RESPUBLICA VENETUM. DER GROSSEN COMMUN, DER STATT VENEDIG, ...

Donato Giannotti

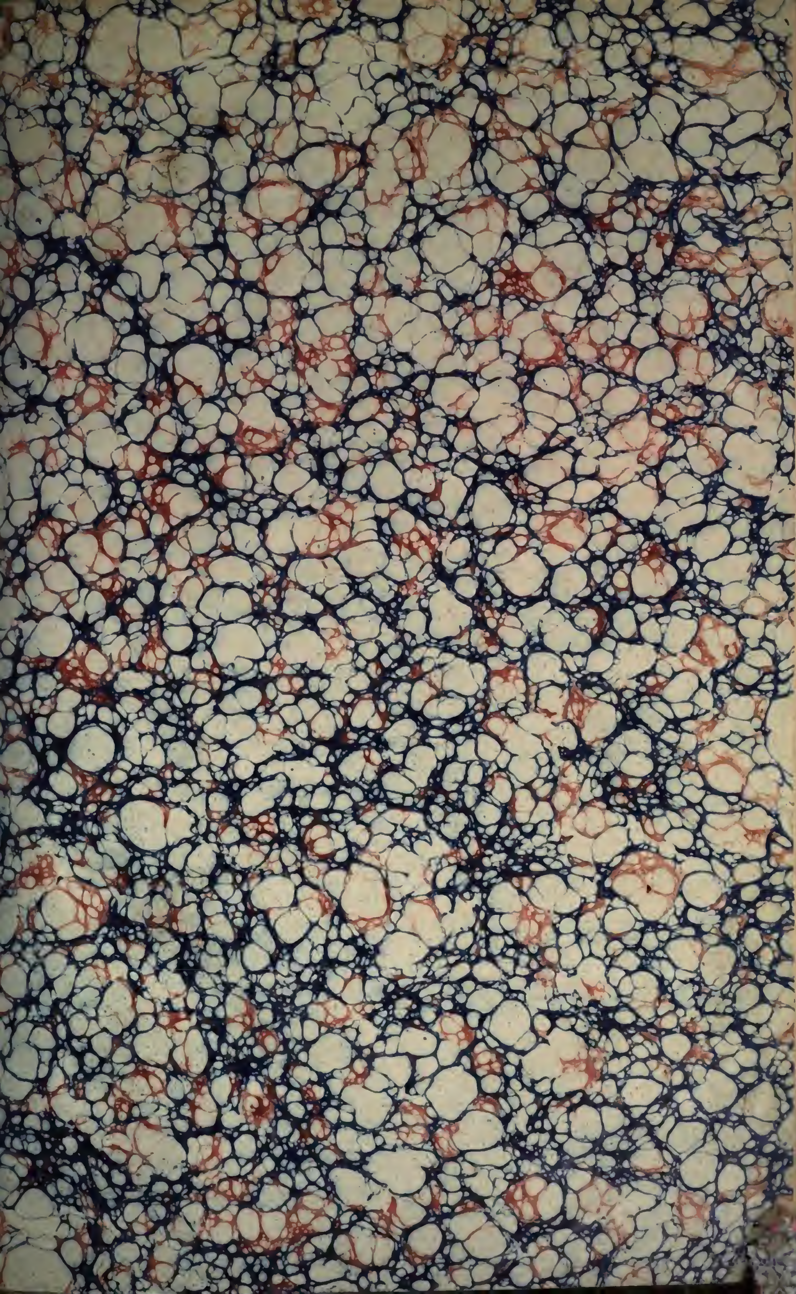

Digitized by Google

MENTEM ALIT ET EXCOLIT



K.K. HOFBIBLIOTHEK
ÖSTERR. NATIONALBIBLIOTHEK

63.B.1.(2.)



63. B. 12)

RESPUBLICA VENETUM.

Der grossen Commun / der Statt Venedig / vrsprung / erbawung vnd aufnemung. Jrer Herrschafft / erweiterung / Regiment / Ordnung vnnd Rüstung / Auch einkommens / vnnd außgebens.

Vnnd wie Sy sich vndereinander von
jrem anfang biß auf dise vnser zeit / vnzer-
tailt / inn ainigkait / erhalten hab-
en / vnnd noch er-
halten.

Aus Italianischer sprach verteutscht.

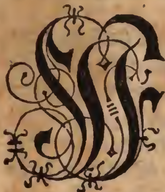




*Mit * Der * Zeit*

Vorred Donati Gianothi/

Vber das Buch der Venediger Res publica / Ann Franciscum Nasij Florentinern/ Aus Italianischer sprach verdolmetscht.



Fürtrefflicher Francisce / Wann ich die vnbestendigkait der Menschen diser vnserer zeit zu gemüet füer / verwundert mich gar nit/das sy von den Weißgeachten/ hart gestrafft werden / Dann wo findt man ain/der mit den wercken das Jenig erweiß/ des er sich Jm worten zum dickermal dargibt. Jst doch kainer Er erheb die Tugenden der Alten/ mit grossem lob/ vnnd erzaig sich deren ain emsigen nachuolger zesein. Wer aber die sitten seins lebens ansicht/findt gerad das widerspil. Wer Jst/ der/ vnangesehen das die bestendigkait Fabricii/ die karghait M. Curii/ vnnd das willig ellend Scipionis / von Jme vast gerümbt / der nit der geitzigkait Curionis / der lussten Luculli / vnnd der Herrngirigkait Kaiser Julii / ain nachfolger erfunden wirdt.

Jederman lobt der alten tugentreiche thatten/ zum höchsten/ folgen aber mit allem fleiß/ allain dem/ das vnnütz von Jnen gethan. Es Jst aber vnder vilen der alten Tugenden/ dise hoch zeloben / das Sy bey Jren zeiten / alle gebreuch / vleissig vnnd fürsichtig hielten/ Aus dem Sy nitallain verstandt erlangten / Sonder auch mit solchen lebendigen Exempeln/ andern vrsach gaben / zuerkhennen / die ding / so zufliehen/ oder völgig zethun waren. Deßhalben schloß der groß Philosophus Aristoteles/ das solche erkantnus Menschlichem leben grosse frucht raichet. Dann darumb beschrieb er fürnemlich/alle Comun/Jme zu sein zeiten bekannt/vnbedacht/das dazumal nichts wirdigs / weder seinen lebensgenossen noch nachkommenden fruchtbar

uchtbar sein möcht / die aber bey vnsern zeiten ich leben / sind
ieser gleich wie ander der alten tugent / nitallain vast weit/
onder auch gar beraubt / Dann man findt Jr gar wenig / so
ie gebreuch vnnd Regierung ander Stett zuerfaren/lust vnd
aigung tragen/ Sonder ainm yeden Jst genueg/ die allten zeit
elobeu/ vnd die yzigen/die sy doch mit gedult übertragen solten/
uneracbten.

Dieweil Sy dann ye der alten tugenden so hoch rümen/
Ja dieselben zuloben beraitt sind / Solten sy billich auch dersel=
en Jnnbrünstig nachuolger sein / Dann das wer vil grössers
vnnd durchleuchtigers lob / wann Sy die ding so geschickt ze=
thun/ vnd ain eerlich/ tugentreich werck einfüern/mit der that/
Jnn dem lobwirdig erzaigtn / das der Alten zum aller tugent=
reicheste vnnd grosz lobs wirdige gemüeter / ab Jrn selbs sitten
vnd tugenden abgenommen/ erwegen/ vnd hochgeprisen werden
möchten. Schleusz derhalben aus dem / das man dise berümen/
deren werck der alten thun loben/vnd die Jenigen/so die gebreuch
vnser zeit halten/ nit so gar verachten/ Sonder die frucht vnnd
den nutz/ souil man von vnuolkommen dingen gehaben mag/
nemen sol. So Jch nun lieber Francisce/ Eur tugent betracht/
vnnd befinde / das Jr inn die zal derselben billich gesetzt werdt.
Vnnd über das/ Jch der alten Tugent vil Jnn Euch zeloben
erkhant / sich auch Eur bericht / von den Regierungen vnnd
gebreuchen der Frantzosen / Teutschen vnnd Englischen / vor
den nechstuerschinen zwayen Jaren / mir vnnd andern Euren
gutten Freunden gegeben/ dahin erweist vnnd erstreckt/ das Jr
der Tugent der Alten / ain gentzlicher nachuolger seyt. So
bin/ als Jch bey vnserm Johann Borgerin zu Venedig/ vnnd
aus desselben miltigkait über dieselb aller edlest Stadt/ ainen
grossen tail Lombardie zusehen bewegt war/ aus zu gemüet ge=
nommem fleisz/ den Jr/zuerfarung der gebreuch/ obangezaigter
Prouincien gehabt / Euch nachzeuolgen ain grosse begirde zu=
gewinnen verursacht/der Venediger Regierung zesam zeklau=
ben. Aber Jren anfang/ aufnemen vnnd ordnung zuerkün=
digen/ bezwungen worden/ alle Jre historien nitallain zelesen/
Sonder

Sonder auch bey denen Leuten/so derselben zum tail bey Irem leben beschehen/ gedachten/ ytz dise/ vnd dann andere sachen zu erfragen / vnd selbs vil zubesuchen / welches sonst schwerlich hett verstanden mögen werden. Also wie Ich nu nach lang gehabter müehe / dise gantze Bürgerliche verwaltung erfaren/ Hab Ich diser Büchlin volkomenlich beschriben/ vnnd Euch zu Eern/ mit Eurm namen beschlossen / Nit so gar darumb/ das Ich gwißlich waiß/das Jr solchs/ nachdem Ich gesehen/ wie seer Euch der Menschen thun zuuernemen liebt / mit freuden aufnemen werdt/ Sonder dieweil Ich mich der von Euch vnnd ewerm Brudern Johansen Borgorin / empfangnen guethait halben/ ander gstalt danckbarlich nit erzaigen kan/ Das doch dasselb zu ewiger gedechtnuß der pflicht / damit Ich euch verwandt bin/ in Eurm hauß berue/ Auf das/ so offt Jr das leset/ Euch alsbald zu gemüet komb/ Nitallain die naigung/so Ich zu Euch trag/Sonder (Wiewol mir die widerwertigkait das vermögen/mein gutten Freunden bewisne guethaitten Inn bessere weg zuwidergelten genommen) Ich dannocht derselben allezeit gern Inngedenck ze sein/ erfunden werde.

A Beschreibung

Beschreibung der Venediger Comun/ Vrsprung vnd Regierung/ wie das erwachsen/ vnd bis anher erhalten ist worden.

Durch Donatum Gianottn Florenthinern.

Der erst Dialogus.

Vnderredner.

Herr Trifon Gabriel/ vnd Johannes Borgerinus.

DJe jenigen/ so der Menschen gebreuch zuuernemen begirig sind/ pflegen andere vnd frembde Landt vnnd Stedt zudurchziehen/ zubesehen/ vnd was sy darin Jres erachtens theur/ vnd übertreflicher wirde halb vnbetracht nit fürzuschreitten befinden/ vleissig zubeschreibñ/ Auf das Sy durch derselben erkantnus/ nit allain destaufmercklger vnd geschickter/ Sonder auch den Jenigen rais/ So die Mauren Jres Vatterlands nit lassen/ lieblich vnnd fruchtbar werde. Aus dem kombt/ das Jr vil die gemainen vnd besonderen gepeu abnemen: Etlich die alten Begrebnussen verzaichnen: Ander befleissen sich zuerfaren/ ob was theurs von disem oder Jenem Landt herkomb: Etlich bringen beschriben/ wann Sy etwo ain Stadt/ von natur/ oder künstlicher erbawung vngewiñlich befunden: Ain Jeder verzaichnet das/ zudem Er von natur mer lusts hat/ Oder aber das/ welches erzelung er zum lustigisten vñ wunderlich zuhörn acht. Von ainem sölchen löblichen brauch/ hab ich mich auch nit absöndern wellen/ Sonder beschlossen/ etwas zu gedechtnus in die schrifft zubringen/ Aus dem nit allain obgesagte früchte fliessen/ Sonder ge-

visse zeugknus geben werden/das Jch alle die ort/welche ich/nach
meinem verraisen von Florentz/dis Jar besuecht/nit on zum tail
empfangener frucht/die ain yeder/ der in disem leben nit schlefft/
nemmen soll/ durchlauffen hab. Vnd dieweil ich betracht/das
villeicht von etlichen vermaint / das in dem so Jch beschreiben
möcht/vorgesagte ding von mir nit erzelt söllten werdē/nachdem
man die erkantnus d'selbē von vil andern bequemlicher gehaben
mag/ vnd meine freundt/ denen Jch zum höchsten sueche zuwil=
faren/vil grössere dann dise ding zuuernemen begern/So hab Jch
derhalben etliche nitmind' lustige / dann schwere vnd merckliche
gesprech zuerzelen/mich entschlossen/Welche/zwen Veneciawisch
Edelleut/ Nemlich herr Trifon Gabriel/ Hieronymus Qui=
rin / vnd ain Paduaner herr Niclas Leoncin / drey Menner
mit grosser vnd teurer Tugent beziert / auch ainer durchleuchti=
gen Leymuds/ mit vnserem Johansen Borgerin gehabt. Bey
dem Jch auch gegenwürtig gewesen / vnd alles Jenig so Jch all=
weg zum höchsten begert/gnuegsamlich vernommen hab/ Nem=
lich/ die verwaltung des gemainen nutzs zu Venedig. Welchs
zuuernemen vnd zubetrachten / fürwar wol wirdig / Auch bey
vnsern zeitten nitminder wunderbarlich / als bey den alten der
Lacedemoner vnd Römer ansehlich ist. Dann Jm ersten Ge=
sprech/ward Disputiert von der gemainen verwaltung des Co=
muns: Jm andern/ von aller Magistrat ämptern besonder:
Zum dritten / von der form vnnd zesamensetzung des genanten
Comuns. So wellen wir nun zum ersten vnsern anfang ne=
men/das die gemainen ding nit allain natürlicher weis/leichter
zuuersteben sind/ Sonder das am ersten Gesprech/das ander vnd
dritt/ vnd also ains am andern hangt. Vnd auf das man die
vrsach / welche herrn Trifonen/das erst Gesprech / von ainer söl=
chen mainung zudisputiern bewegt/destbas verneme: So wil ich
ain etwas weitschweiffigen anfang vnsers vorhabens verfassen:
Folgents sein wichtig vnd vernünfftig gesprech / so von Jm ge=
halten/ mit Ordnung erzelen.

Vnd Jch sag / demnach Jch gen Padua kam / ward Jch von
vnserm

vnsern Johansen Borgerin berufft / In seiner gesellschafft ze-studieren: Als ich nun etlich vil tag da geruet / Wollt er Johannes / als ain menschlicher vnd verstandner / das Jch alles was In diser Stadt warzunemen / sehe: Als da sind / die fürnemesten gemaine vnd besondere gepeu: Die newe erpaueten maurn / so die Stadt gantz vmbringen / vnd vngewinlich zesein / anzaigung geben: Dergleichen vil andere ding. Welche nachdem sy von mir besichtigt vnd betracht worden / wollt Jch auch etliche treffliche Menner / die zu Padua sind / erkennen. Demnach thet Jch durch sein einfürung / dem wirdigen herrn Petro Bembo / dessen lob seiner tugent allenthalben erhüllt / gebürende Reuerentz vnd Ererbietung. Jch besuchet Nicolaum. Leonicum / den berüembten Doctorem / in Griechischer vnd Latinischer Philosophen / wie das seine verfasste werck offenbar machen. Jn disen tagen / was herr Trifon Gabriel in ainem seinem Dorff / da Er ain lange zeit zuwonen gepflegt: Ain Man der on Erengeitz / frey von der verwaltung des gemainen nutzs / viler müesamkait entladen ist: Er fürt ain fast Burgerlich leben / Ergetzt sich auf disem seinem Dorff / vnsers zeitlichen lebens vast seligklich / mit so ruigem gemüet / als menschlicher weis beschehen mag: Er ist nimmer on geselschafft / ainen der alten vnd edlen gaister / als der Thuschanern vnd Latiner / wie Cicero / Virgilius / Horacius / Dantes / Petrarcha vnd Boccacius sind / mit denen Er / in belesung Jrer Bücher / stettigs sprach helt. Vnd nachdem das Dorff da Er wonet / nit weit von der Stadt ist / kombt Er mit grosser bequemlichait offt gen Padua / sein süsses gesprech (das von menigklichem / die sein erkantnus haben / vast begert wirdt) vil seinen freunden mitzutailen: Dann über die wichtigkait seiner gueten Sitten / ist er so voller menschlicher höflichait / das es in menigklichs gemüet / nach Jme gros verlangen zuhaben / bringt. Dieweil aber nit mein vorhaben ist / diß Edelmans Tugent auszusprechen / nit allain darumb / das er meins lobs nit bedarff / Sonder das ich auf sein Gesprech (welchs Jme seiner tugent ain vilmer offenbars zaichen sein wirdet) zukommen eile. So sag Jch: Nachdem wir vernommen / das Er Jnnerhalb zwayer tagen zu

 Padua

Padua sein sölt/beschlossen wir/ seiner ankunfft lieber zuerhar=
ren/dann so wir zu Jm zühen. Da nun die zeit verschinen/vñ
wir vernamen das er kommen was/vnd iñ die Jme beraitten be=
hausung herrn Petri Bembi / von dem / wann Er gen Padua
kompt/Er ehrlich empfangen ist / eingekert hett/ giengen wir Jn
haimzusuchen/vnd waren von Jm frölich aufgenommen. Vnd
nachdem Er mich empfangen/vnnd alle Ererbietung/die man
zwischen den Jenigen/so zuuor nye einandr gesehen/zuthun pfle=
get/verricht/füret Er vns iñ ain Kammer der gemainen behau=
sung/da Er etwas ruig/vnd wir nun gesessen waren/fiengen herr
Trifon vnd Johannes ane/auf dise weis zureden: Mein groß=
mütiger Johannes/die begird/so ich/vonwegen ewer arbait/newr
freundschafft teglich reicher zewerdn / zu euch hab/ist von mir so
hoch geacht/ das weder Jr noch andere / mir ainich ander schan=
ckung/die so Edel vnnd übertreflich geschetzt müg werden / thuen
kündt.

Johann. So vnser freundtschafft (mein lieber herr Tri=
fon)souil vermag/das vnder vns ainer dem andern pflichtig sey/
So bin ich/ vmb vil gutthaten/ewer Schuldner/ Vnder denen
Jch für die gröst halt / das Jr aus ewer senfftmütigkait mich be=
günstigen wellet/meine freundt/ die gen Padua/ mich haimzu=
suchen/kommen/mit eurem süsen vnd fruchtbaren Gesprech zu=
ehren/das ist vilhöher zuachten/weder die Gepew/Gassen/Kirch=
en/vnd andere diser Stat ansehliche ding/die kainen weder min=
der noch mer/ dañ er zuuor was/weiß oder witzig zumachen/zu=
sehe. Aber die beywonung/ der Jenigen so tugentreich sind/ Jst
das Jenig so menschen gemüter berürt/Vnd nit allain aufmer=
ckiger vnd weiser/Sonder auch vil Jnnbrünstiger vnd wackerer/
den tugenten nachzufolgen/machen. Wann Jch nun von ai=
nem lieben freundt besuecht werde/kan ich Jm nichts mittailen/
von dem Er mer frucht vnd wolgefallen haben mög / weder von
ewer freundschafft: Dann mich geduncket/das alle die Qualitet
so Jch iñ Euch erkenne/obgesagte Aigenschafften iñ andern ge=
beren. Aber nachdem Jch Jñ dise materia kommen bin/ wil Jch
euch das/so vns/Jñdem wir euch zubesuchen kamen / zu gemüet
gefallen/

gefallen/ souer es euch anderst aufzumercken nit beschwerlich ist/ sagen.

Herr Trifon. Mein Johannes / sagt was Jr wellet / dann dieweil alles das euch benügt/mir zum höchsten liebt/So wellen wir vns disen gantzen tag miteinander ergetzen / vnd so wir ain mittel/ das vns darJnn aufhalt/wellen fürnemen / künden wir nichts bequemlichers/ weder ain vernünfftigs vnnd kurtzweiligs Gesprech erwelen.

Johan. Als wir von haus außgiengen/euch haimzusuchen/ Fieng Jch an disem vnserm Freundt die wichtigkait Eurer sitten/ vnnd welcher maß Jr euer leben zufüren erwelet/zuerzelen/ Wie wol mir aber sölchs gefellt/ Jst nit zusagen. Vnd bedachten/welchem vnder den alten wir euch vergleichen möchten/ kam vnns alsbaldt zugemüet Titus Pomponius Atticus, ain grosser freundt Ciceronis, der von Jm Jnn seinen Büchern mit hohem lob handlet/Dann Jr baid seyt von edlem geblüet/vnd Jnn ainem edlesten Vatterland geborn. Wie nun Pomponius/vnangesehen das Er Jnn seiner müterlichen Sprach der aller beredtsamest/auch Jnn Griechischer fast erfaren was/ Also Jr/Jn der wir geborn/ auch in Römischer nitminder / mit grosser zierlichait redt vnd schreibt. Mit der milte seyt Jr einander so enlich/ das Jch nit wais zeurtailen/ welcher derselben ain grösserer liebhaber gewest sey. Vnd wiewol Jr in zeitlichem guet nit so milt als Pomponius sein köndt/angesehen das Jr desselben nit souil besitzt/Nichtsdestminder seyt Jr ewerer vnentlichen tugenten zum aller miltesten / welche miltigkait man souil höher achten soll / als die tugent den Reichthumb vnd all andere güter übertrifft. Aber das Jnn euch baiden die aller gröst vergleichung anzaigt / ist die weis euer baider leben. Pomponius hat alweg on des Comuns gescheffst gelebt/ So habt Jr euch auch on die Burgerliche verwaltung/vngeacht Eur treffenlichen erfarenhait(der er dann auch fürnemlich gewest ist) Jnn diß ruig leben gezogen. Vnd wie er allezeit Jnn seiner rue/alle Jm vermögliche hilff erzaigt/ Also vnderlast auch Jr nichts/ das durch euch beschehen mag. Jnn diser vergleichnus/ fiengen wir an/ das wesen diser vnd der

lten zeit zubetrachten / vnd zubesehen/ ob vnder denselbigen ain
ölche gleichait erschiene/wie wir zwischen euch vñ Pomponio At=
ico klerlich erkennen/ Also das wir das/so man gewönlich sagt/
ür warhafft bestetten mögen/das die gleichait der vorigen zeiten/
nit anderer zeugknus/weder mit klaidern vnd dergleichen / offt
widerkommen / das wir stetz im mund des Irrenden Pöfels zu=
ein empfunden.

Herr Trifon. Jch glaub gewislich / das dises Vrthail oder
Sprichwort/das wir sagen wellen/wo nit gar/doch iñ vilen war
ey/welchs ain yder/ der die gegenwertigen gelegenhait vnsers be=
engstigten Italie betracht / erkennen mag. Jm fall derselben
dunckt mich zuzeitñ vnd andern vrsachñ ãzusehen sein:Die erst/
iñ welcher der anfang/ Jr vnd des Römischen Reichs verderben
gewest sey: Welche dann was/da Rom von dem Kayserlichen
Waffen betrangt wurd. Die ander/das Haubtstuck des Ita=
liamischen übels/ ist gewesen/ da Italia von den Vngern/Got=
ten / Winden vnnd Lombarden / durchstraifft vnd geplündert
ward. Vnnd so man die Zufell/die sich iñ kurtzer zeit her/in
Orient eben so wol als in Occident begeben haben/wol betracht/
So kan man leichtlich sehen / das aine vnter disen beden zeitten/
ob den Jenigen so yetzt in Italia leben/schwebt: Aber welche aus
Inen die erschröcklichist sey/wais Jch nit zuerkennen/ Dañ man
mag sagen/das von der ersten die ander/vnd von der andern alle
dise verenderung gewachsen sey/ welche der Wellt das ansehen /
dessen so wir noch bey vnsern zeiten sehen/zenemen gemacht/ vnd
deß so es bey der Römer zeiten hett/gantz zuuerlassen: Aber Jch
wil nit/ das wir disen tag mit erzelung vnsers ellends verzeren.
Vnd das Jch auf das so mir mer gezimbt/komb/ So bestehe Jch
nit/das Jr von mir dargebt / vnd wolt nit/ das ener zu mir gros
genaigter will/ Euch das gerecht vrtail überschritten machet:
Dann sölche tugent erkenne Jch nit iñ mir/das Jch gedenck/ai=
nem sölchen Man wie Pomponius Atticus gewest / gemeß zesein/
Aber Jch wil yetzt nit disputiern/ ob ich Pomponio zuuergleichen
sey oder nit/auf das / wo Jch Jnn diser Disputation verharret /
mich nit verdacht/gedechte/Jch möcht Pomponio vergleicht wer=
den/

den/Sond allain bestetten/ das in dem Jr sagt/ wir fast ainand gleich seyen/ Sihe Jch in dem fall kain andere gleichnus/ Dann wie Pomponius die gemainen geschefft nit wollt verwalten/ Also hab auch Jch mich von der gemainen Regierung entladen. Aber die vrsach/ die Jn dahin bewegt/ vnd mich sölch leben anzunemen gefürt/ sind vnderschidlich/ vñ einander gantz widerwertig: Dann Pomponius bedacht/ sein gemain wer zum aller zertrentesten/ dieweil er Jm aber vnmöglich zusein befand/ die wider zuhailen/ zog Er sich ab/ auf das er nit sambt Jr zuuerderben gezwungen wurd: Dann wann die gemain zertrent/ vnd von dergleichen vngestüme des Wetters Jnn das Mör geworffen/ welcher sich alsdann darein legt/ kan sich selbs nit wider heraus ziehen. Jch hab mich aber von der Burgerlichen verwaltung diser vrsach halb nit entzogen/ Dann mein Gemain ist nit gespalten/ sonder (so Jch mich nicht betreug) volkommner/ weder Sy Jnn ainicher zeit ye gewest. Jr wesen kan mit besseren gesatzen nit gemessiget/ noch mit mer rue vñ ainigkait gericht sein/ Weit von antheimischen aufrurn/ vnd allem Jenigen/ das die Stedt verderbet: Auch ist sy onmassen schön/ das sy teurer vnd grosmütiger Leut nit manglet/ von derselben weishait vnd tugent / sy glückselig geregiert wirdt. Also das Jch mich hoch erfrew/ fürnemlich das Jch von natur aus Jtalia (ain Königin aller ander Prouintzen) herkomb/ Nach disem aus der Stadt Venedig / in welcher Jch souil Tugenten sehe / die man von den alten Römern vnd Griechen list vnd lobt. Aus dem kompt/ das Jch der Römer oder Lacedemoner Comun nit fast beneid/ wiewol die Römer vilmer Reich besessen/ wie menigklichem kundbar ist. Jch acht aber darumb vnser Comun nichtsminder selig vnd glückselig: Dann die glückseligkait ainer gemain/ stehet nit in d' grösse Jrer herschafften/ Sonder in gemainem ruigem vnd fridlichem leben. Wann Jch saget / das in disem stuck vnser gemain / der Römer übertreff/ glaub ich gwislich/ das mich sölchs kainer mit grundt straffen möcht/ Darumb mügt Jr nun durch diß so euch gesagt/ vast wol verstehen / das Jch sölcher mas zuleben nit (wie Pomponius Atticus) gedrungen bin. Was mich aber also zu-

leben

ben bewegt/ Jst nit not zuerzelen / Wo Jrs aber ye vernemen wöllt/mag Jch sagen / das Jch vast von natur zu sölchem freyen eben / vnd aller menschlicher geschefft entledigt zusein / genaigt in/Welchs Jch one beschwerd angenommen: Dann Jch erkant meinem Vatterlandt/ welches (vonwegen überflüssiger menge geschickter Menner)meins diensts gar nit bedorfft/kainen nachtail damit zugefügt haben. Jch möcht über das / zu meiner entschuldigung/ vil andere ding anzaigen / Aber es ist das erzellte / so Jr gehört habt / euch gnuegsam.

Johann. Mir gefelt seer wol / alles das Jr von euch vnnd Pomponio Attico gesagt/ bey dem Jch ewer natürliche beschaidenhait wider erkant hab. Aber Jch wil yzt in ewer lob nit tretten / Jnnsonderhait / dieweil Jr dessen nit ain genaigter zuhörer seyt/ An dem allen Jr weißlich thut: Dann Jch acht/ Jr vermaint wo die werck erscheinen/seyen die wort von vnnöten. Sagt mir aber (So Jch anderst ewer red recht verstanden hab / habt Jr gesagt das Jr die Römer nit fast beneidt / Vnd fiengt an / euch Jnen gar nahe gleich zuachten) Seyt Jr aigentlich diser mainung/ das man eur Comun der Römer vergleichen mög?

Herr Trifon. Ja gewißlich/dann wienor gesagt/ob wol vnser Reich mit der Römer nit zunergleichen ist / nichtsdestminder übertreffen wir es in vil andern dingen / aus dem mans zu vnserm gleichförmig achten mag. Etlich vnser Geschichtschreiber (vnd euch nichts zubergen / ist vnter denen herr Antonius Sabellicus/in gegenwert anderer hett ich Jn nit genant/auf das ich nit geacht wurd/den welcher mit grosmechtiger beretsamkait vnser sachen erleucht hat/zeschmehen)haben Venedig mit Rom vergleichen wellen / vnd Jnn disem die weishait/ die ain sölche materi erfordert/ nit gebraucht: Dann sy haben allain vnsere krieg mit der Römer verglichen/welche die vnsern on feel nit erraichen mögen. Vnd ist kain mensch/ der die vergleichungen die Sabellicus in seinen Historien beschreibt/list / so thöricht/ sölche nit für ain öffenliche zutütlerey zeurtailen: Dann er wol die ding welche Er on schew vnd verdacht ainiches zutüttlens hett einfüren/ gründen/ vnd ain Comun gegen dem anndern vergleichen mögen/dahinden gelassen. Johan.

Joh. Mein lieber herr Trifon/ewere wort haben Jn̄ mir ain grosse begird geboren/zuuernemen/wie Jr ewer Comun/gegen d' Römer vergleichet. Dan̄ wan̄ Jch das war sein glauben kündt/ so empfieng Jch darab ain̄ grosses wolgefallen/ in̄ betrachtung/ das wir vnser zeit nit also frefflich verdammen solten/Nachdem wir Jn̄ derselben ain̄ sölchen Comun sehen/welcher/so er von yemand betracht wirdt/nit geringer dan̄ d' altē ist/ Derhalb lasst euch nit beschweren/da wir doch one das/disen tag/Jnn sölchem gesprech zuuerzern habē/ das Jenig so Jr gesagt/mir zuentdecken.

Herr Trifon. Mir Jst nichts euch gefelligs / beschwerlich/ Sagt mir aber / wisst Jr wie vnser Comun verwaltten wirdt/ Jnn form/weiß/maß/vnd was sy für gesatz haben?

Johan. Jch hab ain Büchlin/welches Sabellicus beschrieben/ gelesen/in̄ welchē er alle ewere Magistratämpter erzelt/Nachuolgends nach ain̄ vnd anderm frag gehabt / Aber als vil Jch gelesen vnd gefragt/hab Jch gar nit vernommen/ Wie die verwaltung ewers Comuns geordnet sey. Vn̄ euch mein mainung zuentdecken / Jst herrn Anthoni Sabellici Büchlin/ nit sonder nutz/ Dann/ wiewol er Jnn demselben all ewer Magistratämpter erzelt/So malt er doch dem Leser nit für die augen/ den form/zusamensatzung/ vnd ordnung diser Comuns.

Herr Trifon. Jr seit nit weit vom̄ rechten grund/Ain Jede Comun Jst gleichförmig ainem Natürlichen leib / vnnd das Jchs bas erklar/ Es Jst ain leib/ haubtsächlich von der Natur eingefürt / Nachmals durch die kunst temperirt / Dann da die Natur den Menschen machet / verstund sy zumachen ain verainsamung / ain gemeinschafft. Dieweil nun ain Jede Comun Jst/ wie ain ander natürlicher Leib/ So muß er auch seine glider haben. Dieweil dann vnder Jnen allweg ain Proportion vn̄ gemainschaft/wie zwischen aines Jeden andern leibs glidern Jst/Vnd aber der/so dise Proportion vnd gemainschaft/ so zwischen ainem glid gegen dem andern Jst/nit versteet/d' mag auch nit begreiffen/wie der Leib gemacht sey/Das hat nun dem Sabellico gefelt/Dan̄ ob er gleichwol alle magistratämpter erzelt/nicht destminder erklärt er nit/wie sy aneinander gebunden sein̄/vn̄ ainr am andern dermassen hang/daraus man volkom-

lich

lich sein zusamensatzung versteh mūg / Darumb Jst nun vonnöten/das Jr vnser Regierung/wie sy geordnet/ wisst/ sonst werdt Jr dem ding kains/so Jr begert/verfahen/Jch waiß aber nit/ ob wir es disen tag alles verrichten mögen.

Johann. Jch benüeg mich/Wann Jr mir die verwaltung ewers Comuns erzelt / Dann wann Jch desselben Regierung wol verstee/ mag Jch von mir selbs richten / Jnn wem sy gleich vnnd vnderschiden sey.

Herr Trifon. Jr redt recht/ Darumb so wölln wir nun von vnserm Comun reden/ welches gesprech (So Jr anderst die Regierung der Stadt zuuernemen lust habt)euch zu grossem wolgefallen raichen wirdt/ Dann Jr werdt Jn disem vnserm lebē/ die allerschönesten Gesatz/ besten gebreuch/ vnnd vernunfftigiste ordnung sehen. Vnd wiewol nit alle ding (wie es solt)gehalten werden / So Jst doch darumb dise vnser Bürgerliche verwaltung/ nit schmachwirdig/ Daū es Jst ain ding/das ainem Jeden Comuns satzungen nachuolgt/Wie man bey den Römern vnd Lacedemoniern/das Exempel nemen mag. Es ist gnug das alle übertrettungen/so inn diser Stadt beschehen/nit so wichtig seiū/ das sy zu grossem nachtail vnd schaden raichen mögen.

Johann. Jch wirdt nit ain gering gefallen haben/solche ewer ordnung/die Jch gedenck zum schönsten sein/zuuernemen/ Daū es Jst not/das ain Regierung/die so lange zeit geweert/vngeacht das sy durch anhaimische empörung/ beengstiget/ vnnd doch nit überwunden/mit grosser ordnung vnd vernunfft angestellt sey. Vnd fürwar Jch bin der sach hoch verpflicht/ nachdem mir diß gesprech angebotten wirdt/vnd Jch euch das Jenig/ so Jch lange zeit begert/mir zuerzelen verursacht. So gebt nun fürgenomner mainung/ wenn es euch geliebt/ seiū anfang/ Dann euch zuhörn bin Jch berait.

Herr Trifon. Jch acht es sey guet/ das wir Jn diser Kamer bleiben/wiewol sy wie Jr wist/nit mein wonung Jst/Dieweil sy aber gegen mitternacht ligt/So empfindts die überflüssige hitz d' Sonnen nit/ Vber das/so sind wir allda vom haußgethümbel rüewig/damit Jch solches alles/ als lieb mir mein leben/das Jch erwellet hab/ euch anzaigen mag.

Der

Der wirdig herr Petrus Bembus (aus gnad seiner Tugent) wirdt fast von den Edelleuten so hie sind/haimgesucht vnd aufenthalten/ Wann wir an ainem andern ort dann da/weren/kündt wit on sein / wir würden von denen die zu Im kommen/gehindert. Derhalben wellen wir in diser Kamer allain bleiben/ vnd disen tag mit fürgenomenem Gesprech verzeren.

Johan. Diser ewer Rat gefellt mir fast wol/ vnd warte mit begir wann Ir anfahet.

Herr Trifon. Ehe vnd Ich anfahe/ wil Ich das Ir etliche ding verstehet/ welche gleich als ain vorberaitung/ des Jenigen so wir zuhandlen haben/sein werden.

So sag Ich nun / Wer verstehen wil/wie man ain Comun regier/der ist entweder ain Burger vn glid der gemain/ oder ain frembder. Ist er desselben Comuns glid/mus er fünfferlay ding/ über welchem man sich beratschlagt/ erfaren sein. Das vermögen der Stadt/ Nemlich Jr einkommen vnd ausgab: Vom frid vnd krieg/ nemlich wie die Stadt mit Weern versehen / vnd wie mans versehen mög: Was für Krieg vor Jaren gefürt/was In daraus erfolgt: Wie gros die macht Irer Nachbaurn sey / auf das man wiß vor wem man sich zubesorgen hab / in wen zuhoffen / wider wen man kriegen / vnd mit wem man sich vertragen oder verbinden/wie man sich wörn/vnd das Landt beschützn söll. Nemlich was für Wäffen/vnd wievil dise gegenwör erfordere/ Vnd das zuerkennen/ist vonnöten / die gegendt derselben zuwissen/ Obs eben Land oder Birgig/ reich oder arm von wasser/ ferr, oder nahe beym Mör/ von denen dingen so man ein vnd ausfürt/ Auf das man wiß was manglet oder überflüssig sey: Vnd beschließlich/von einfürungen der gesatz: Dann es ist dem/so regiert/ vonnöten zewissen/ was für Gesatz dem Reich gleichförmig seyen/ Welche zu der Tyranney/ Welche zu dem Standt der fürnemesten/welche für die macht der wenigen/ Welche zuerhaltung des gemainen Volcks/ Welche zu freyung des Volcks/ vnd welche zu ainer oder andern form vnd gestalt der Regierung gehörig. Ist er aber ain frembder/ vnd dem Comun mit zugethan/ so mus er vor allen dingen verstehen/ die weis vnd form derselben

verwaltung. Dieweil Ich nun betracht/das Ir kain glid unserer Stadt seyd / daraus Ir selbs Ir Verwaltung vernommen möchtet haben / wil ich euch zuuor unser regierung underschiedlich erzelen/Nach demselben oberzelter ordnung nachuolgen/vñ von ainem yden/alßvil die not erfordert/handlen. Und so Ir iñ disem Gesprech was hörete/ das Ir zuuor wisste/und nit für sonder notwendig achtet/So verleihet mir deßhalb nit minder gehör/ dann es wirdt alles zur sachen dienlich sein/ Und dieweil das klain mit dem grossen/das hele mit dem finstern verbunden/ kan mans drumb iñ kaiñ weg dahinden lassen.

Johan. Sagt nur (Herr Trifon) was euch der sachen dienstlich dunckt/dann ich werd alles weißlich geredt sein urtailen/was Ir sagen werdt.

Herr Trifon. Die Stadt Venedig ist auf die Insulen der Lagune des Adriatischen Mörs gesetzt (Lagune mag vertentscht werden die See / so sich vom Mör und süssem wasser iñ dem Moß und dumpff versamlen) welche gerad gegen dem ort sind/da das wasser/die Brenta genañt(welches durch das Badoan laufft/wiewol nit ain lange zeit) seinen einlauff iñ die Lagune gehabt. Uber dis habt Ir zuuersteheu/das dise gantze Prouintz Italia/von den alten Venedig genant was. Und die anfart des Adriatischen Mörs ist so nider / das durch das gewesser viler flüß/ die darein lauffen / und durch den einflus des Mörs wellen / auch durch etliche erbrochene örter des Gestats eindringen/ain grosse weitñ zwischñ disem gestatt mosig bleibt/Gemelte weite hat die gleichnus aines gespanten Handtbogens/ Der Bog ist das Erdtrich / das umbringt die gantze weite des gemößß/ Die Senen ist das so wir Gestadt nemen/das erzaigt ain grosse vom Sandt aufgeworfene höhe oder Thamm/ und etwas zimlichs brait/Facht am anfang genants Mörs an / so mit dem andern Namen Sinus Adriaticus genamt wirdt/und raicht fast nach der gerade/so weit/bis under Brundulo / añ die anfart des Landts. Dis gestadt hat etliche offne örter / durch welche die Mör / mit wachßung hinein/und abnemung wider heraus fliessen wellen / Und durch dieselben auch die wasser der flüß / so iñ dise mösige

ort fliessen / iñs Mör lauffen. Es sind auch dise offne ort nit anderst / nach viler mainung / dann der außgang genañter wasserflüß / Und werden Porten (wir pflegen Häfen zusagen) genañt. Dann sy geben ain ein vnd außfart / allen Schiffen die weg faren / oder von allen orten der Wellt komen (wie andere Port) Under disen Porten sind die fürnemesten / der Port zu Brondola / Chiogga / Malamoco / die zway Schloß / Sanct Erasum. Das grösser Gestatt / vnd die drey Porten / alle dise weitte / so zwischen dem Gestatt oder Tham / vnd des Landts ist (das so wir Lagunes Maris Adriatici nennen) die sind darumb nit so wasserreich noch übermengt / weil vil ort nit vnbedeckt bleiben / Und das sind die Insulen / dahin die vmbligenden Völcker / den anspruug Könings Attile flohen / Die nachmals nach Irer versamblung den leib vnser Stat gemacht haben / welche vom land zum nechsten fünff / vnd vom gestatt bey zwo welsch meilen ligt / Vor alters ist sy vom Land bey zehen welschmeilen gewest: Dañ die Lagune raichten bis añ das ort der Prenta / welches deßhalb (wie vil achten) vor alters Lacus genannt ward / vnd yetzt Briago. Der vleis vnserer Eltern hat nit souil zufürkommen vermögt / das dieselb gantze weitte / von genantem ort an bis gen Liccia Fusina (da die Barcken oder Schiff / von Badua gen Venedig hinvndwider faren / vnd mit gewalt / aines zugs / über den Tham der die Prenta schaidet / iñ die Lagune / vnd widerumb iñ die Prenta gefürt) nit zu Land worden were. Die gegent diser Stat ist von natur / für alle andere ort / nit allain vom land / sonder auch vom Mör / zum allersterckesten / Dieweils (iñ Iren Lagune gegründet) nit beschediget noch angesprengt mag werden / angesehen / das die wasser so man iñ vnd vmb die stat schifft / allenthalb so seicht sind / das nichts dann geringe Schiff ertragen mögen / Dermassen / so das Mör am höchsten widerflus ist / sihet man vil örter vnbedeckts Wassers bleiben. Wer nun Venedig vom Land ansprengen wollt / der müst die weitten / so zwischen dem Land vnd Venedig ist / mit Brucken oder Flössen beschlagen / das man das Hör dahin bringen möcht / welches dann nit wol müglich / Man möcht wol ain Armadem oder

 Krieg=

Kriegschiff/ Innerhalb der Lagune/ so tauglich/ von geringem
holtz machen/ mit demselbigen die Stat ansprengen/ Welcher
aber disen weg gehen wolt/ bestünd zwo gefar. Die erste/ das Er
kain ort fünde/ seichtehalb seine Schiff auszubraitten. Vnd ob
man wol/ wann das wasser am höchsten stehet/ ain ort fünd/ das
die verordenten Armaden anneme/ bestünden Sy doch grosse
gefar/ vnd hetten sich zubesorgen/ das Sy in wenig stunden her=
nach/ ob dem druckenen vnd verseichten bliebeu. Die ander ge=
far/ Wann Er nit derselben Canel fast erfarne Schifleut hett/
würd er nichts schaffen: Dann die Schiff sich zum dickermal
aus den Canelen besänden/ vnd on wasser bleiben/ Wie dann
offenbar/ das die Flutten des Mörs nimmer so hoch wachsen/
das man allenthalb frey schiffen mög. Wer aber vom hohen
Mör warts Venedig belästigen wöllt/ müste zuuor durch die
Porten des Gestats in die Lagune kommen. Also wann man
die Canel oder einfart genanter Porten beschlüsz/ nem man die
einfart des so In die Lagune dringen wolt/ Welches leichtlich
meins erachtens beschehen möcht/ weil Jre Canel nit fast tieff
noch weit sind/ vnd das Port der zwayer Schlos/ so gerad gegen
der Stat ligt/ nit so tieff ist. Wann die grossen Schiff durchzu=
faren haben/ dürffen Sy die höhe des wassers nit erwartten/ damit
den einfarenden nit noch ain gefar daraus komb: Dann als=
bald das Mör von vngestüme des Wetters zum wenigisten be=
wegt/ möcht der grund ausserhalb des Ports/ sandshalb der von
den Wellen von ainem ort zum andern verworffen wirdt/ gros=
mechtige enderung bekommen/ Dermassen/ das man zu ainer
zeit/ frey sicher durch möcht faren/ Zu ainer andern aller ver=
ländt/ vnd die einfart beschlossen were. Deshalben ist notwen=
dig etliche zuhalten/ die alsbald das Vngewitter fürüber/ such=
en/ an welchem ort die durchfart blieben sey/ auf das Sy sölchs
den Schiffen/ so aus vnd einfaren/ weisen mögen/ On den an=
dern Portten/ möcht man fornen daran klaine befestungen bau=
en/ durch welche die einfart mit dem geschütz gewört vnd verhü=
tet würde. Wo aber schon etwan ainer mit der Armada in die
Lagune keme/ befend Er sich (wie vor gesagt) in der gefar/ so ai=
ner

ner der iñ den Lagune armieret/hette. Ich vnderlas/das man iñ den Canelen/durch die der feind keme/ Schiff mit Erden gefüllt/vnd mit geschos beladen/bestetten möcht/ die den Feind nit nåhnen liessen: Auch vnderlas Ich / wann man sich mit flössen/oder iñ ainich anderer gestalt/ der Stat zunåhnen wöllt/das man hin vnd wider iñ den Lagune Paladen machen/ nemlich verpfelen vnd verschliessen möcht / das Inen ain grosmechtige hindernus were. Zuedem möcht man auch añ dem ort / da die Feind herkommen (dann es ist vnmöglich/das Er sich erzaigte añ ainem ort zukommen/ vnd keme hernach añ ainem andern) aus Schiffen Streichweeren dermassen machen / das sich der gegenthail nit nåhnen kündt. Wie wir sehen / Ferrår / Padua/ Crema/vnd andere dergleichen Stete / zu vnsern zeiten befestiget sein : Also das Ich diser Stat gegent zum aller sterckesten / frey von allem anspzung vrthaile. König Attila / nachdem Er Aquileiam geplündert/ durchstraiffet er das tail Italie/so damals Venedig hieß/Gedacht Jme/die Jenigen/welche den grim seiner waffen añ diß ort geflohen / zubeengstigen. Pipinus/ ain Son Caroli Magni / zu den zeiten Obelerii / des neunden Herzogen/ der im achthunderten vnd vierdten Jar erwelt / Sprenget mit ainer Armada / die er zu Rauenna gerüst hett/ mit freidiger erschröcklichait vnser Stat an: Aber es beglückt Jm gleich wie sein töricht vorhaben was / Dann Er ward von vnsern Eltern mit grossen seinen vnehrn geschlagen vnd erlegt.

Die gantze Stat ist von ainem Canal (den wir den grossen Canal nennen) iñ zwen tail getailt/ Der ain tail sihet gegen mittemtag vnd Nidergang/ Der ander gegen Aufgang vnd mitternacht. Diser Canal windet sich / vnd macht schier den alten Versal des Buchstabens S. doch widersins/der gestalt wie Jr da sehet Ƨ. Jst allenthalben zimlich tieff/vnd so brait/das Er ainem fliessenden wasser/das vnser Stat tailet/wol zuuergleichen ist. Wie das wasser Arnus Florentz vnd Pisa / Die Tiber Rom/ Die Etsch Bern tailt. Disen Canal (sagt man) hab die Prenta gemacht / zuuor vnd ehe Jr der Flus zu Luccia Fusina genomē ward/so durch dise offene/ so wir neñē den Port

 der

der Schlos / inns Mör rann. In gemelten Canal gehen vnzalbar vil andere Canel / zimlicher weite / Deren vnser gantze Stat / nit anderer gestalt dann die Eur / mit hübschen weitten Gassen vol ist: Man kan den merern tail durch dise Canel nit zufues gehen / Sonder zu Schiff faren: Doch haben etliche Canel an der ainen seitten ainen gang / So wir Fundament nennen (grund) darauf man gehet / sind euren strassen / so Jr am Arnó habt / wann die Vormaur nit were / gleich. Etlich andere Canel / doch wenig / die haben zwen geng: Noch sind zu Venedig vnzelich vil andere Strassen von Ertdrich / so wir Calli (geßlen) haissen / Aber nit hübsch: Dann über das Sy weder lang noch gerad / sonder zum aller engesten sind / Auch deren wenig / in denen zwen nebeneinander gehen kömen / Vnd dieweil dise Geßlen die Canal zertailen / So sind über die Canal (auf das man durch die gantze Stat aus / auch zuland gehen möge) von ainer Gassen zu der andern / ain grosmechtige anzal stainerne Brucken / Vnd darumb nit so nahe beyeinander gemacht / auf das / wann ainer von ainem ort zu dem andern gehen wil (welcher dem ort von dannen Er ausgehet / nahent sey) nit offt müß ain weittern vmbschwaiff thun. Vber den grossen Canel / ist nit mer dann ain Bruck allain / aus Holtz gemacht / Vnd an dem ort / das in der gantzen Stat zum aller gebreuchlichisten ist: Dann Sy raicht von dem ort / da die Kaufleut zusamen kommen / genannt Realt / an die Stras hinüber / so zu der Haubtkirchen gehet / da des Hertzogen Pallast ist. Aber auf das ainem yden / der über disen Canal wil / nit not sey / zu diser Brucken zukommen (welches dann gar zubeschwerlich) So sind an mer orten etliche / die vmb lohn / ainen yden der hinüber begert / auf den klainen Schiflein (Barcete genannt / so auf die weis wie wir hernach sagen wellen / sind) hinüber zufüren verordnet. Vnd dise ort werden Tragheti (wie wir sagen überfär) genannt.

Die Jenigen so dise arbait thun / sind allsampt arme leut / Vnd wirdt Jnen dis ämptlein / von ainem Magistrat Ampt / die sölches versehen / verlihen / Vnd sind ausgetailt / ainer zu dem / der annder zu ainem andern Traghet / Daneben auch die anzal

der

der Personen/wieuil ainer ainsmals überfüren mag/sambt ainem bestimbten lohn/verordnet/ Also/ das man allenthalb über disen Canel/on sondere vngelegenhait/ vnd mit gar geringen kosten kommen mag/Vngeacht/ das nur ain Bruck allain darüber gehet. Also gehet man nun zu fueß/auf die weis wie gesagt. Dergleichen fert man durch die Canel/allenthalben in der ganzen Stat/vnd mit vilminderem vmbkrais dann man zulandt gehet. Zu disem brauch haben wir ain Form von Schiflen/ (Barcete/die wir haissen Gondole)fast zierlich gemacht / der man die Canel stets aller vol sihet. Wir halten vnd brauchen dise Gondole(Schiflen)an stat der Roß/Esel vnd Wegelen. Die anzal derselben ist fürwar gros: Dann es sind deren vil / so die Edelleut zu Irem aignen brauch/oder das noch wol mer ist/ Ihres gewinßhalben halten.

Vnser Stat schöne nimbt man bas gewar ob dem Wasser weder zulandt: Dann die Canel sind durch gemain außgebraitet/vnd das maist tail schöne Gepeu darauf gepauet. Vnd wiewol Sy auch gegen den Strassen stossen(Dann ain yedes Haus hat zwen eingeng/Der ain vom wasser/der ander ob dem landt) nichts destminder ist das schönest ansehen gegen den Canelen gebauet. Es hat auch vil waidlicher gepeu/da das fürnemest ansehen gegen den Strassen gehet / Aber die enge derselben Geßlen machen es vnscheinbar. Vil Vnsauberkait fellt von der Stat in die Canel/die werden vom zu vnd ablauff des Mörs weggeflößt/wiewol dasselb/das sy allzeit rain vñ lär bleiben/nit gnugsam ist/derhalben vonnöten Sy stets zuraumen.

Von gesunthait des Luffts ist nit zureden / Dann vor alters sind dise ort mösig gewest / vnd zum allergesundesten geacht / Wie dann sölchs Vitruuius anzaigt / vnd auch auf disen tag menigclich kundtbar/ das der lufft zu Venedig vnd Padua gesündter ist / weder an etwo ainem ort in ganz Italia. Sölches ist auch offenbar bey seer vil alten Mennern / so man in beden Steten gesunds vnd starcks leibs sihet. Uber das ist die bequemlichait alles was zu vnderhaltung des lebens notwendig / zuhaben am aller offenbaresten.

Die Scribenten/so von den Gegenten vnd gelegenhaiten der Stet schreiben/sagen/die Stat sey weißlich gepauet / Dann Sy nit auf die Anfart des Mörs/sonder von derselben zehen welsch meil weit gesezt ist/Vnd wellen nit das Sy auf der Anfart des Mörs stehe/ auf das Sy von den MörRaubern nit beschediget werde. Aber Sy loben vnd bewerен die / so dermassen(wie gesagt)nit souil weitte dazwischen sind/sich deren zubehelffen. Vnser Stat/ vonwegen das Sy iñ den Lagune des Mörs ligt / behilfft sich derselben bequemlichait/ Ist beschützt vor den MörRaubern / vnd macht Sy von sölchem vnd allem Anspzung sicher/wie wir gesagt haben/ Vnd weil Sy nahend zum Land hat/empfahet Sy von denselben eben den nutz/ den Sy/so sy darauf gepauen were / gehaben möcht. Vnd souilmer ist diser tail Italie/welcher von den Alten Venedig genannt / dem zugegen die Stat Venedig gebauet/zum aller fruchtbaresten/ Vñ mit souil Schiffreichen Wassern zertailt / Als da ist/ die Tulment oder Talgiament / die Liuentz / das Plat / der Sil / die Brenta/vnd die Etsch/Dise alle haben Jren einflus iñ die Lagune. Aus dem kombt / das iñ vnser Stat nit allain überflüssiger weis/ alles was zur leibs notdurfft dienlich/ verhanden ist / sonder auch sölches mit grosser bequemlichait dahin gebracht wirdt/ Also/das wir schliessen mögen/das vnser Stat nichts/so zu Jrem Schutz/vnd bequemlichait des lebens/notwendig ist/iñ mangel stehe.

Sölcher gestalt ist die Gegent vnd Qualitet der Stat Venedig geschaffen/Vnd von der Jch allain die ding erzelt wil haben/ die Jch für nütz vnd notwendig geacht. Vnd gesezt (das mir dann tuntbar) das euch alle dise ding hieuor wissend weren/so hab ich sy doch nichts destminder nit dahinden lassen wellen/auf das vnser Gespzech nit vnuolkomen sey.

Johann. Es ist war/ Jch hab alles das Jr von Euer Stat gesagt/zuuor gewisst/dann Jch hab dieselb zum offternmal gesehen/Aber es ist mir das/so ich von euch hab hözen erzelen/ nit ain gerings gefallen/weil alles das so Jch gesehen/mir Euer rede wider zugedechtnis bracht hat. Sagt mir aber/ Warumb were das

Gespzech

Gesprech vnuolkomen/wann Jr die beschreibung der Gegent v̈ Stat Venedig/dahinden gelassen hettet.

Herr Trifon. Unser überlauff wer vnuolkomner gewest. Erstlich/Nachdem wir von vnserm Comun zureden haben/gedaucht mich nit zimlich sein/das wir zu demselben schritten / on erzelung des/so von dem ort/da es ligt/zusagen ist/ Und inn sonderhait das / so nit ringschetzig die qualitet aines Comuns zuerkennen/Nit allain als vil die gebreuch betrifft/Sonder auch die sterck/vnd die qualitet der Stadt gegent / darauff sy gebawen/zuwissen. Deßhalben alle die Jenigen so die Stete zubawen berichtet sind/machen grossen vnderschid/ ob ain Stat auf ain höhe / oder Jnn die ebne / ferr oder nahe/bey Wassern oder Mör / gebawen sey.

Zum andern/Sagen nit die Philosophi/ das man alle kunst vnd leer/an̄ gemainen dingen soll anfahen? Gesetzt/ Was ist dem Comun zu Venedig gemainer dann der leib der Stat/welcher nit allain den Jenigen / so den gemainen Nutz verwalten / Sonder auch allen andern Jnwonern/ die sich darin̄ enthalten/ gemain ist.

Die Maler vnd Stainmetzel (So wirs recht ansehen) volgen in̄ Jrer kunst der Philosophen Leer nach/ Dann auch Sy an̄ gemainesten dingen Jr werck anfahen. Die Maler/zuuor vnd ehe das Sy ain bild aigentlich malen/ziehen etlich Linien/ durch die sich die Figur gemainer weis erzaigt/Nach disem geben sy Jm sein aigentliche volkomenhait. Dergleichen haltens auch die Stainmetzel in̄ Jren Bildern/ Also / das so ainer ain stuck Jres Marmelstains rauch sehe/sagte belder/das tail gehörte zum kopff/das zu den Armen/das zu den füssen/ Weder das er saget/das ist der Kopff/das der Arm/das die füs. Also zwingt vns die natur/nit allain ain ding zuerkennen vnd zuuersteḣen/ Sonder auch im arbaiten den anfang an̄ gemainen dingen zenemen. Diser vrsachhalb / hab Jch an̄ der Beschreibung der gegent der Stat Venedig angefangen / als ain mer gemain dann andere ding. Auch wil ich fort in̄ allem dem so folgt/dise ordnung halten:Dann wann Jch von der verwaltung handlen

werde

werde/ wil Jch zuuor von seinen glidern in gemain disputiern/ darnach in die sonderhait absteigen/Also das wir mer dann ainmal/denselben anfang wid' zuerholen/not sein wirdt. Mit wais Jch ob euch diser Ordnung gefellt.

Johan. Es gefellt mir gantz wol / vnd sehe das Jr in allem mit grosser vernunfft fortschreitet.

Herr Trifon. So sag Jch nun/ Das alle die Jnwoner der Stat Venedig / welche von vns gnuegsamlich beschriben / sind in dreytail getailt: Jn das gemain Volck/ Burger/ vnd Edelleut. Mais aber das Jch in austailung der Jnnwoner/mit allain Sabellico/der die zwen ersten ain tail macht/ vnd nents das gemain volck/widerwertig bin/ Sonder auch gemainlich vilen andern / die kain Gradum zwischen den Jenigen so mit edel sind/ setzen/ Sonder sagen Sy seyen all des gemainen Volcks/wie Jr an seinem ort bas vernemen werdet: Aber mich bedunckt/sy auf gemelte weis zutailen sein. Diß verstehe Jch für das gemain volck/die wir das Pöfel nennen mögen/Vnd sind die so Jr leibsnarung mit der allergröbesten arbait erlangen/vnd haben in der Stat gantz kainen grad. Für Burger aber halten wir alle die/ so in vnser Stat/sambt Jren vätern vnd Anherrn geborn/ Die auch mer eerlicher arbait treiben/haben zum tail ainen schein erobert/vnd sind ain Grad hinauf gestiegen/Also das sy sich auch kinder des vatterlands nennen mögen. Die Edelleut sind die/ so der Stat/ vnd derselben herrschafften ob dem Mör vnd Landt herren sein. Jr Adel/wiewol er lautbar/ doch den noch weitter zuentdecken/ wil Jch von dem/wann wir von vrsprung vn aufnemung diser Stat reden/sagen.

Es ist bestendigklich kundtbar/das zu den zeiten / da Attila/ ain König der Vngern / kam Jtaliam erschröcklicher weis anzusprengen/vil der Völcker/die damals Veneti oder Venediger hiessen/ Jren angriff forchten / in die Lagune des Adriatischen Mörs/in die Jnsulen so zwischen dem gestatt des Mörs vn dem Land sind/flohen. Die so diser flucht anfang / sagt man seyen gewest die Paduaner/ Aquilegier/die von Cordua/vnd andere aus den nahentgelegenen Stedten vnd Schlössern. Etliche theten

sich

sich iñ dise / die andern iñ ain andre Jnslen. Der erst grundt der Stadt/sagen sy/sey von den Baduanern ob dem Reallt(ain ort der heutigs tags menigclich kundtbar) gelegt / als man nach Christi geburt gezelt hat/ vierhundert vnd ainvndzwaintzig / añ vnser Frawen verkündigung/ das ist d' fünffvndzwaintzigst tag Marcii. Vnd dieweil die aufwegung der Vngern nit gleich fürdrucket / wie man vermaint (dann vom ersten geschray Jres angriffs/ bis Sy kamen / waren vierundzwaintzig Jar/dise zeit verharten Sy/den verlust Jres hörs den Sy vor Tholosa vnd da Sy kamen Dalmatiam/ Illiriam vnd Jstriam zubeherschen / empfangen/widerumb zuerholen)nam vnser Stadt nit fast auf/ Sonder vil kereten wider aufs Landt. Die sich aber ob dem Reallt nider hetten gethan/bliben daselbs. Aber nachdem die Barbari in Jtaliam kamen/bestritten vnd plünderten Aquileiam/ da ward von den Venetis oder Venedigern / iñ dise Jnsulen ain grosser zulauff.

Es sind etliche/die sagen/ Das im vierhundert vnd ainvnd zwaintzigisten Jar / añ obgemeltem vnser Frawen Verkündigung tag / S. Jacobs Kirch / die man heutigs tags ob dem Reallt sihet / von denen die damals die Jnsel bewonten/gebaut sey worden/Vnd das nemen sy für der Stadt anfang. Darnach im 456.Jar/ da kũnig Attila schon Jtaliam durchstraifft hett vñ plündert/ vnd die Völcker/wie wir gesagt/ iñ die Jnsulen / als añ starcke ort/geflohen/sagen Sy / das von allen denen/so sich allenthalb iñ die Jnsulen gethan/ain gemainer Rat gehalten/vñ zuletzt añ disem ort zubleiben / vnd nit wider aufs Landt zukeren/beschlossen. Das nemen sy gleich für den andern anfang d' Stadt Venedig:Aber añ disem vnderschied ist vnserm vorhaben nichts gelegen. Es ist gnueg das durch den grossen zulauff der Jenigen / die den ansprung der Vngern geflohen / die Stadt onmassen gros ward/Also das sy nit lange zeit darnach krieg wider die Dalmacier vnd Jstrier/ von den sy angefochten/füren / vnd den sig erhalten mochten/ vnd dem Belisarien Kaiser Justiniani Haubtman/ iñ der Gotten krieg/vnd belegerung der Stadt Rauenña/grosmechtige hilff theten/ Da er Vitigettem der Gotten

ten König fieng/vnd schickt Jn gefengklich dem Kayser Justini=
ano gen Constantinopel. Darnach vngeuerlich bey hundert
Jarn/kamen seine Fürsten/auch Narsetes/ain Haubtman ge=
nants Kaisers Justiniani / Italiam von der Tyranney der
Gotten zuerledigen/ward Jnen von vnsern Venedigern nit ge=
ringe hilff gethan/vñ Er/wie ain danckbarer herr/zu gedechtnus
empfangener guthait/hat zwo Kirchen gebauet/die aine(da nun
Sanct Marx Kirchen stehet)Sanct Theodoro Marterer/ Die
ander zu halbem Platz / Menee vnd Geminiani geweihet / die
nachmals/ den Platz zuerweitern/zu den zeiten Herzogen Vi=
tal Michaels/abgebrochen/vnd zuende desselben gesetzt ward.
Sy kam auch zu grossem aufnemen / da die Longobarden/nach
dem Todt Narsetis kamen/ welcher greulichait/menigklich in
vnser Jnsulen zufliehen/ vnd vnser Stadt zuweittern zwang.
Es hat Jr auch nit ain gering aufnemen gemacht / Da Egloff
der Lombarder König Paduam vnd Montzelisen gar erstöret/
vil in den Reallt/vnd andere vmbligende ort zuwonen/ kamen/
Dieweils aber zuuor erfüllt / Sy nit ertragen mochte / erfülten
ain Jnsulen/genañt Gemina. Vnd vnser Stadt ward grösser/
die lebet also rugklich/ das Sy sich nichts vnderfiengen/ Sonder
allain von etwo aim anspꝛung Jrer nachbaurn sich zuuerwa=
ren beflissen/bis man die Herzogen anfieng zumachen. Das ist
gewest nach erbauung der Stadt 282. Jar. Fiengen nachmals
an/sich etwas zuerheben/vnd Jr macht zuerzaigen/ vnd Jm be=
schützung merers ansprengens / furen Sy fort/vnd eroberten mer
Reich/ Als da sy sich der Frantzosen macht/ zu den zeiten Obe=
lerii des nemdten Herzogen/ erwerten/ wie wir hieoben gesagt.
Darnach haben vnsere Vorfarn vil krieg fürgenommen/ Jnn=
sonderhait auf dem Mör/in denen Sy zuletzt die oberhandt be=
hielten/vnd ain zimlich gros Reich erlangten. Nach disem
haben sy sich gegen landt gewendt/vñ Jre geschefft/ mit dem ver=
folg so menschlichen dingen nachfolgen/vñ ainem yden wissent=
lich sind/verricht. Vnd dieweil die Stedt von den Jnnwonern/
durch anheimische aufruer/durch krieg vnd Pestilentz verendert
werden / hat vnser Stadt nye kain anheimische Empörung vnd
Zwitracht

Zwitracht/ die Sy enzwayet/erlitten / das Sy gedrungen weren worden/ainichen/der etwo ainem tail mer dann dem andern anhengig/zuueriagen/ Wie das gar nahe alle Stet in Italia/ die sich selbs verzert vnd verderbt haben/thun. Vom frembden krieg vnd ansprung / hat sy sich allweg entschütt/ sölcher maß/ das sy ain groß ansehen/auch Land vnd Leut erobert haben. On allain etliche mal ists mit der Pestilentz getruckt worden / wie es sich zu den zeitten Andree Dandolii des 54. Hertzogens begab/der ist zu dieser höchsten Oberkait genomen worden/ im Jar vnser Hailwertigkait 1342. Vnd hat gelebt bis aufs 1354. Bey dem mag man abnemen/das die Pestilentz im 1348. Jar gewest sey / Dauon in eurem Boccatio seer vil beschriben ist. Zu derselben zeit war die Stat der Pestilentzhalb / zum tail dermassen ausgeschöpfft/das vonnöten(damit sy wider erfüllt würde) ainem yden der gen Venedig zuwonen züg / vnd zway Jar da verharrt / ain Burger zusein vergunten. Die aigenschafft aber vnd die natur der Pestilentz ist/das sy gemain schlecht volck fast beschediget.Dann Sy die hilff/welche die Jenigen die nit gar arm sind/nit haben / Also das Ich vestigklich glaub / das die so Inen zuhelffen vermögens / wenig schadens tailhafft werden. Es ist nit vil Monat / da ich mit ainem euerer Edelleut redet / vnd In fraget/wie die Pestilentz / so vor zwayen Jaren gewest / euer Stat beschediget hett. Der antwortet mir/ wie das gemain volck vil erlitten hett/Aber die aines vermögens gewest/die weren seuberlich errettet. So ist nun durch das so wir gesagt/ offenbar/das die Stat in gar kurtzer zeit seer Volckreich ward/ Vnd nachdem Sy / das Jenige so die Jnwoner verendert/nit erlitten / ist aus dem entsprungen / das Sy das pluet/ deren so Jr den anfang gegeben/vnuerbrochen erhalten haben/Vn ist auch mer dan anderer Adel:Dann es ist zueerachten/ das die so in dise Lagune flohen (von welchen nachmals der Leib diser Stat gemacht) seyen Edel/oder zum wenigisten Reich gewest/Dieweil offenbar das die Armen/ vnd die Jenigen so nit glauben vnter den Leuten haben/ des vermögens nit sind Inen selbs in ainicherlay weg zuhelffen/stillzusitzen gezwungen werden/ auch gutes vnd böses/

C nach=

nachdem Inen das glück darbeut/zuerwarthẽ/ Wie wir bey vn-
sern zeitten sehen/ das die Edlen vnd Reichen/ vnd nit die Ar-
men/den Krieg aus Lombardiam flihen. Es ist wol war/das
das gemain Volck dahin zeucht / da Sy sich bas zuerneren ver-
mainen/ Derhalben glaublich/ das / nachdem zum ersten die
Edlen vnd Reichen diser ümbligenden Stet/iñ dise Lagune ge-
flohen / Inen ain grosmechtige anzal des gemainen Volcks /
welches die sicherhait vnd der nutz diser Stat berufft/nachgezo-
gen. So sind nun vnsere Edelleut aines übertreflichen Adels/
Erstlich darumb/ das Sy herkommen von den Edlen vnd reich-
en/die añ dise mosige ort/ iñ welchen der leib diser Stat verfasst/
geflohen. Zum andern/das Sy Jr Bluet vnuerrütt vnd vn-
uerbrochen erhalten/Dieweil vnser Stat/das so die iñwoner en-
dert vnd zerstört/nit erlitten/ Zudem kombt die klarhait / die Sy
erlangt/nachdem der gros Radt / die gemaine geschefft zuregie-
ren verordnet ward: Dann es ist kain zweifel/ wo die menschen
bey sich nit befunden/gemaine sachen zůhandlen zusein/ Meret
sich allain Jr Adel nit / sonder verlieren auch das so sy haben/
werden Erger dann das Vihe/auch getrungen on gedancken zu-
leben/das Sy also nimmer erhöhet werden. Das mag ainer der
iñ die Stet / die etwo voñ Tyrannen oder sonst andern Stenden
betranglich geregirt werden/zeucht/leichtlich verstehen. Die ha-
bens für ain rechts mittel / dardurch Sy vnterdruckt / vnd hart
erhalten werden/ Sölcher gestallt/das die menschen nit wissen/ob
sy auf diser wellt schlaffen oder wachen. Vnsere Eltern/nach-
dem der gros Rat beschlossen(von dem/ wann er aufgericht vnd
beschlossen worden ist / wellen wir añ seinem ort erkleren) haben
dise Eer weiter auszutailñ nit gepflegt/ausserhalb wenigen: Als
den funffzehen Geschlechten / der zesamenschwerung Baiamot
Tiepolis halb/ iñ den grossen Rat genommen / vnd iñ der Je-
nueser Krieg / die dreissig Bürger zu Edelleuten gemacht / vnd
auch etlichen andern/ zu andern zeitten grössere wirde vnd anse-
hen gegeben worden ist: Aber disen tail zubeschliessen/ bedunckt
mich iñ vnserm Comun drey zeitten zubetrachten sein/ Die erst/
alle die zeit so von anfang der Stat/bis der gros Rat aufgericht/
ver-

verschinen ist. Zu derselben zeit ist von unsern Eltern unser Comun geregiert worden / Erstlich durch die Tribunen (Zunfftmaistern)darnach von Hertzogen / wie Jr an seinem ort vernemen werdt/haben aber wenig rums erlangt/und ist kaum gnueg gewest/das vermögen/so Jre eltern in dise Lagune gebracht/zuerhalten. Die ander zeit ist gewest von anfang des grossen Rats ordnung/bis man den beschlossen hat/ Zu derselben zeit fiengen die unsern an/die gemaine sachen zuhandlen/aufzunemen / und in ansehen zukomen. Die dritte zeit/ nachdem der gros Rat beschlossen ward / hat sy nachmals dasselb zu rechtem und mererm aufnemen dann zuvor/wachsend gemacht/Welches vorgesagter ursachenhalb erfolgt ist/Also/das Jr abnemen mügt/Wo ye ain Adel in ainicher Stat in Italia sein soll/ ist Er in der unsern grösser/dann in allen andern Steten. Die so wir Burger nennen/haben Jren schein erst erobert/nach beschlus des grossen rats/ wie Jr hernach bas versteen mügt:Dann vor diser zeit was das Comun allen gemain / Und ist der warhait gemes/das alle die so ainiches ansehen hetten/in Rat genommen wurden/Also das wenig daraus geschlossen blieben. Das ist aus der grossen anzal offenbar/so die Jenigen/die in vergangnen zeitten in grossen Rat giengen/machten. Und den wenigen so daraus blieben / ist dise Eer nachfolgends vilen zu underschidlichen zeiten geben worden. Aus disem mögen wir abnemen/das die so wir yetzt Burger nennen/seyen damals des Pöfels gewest / und haben in der Stat gar kain grad gehabt/Also/was wirde sy yetzt/haben/Sy darnach erobert / oder aber sind erst darnach mit wonung Jnn unser Stat komen/da sy mit der zeit/das vermögen und die freyhait/so sy besitzen/das zu diser zeit Venedigisch Burger genennt werden/erlangt/und sind unserer Stat ain glid/mit befridung und gutem willen unsers Comuns/Welches sich in seinen nöten Jres / wie der Edelleut/vermügens und Reichthumbs behilfft.

Das Pöfel aber / oder gemain Volck(deren ain grosmechtige menge mancherlay versamblets Gesinds ist / Als Frembdling/ die gewinshalb da zuwonen kommen / Und ob es Jnen glückt / Sy etwo dableiben) Thun nichts anders/dann das Sy sich da

 neren/

nerey / vnd so Sy was erobern / ziehen Sy damit haim / vnd ergetzen sich des in Jrem Vatterland / Wie wir sehen die Bergamaschgen vnd ander frembdling thun/deren vnser Stat gantz vol ist. In disem leib des gemainen Volcks / wirdt auch beschlossen on zal vil schlechter Handtwergsleut/ Dieselbigen/ dieweil Sy die widrigkait Jres glücks nye überwunden / Haben in der Stat kain grad erlangt. Wir haben noch ainen hauffen des gemainen Volcks/ die sind wie vnsere knecht/ als da sind die Schiffer vnd andere dergleichen. Von Kaufleuten (deren ain grosmechtige anzal allerhand Nacionen ist / so in dise Stat Jren zulauf haben) ist nit zureden / weil Sy kain glid derselben sind/ Welche gen Venedig / dieweil Sy bequemlichaithalb des Mörs/wie ain gemainer offner Marckt der gantzen Wellt ist/ kommen/ vnd warten mit Jrem vermögen dem gewin aus / biß zu Jrer gelegenhait/ darnach ziehens wider daruon.

Wir haben bisher von der Qualitet der Jnwoner geredt / Nun stehets an dem/das wir von verwaltung des Comuns disputiren/die gantz in der Edelleut gewalt ist / So Jr anderst zuuor nichts weiters zuuernemen begert.

Johann. Zuuor vnd ehe Jr weiter schreitet/wollt Jch zway ding wissen: Das ain/ Wieuil wörhaffter Man Eur Stat vermög: Die ander/ Wieuil der Edelleut seyen.

Herr Trifon. Wiewol ich euch des so Jr mich fragt/gnuegsamlich nit berichten kan/vnd auch ain Sach ist/ daran vnserm vorhaben nit vil gelegen/wil Jch euch doch das/ so ich etwo gehört vnd für wahr halte anzaigen. Man schetzt die Stat auf zwainzigtausent Feurstet/ nemlich geheuset / wie der gemain brauch / zwen Menner für ain Feurstat zurechnen / Also / das vnsere Stat viertzigtausent streitbarer Menner vermag.

Vor alters (bin aber der zeit nit ingedechtig / wais auch nit in welchem fall / dann es mir aus der gedechtnis kommen) wolten die in der Regierung wissen / wieuil vnser Stat wörhafftiger Man vermöcht / da wurden viertzigtausent / die Waffen tragen möchten / beschriben. Dise zal vergleicht sich der obgemelten. Vnd so wir das für gewis halten/acht Jch mich nit geirrt

haben/

haben/Jnnsonder darumb / Das von der zeit an / da die viertzig tausent beschriben/ bis auher die Stat sich ehe gemert/ dieweil Jr kain fal/dadurch Sy gemindert sey/zuegestanden.
Die Edelleut/ vnder denen/ so in dem grossen Rat/ vnd denen/ (welcher doch wenig sind) so nit darein gehen / Auch so in Jr selbs geschefften / vnd in Regierung der Stedt / vns vnderthan / oder in andern gemainen ämptern/so eben alswol ob dem Mör als zu Land aussen sind / erraichen (wie Jch von vilen hab bestetten hören) bis in dreytausent. Wir wöllen aber söllichs betrachtungen / der Gemain/ der Burger/ vnd zal der Jnnwoner faren lassen / vnd von der Verwaltung des Comuns handlen/die niemand (wie wir zuuor gemeldet haben) vehig werden mag/dann die Edelleut. So sind nun die Edelleut herren vnser Stat / vnd aller Herrschafften / zu wasser vnd Land. Jr verwaltung aber hellt sich wie hernach folgt.

Erstlich haben Sy ainen Grundt vnd Vnderthail oder Veste gemacht/auf dem sich all vnser Comun Regieret/ Vnd das ist/so man gemainigklich den grossen Rat nennt/der die Vndervefte vnd grundt des Comuns ist/an dem alle andere Glider/ wo nit gar/doch zum wenigisten der merer tail/hangen. Diser gros Rat begreifft alle die Jenigen/den das alter/ das Sy darein gehen mögen/zuleßt(von dem wir an seinem ort nach lenge reden wellen) Von disem grossen Rat/entstehet nachmals noch ain glid/grosmechtigs ansehens / genannt Consiglio di Pregati (der erbetnen Rat) Wie aber diser Rat erschaffen/wieuil Edelleut Er begreifft/wer die seyen so darein gehen/ vnd was Jr thun sey / von denselben wellen wir an seinem ort reichlichen reden.
Nach dem Rat der Erbetnen (di Pregati) volgt das Collegium/ das von etlichen Magistratämptern/ wie Jr volkomenlich hören werdet / zesamen gesetzt ist. Darnach volget der Hertzog / der ist über alle andere der herrlichest.

So Jst nun vnser Comun zesamen gesetzt / von disen vier haubt glidern: Die Sy nennen Consiglio grando, den grossen Rat: Consiglio di Pregati, den Erbetnen Rat : Das Collegium : Vnd der Hertzog.

Johann. Ich hab offtmals von vilen gehört/vom Rat der Zehen (Consiglio di diece) Von den Procuratorn S. Marci/Von den Aduocatorn/als Magistratämpter grosser wichtigkait/von denen Jr noch gar nichts sagt.

Herr Trifon. Es ist war/ dieselben Magistratämpter sind zum aller ansehenlichsten/ Ich habs aber yezt dißmals dahinden gelassen/ Dann Sy nit die sind so den leib des Comuns machen/Wiewol Sy ain grosmechtigs ansehen haben/ vnd bemühen sich souil in gemainem nutz/als ainichs der andern Magistrat ämpter/ Jr werdt aber alle ding an seinem ort vernemen/was derselben(von euch benanten) Magistratämpter gewalt/ vnd wie Sy mit dem Comun verbunden seyen. So kom Ich nun wider auf mein maynung/ Vnd sag/ Das die obgemelte Glider/ den gantzen leib vnsers Comuns volkomenlich machen / Vnd so Jr den Recht betracht/so ist er gleich ainem Piramio (sind stain so die Griechen vnd Egyptier auf Jren Grebern zuhaben gepflegt)daran/wie Jr wist/das vntertail vnd grundt weit ist/vnd nachmals / ye lenger ye klainer wirdt / Vnd zulezt sich zu ainem Spitz/in form aines kegels/ endet. Ist derhalben der gros Rat/des Piramios vndertail vnd Veste/ brait vnd weit: Dann ain yder so fünffvndzwaintzig Jar seins alters erraicht / darein gehet. Es gehen auch wol etlich darein/ die fünffvndzwaintzig Jar nit erraicht/Wie Jr hernach vernemen werdet/ Man kan aber nit/ist auch nit bequemlich/alle ding auf ain mal erzelen. Nachuolgends verleuret sich der Piramio in dem Rat der Erbetenen (di Pregati) welchs ain hoch geert Glid ist/ Angesehen Jre geschefft/von denen Sy im selben handlen / das Euch bald kund soll werden / Welches auch nit ain yder / wie des grossen Rats vehig wirdt. Darauf volgt das Collegium/da wirdt der Piramio noch enger/Das glid ist das aller Eerlichest/über die andern alle: Dann es ist das / so das gantz Comun beratschlagt vnd regiert / wie Jr vernemen werdt. Beschliesslich endet sich der Piramio im Hertzogen / als in ainem übertreflichen Puncten / vnd menigklichem ansehlich / Von der grösse vnd herrlichait aber dis glids/acht Ich/vil daruon zuhandlen von vnnöten sein:

Dann

Dann es ist kainer/ der den Namen des Fürstenthumbs hört/ so grobs verstands / der nit gedencke/ das sich daselbs alle herrlichait vnd grösse zusammen verainbarn: Vnd wiewol die Räte / (Consiglieri) so bey dem Hertzogen sitzen/ zu Im verbunden sind/ das er on die gar nichts verrichten darff/ Nichts destminder wirdt der so den vnderschied/ so zwischen Inen vnd des Hertzogen wirde betracht / vrtailen / das Sy sambt dem Hertzogen/ nit in dem Spitz des Piramio zusetzen seyen/ Sonder ainem das ort / da Ich das Collegium hingesetzt hab (wiewol Jr Wirde der Senatorn übertrifft / So werden aber Sy von Hertzogen übertroffen) zuzaigne / Also kaum dem Collegio gleich seyen. Dergleichen die Procuratores/ die Aduocatorn/ vnd der Rat der Zehen/ sind die / so Jr ain wenig hieuor genent habt/ Von denen wir nach lenge handlen wellen/ Die soll man auch an dasselb ort des Collegiums setzen/ vonwegen der Eer/ so Inen des grossen ansehens halb das Sy haben/ zugelegt wirdt/ Wiewol Sy nit Haubtglider / Sonder anheng des Comuns sind.

Wir haben bisher dem gebrauch ains guten Malers (wie wir zuthun gesagt) nachgefolgt / der zuuor vnd ehe Er ain Bild aigentlich malet / dasselb mit etlichen gemainen Linien anzaigt / Sölcher mas/ das die Figur gemainlicher weis erscheint: Also haben wir den leib vnsers Comuns zum tail entworffen/ vnd grober weis beschriben. In dem mögt Jr (so Jr vnser red recht vermerckt) vast die gantze Summa desselben verstehen.

Johann. Fürwar (so Ich mich anderst nit betreug) acht Ich hab den form euers Comuns in mich gebildet/ Vnd alsuil Ich vrtailen kan / habt Jr an den gemainen dingen / an den die erkantnus der besondern hangt / weislichen angefangen / Nun haffts daran / das Jr darzu absteigt/ In dem Ich euern worten mit grossen freuden zuhöre.

Herr Trifon. Also/ wie Jr verfangen mügt/ haben wir bisher von der Gegent der Stat Venedig/ vnd von der wessenlichait Jrer Innwoner gehandlet/ allda wir gesehen/ welche das Comun/ von denen wir den gantzen gemainen form beschriben/ verwalten. So folgt nun das wir an die besondere ding kommen/

Vnd dem Maler vnd Stainmezel nachzufolgen / werde Jch mer dann ainmal wider zum ersten anfang keren/wie Jr hören werdet. So sag Jch nun/ das vier stuck seyen / in dem die Vestung aines yden Comuns bestehet: Die besazung der Magistratämpter: Frid vnd krieg zuentschliessen: Einfürung der Gesaz: Die beruffung vnd abforderung. Vber das erst ist der gros Rat/herr/dann derselb beseyt alle Magistratämpter. Es sind wol etliche Wirden / welche man im Rat der erbetnen (Pregati) erwelt/ wie an seim ort offenbar. Krieg oder frid anzunemen/ entschleust man in gemeltem Rat der Erbetnen (de Pregati) wiewol diser gewalt darumb Jr nit allain ist: Dann der Rat der Zehen (di Diece) von dem wir noch nit geredt haben / der mags auch entschliessen / Aber das ist ain ding dem Comun zufellig vnd anhellig/wie man nit weit hernach sehen wirdt. Die einfürung der Gesaz / sind ainstails in gewalt aines grossen Rats / ains tails im gewalt der Erbetenen / Man mags auch in der Zehen Rat beschliessen. Die beruffungen / ob sy wol nit gar in gewalt des grossen Rats sind / So hangens doch ain grossen tail daran. Der Herzog mit seinen Räten (von dem wir zu seiner zeit handlen werden) der befindt Sy auch in der verwaltung aller obgemelter dreyer Glider/auch im Rat der Zehnen: Dann alle gemaine geschefft sind in Jne gericht/vnd in seinem namen verwaltet mans/vnd Er/mit sambt dem Magistratambt(dem das geschefft/dauon man handlet/gebürt/ alles das man deshalb verfolgen oder verrichten soll) tregts dem Collegio für / die den handel in seiner gegenwertigkait disputiern/vnd alle ding vleissig erforschen / Volgents werden alle Jre Ratschleg im Rat der Erbetenen (Pregati) entschieden. Die Ordnung vnd weis aller diser verwaltungen/werden auch an seinem ort volkomenlich erleutert. Das alles bisanher erzelt/ gehört/ den leib vnsers Comuns/also ainfeltig vñ blos anzuzaigñ. So müssen wir Jn nun von ainem glid zum andern/mit aller seiner zier beklaiden/Also das vonnöten/den ersten anfang widerumb zueräferen/Nemlich den grossen Rat/des aigenschafft wir alle erzelen wellen/So euch sonst nichts anders zuuernemen zufellt.

Johan.

Johan. Es sind vil ding/von denen Jch euch fragen möcht/ Aber Jch wil mit meinem zuuil vnzeittigem fragen / Eur angefangen Gesprech nit verhindern/ Jnnsonderhait / dieweil desselben fortschreittñ/aller zufallender zweiflung die mir zu gemüt komen/erklärung gibt.

Herr Trifon. So wil Jch meiner ordnung nachgehen/Vnd dieweil Jch von dem grossen Rat zuhandlen angefangen / wil ich erstlich/souil Jch verstehe / von seinem vrsprung sagen/nachmals iñ allem dem so darzu gehörig/fortfaren. So sag Jch nun Das der gros Rat(alsvil man aus vnsern Verzaichnussen abnemen mag) Jst von vnsern Eltern (wie vil vermainen)iñ der ersten zeit der Stat/nit angefangen/Sonder lang hernach/ Wie Jr vernemen mögt. Vnser Stat ist zu den zeiten Jres anfangs von den Burgermaistern geregirt worden/Jch glaub Sy haben hieriñ den Baduanern / die damals sölche Verwaltung hetten / nachgefolgt. Nach etlichen zeiten haben Sy die Burgermaister gelassen/vnd ain yde Jnsel angefangen aiñ Zunfftmaister zuerwelen. Vnd wohin ain yder verordnet ward/da hielt er gericht/vnd verwaltet das Recht. Wann aber etwas entstund/so der gemain hail betraff/ versamleten sich die Zunfftmaister mit Jren Burgern gen Heracliam / das war ain Jnsel / iñ disem der Venediger Lagune / zwischen dem Gestatt vnd des Lands/ auch des Plats vnd der Liuentz gelegen / derselben namen ward darnach verkert iñ die Newstat / Aber auf disen tag ist weiter von derselben nichts/weil es gar nahe alles zu Land worden ist. Wann nun die Zunfftmaister sich iñ der Jnsel versamleten / entschlossen Sy alle gemaine geschefft. Diser Rat/ wie man abnemen mag/war gantz sorgsam / dann es hett kain vnterschied wer darein gieng/Wies dann hernach geordnet ist worden. Aber nachdem die Zunfftmaister das Comun nit fridlich verwalteten / gab vrsach/ das man iñ dem Jar vnser Hailwertigkait sibenhundert vnd drey / vnd nach erbawung der Stat Venedig/zwayhundert vnd zwayvndachtzig Jar (nach der gemainen mainung)Hertzogen erweleten. Dise Hertzogen regierten das Comun/gleich wie die Zunfftmaister/Dann Sy etlich mal

den

den Rat berüfften (wie wir gesagt das die Zunfftmaister gethan haben) vnd das ansehen vnd gewalt / so zuuor vnter den Zunfftmaistern ausgetailt / wandte vnd versamblet sich aller in den Hertzogen / Also das sein gewalt vnd ansehen zum aller grössesten ward / Dessen hat man ain gnuegsam offenbar anzaigen / weil all vnser Verzaichnussen / die wir zuhanden kommen sind / anzaigen / das zu der zeit da man die Hertzogen anfieng zuerwelen / Sy nichts destminder die Zunfftmaister machten / deren ain yder für sich selbs / in seiner Insel gericht hielt / Man mocht aber für den Hertzogen appelliren / Nichts destminder / nachdem Er erst Hertzog gemacht / wirdt wenig von Inen vermeldet.

In dem Krieg so vnsere Eltern zu Rauenna / zu den zeitten Horleem Vrsus des dritten Hertzogens / wider die Comparter färten / zuhilff dem Kaiser Essarco / auf anlangen Babst Gregorii des ersten / Thun etlich vnser Scribenten von disen Zunfftmaistern meldung. Dergleichen wird in dem Krieg Pipinii / des grossen König Caroli Sun / zu den zeitten Hertzogen Obelerii des neundten / der Zunfftmaister gedacht / Mer ist mir nit in gedechtnus / das ich ainiche meldung von Inen befunden hett / Also das Ich acht / das diser Magistrat der Zunfftmaister aufgehebt ward. So hat nun der Hertzog mit seinem gewalt das Commun geregiert / Welches / dieweils mit kainem zaum gemessiget / bracht etwo dem / so mit diser wirde beziert / vil vnbequemlichait / Also / das sy nach dem dritten Hertzogen / der mit gewalt getödt / kainen Hertzogen mer / sonder ain newen Magistrat zumachen beschlossen / den Sy ain Maister der Ritterschafft hiessen. Dise weis weret auch nit lang: Dann im 5. Jar darnach / liessens dise ordnung / vnd fiengen wid' an Hertzogen zumachen / Derselben verwaltung was nit fast rüig / der vrsachhalb wie wir gesagt / bis auf die zeit Sebastian Ciane / des 39. Hertzogs. Aus dem kam / das Jr drey mit gewalt getödt / vnd neunen die augen ausgestochen / vnd ins ellend verschickt wurden. Nach dem todt Vital Michaels / Sebastian Cianes Vorfarer / ward die wahl d' Hertzogen geendert / vnd nach derselben ordnung Sebastian Ciane / vmb die Jarzal 1175. erwelt / vnd von diser zeit bis anher /

Vnd

Vnd glaub gewißlich/das damals der gros Rat sein anfang gehabt/ Das aber so mich in dise mainung fürt/ist/das alle die Hertzogen so vor Sebastian Ziane gemacht wurden (wie ich in allen vnsern Verzaichnussen find/ welches auch herr Bernhart Justinian am ailfften seiner Historien bestehet)wurden mit gemainer des Volcks stim/vast aufrürischer weis gemacht/ Also wo der Rat damals (wie Jr vernemen werdet)wie hernach/ geordnet/ were vnmüglich/ das dise Wahl so aufrürisch gewest Vnd man zum wenigisten den Hertzogen im Rat zuerwelen gepflegt hett/wie ander Magistratämpter: Dann es mit zimlich noch der warhait gemeß/ das bey habendem Rat ain sölch wichtiger Magistrat so erschröckenlich zumachen/ vnd all andere auch die geringesten/mit sölcher ordnung(wie Jr sehen werdet)zu erwelen sein sollten. Vber das/zuvor vnd ehe die wahl der Hertzogen/aus gewalt des gemainen volcks gezogen/hetten die Hertzogen grosmechtigen gewalt/ dann sy alle Jres gefallens die geschefft der Stat regierten/ Also das etliche vnder Jnen Jre Söne zu Hertzogen machten. Dominicus Flabanicus der neunvndzwaintzigist Hertzog/lies disen brauch abthun/ Von dem/ wann ainer vnser alte verzaichnussen list (vermerckt/wann Jch vnser verzaichnussen einfür/ So verstehe ich darmit nit die Historien Sabellici/noch anderer die offenbar sind/Dann dieselben haben vil dahinden gelassen/daruon Jch vilmer halt/ dann von dem so Sy gesetzt haben/ Sonder Jch verstehe etlich vnser besondere verzaichnussen/ so bey vilen befunden werden/ wie vor wenig tagen herr Nicolaus Leonicinus/diser vnserer zeit ain grosmechtige zier/mir ain stuck zaiget/von ainer vast alten Venecianischen Historien/ in der Jch gar vil ding die zumercken sind/ befand)wer dise vnsere Verzaichnussen list/sag Jch/der findt gar selten/ das meldung von ainichem Magistrat/ so der gemaine geschefft gehören/ beschehe. Vnd die erst meldung so Jch von der herschafft funden/ Jst in dem leben Vital Michaels/ der getödt wurd/da Er gen Sanct Zacharia gieng/ ain vorfarer Sebastian Zianes/ Aber mit der gestalt/ das man sehe/ was das für ain Magistrat gewest sey/oder für ain gewalt gehabt hab/dann Jch

allain

allain sölche wort sind. Genañter herr Dominicus Morosini kam gen Venedig/vnd erzelet dem Hertzogen vñ der herrschafft/ iñ dem leben Sebastian Cianis / des Vitals nachkomer/der mit besser ordnung dann man vor gepflegt/ erwelt ward/dergleichen meldung von der herrschafft/Auch im leben Haimrichen Danduli des Sebastians nachkommer/ vnd iñ dem leben vil anderer nachfolgenden/deren herrschafft gedacht wirdt / Aber vor gemelten Vital Michael/find Jch Jrenthalb kain meldung / Also das Jch acht / das vor Sebastian Ciane mit andere Magistrat ämpter/dann die so besondern geschefften fürgesezt/gewest seyen/ welche (wie Jch iñ etlichen Commentarien befunden) von vieren/denen sölchs ambt gegebñ war/erwelt. Wer aber dise vier geschepfft/hab Jch kain wissen. Das auch ausserhalb der Hertzogen/ Magistratämpter iñ der Stat gewest seyen/ erscheint / das obgemelter Dominicus Flabanicus machet / das der Vrseoler geschlecht / kaines Ampts noch Eeren des Comuns vehig möcht werden/ Wo deren kains gewest/hett ers mit berauben mögen. Das aber die gemaine Magistrat ämpter / nemlich die so alles Jenig so dem Stand der gantzen Stat gehört/ regiern / vor Sebastian Ciane mit gewest seyen/macht offenbar der gemain neid/ so die Hertzogen erlangten/wann sich etwo ain fall/so d Gemain mißfiel/begab/ als die Jenigen/so für vrsacher/guets vnd böses so dem Comun zustehen/geacht weren/ Derhalben sinds zum dickermal offenlich getödt/ oder iñs ellend verJagt worden/ Wie obgemeltem Vital Michael beschahe / nachdem die Schatzkamer/des kriegshalb mit Emanuel dem Kaiser zu Constantinopel/erschepfft/aiñ anfang dem Leben (wie wirs zunemen pflegen)gab/Nemlich das er ordnet/das ain yder die Summa gelts die man Jm aufgelegt/herliehe/vnd alle Jar ain genannts vom hundert einkommens oder Interesse nem/ Mißfiel dise ordnung Jr vilen so vbel / das wie Er am Ostertag gen Sanct Zacharia gieng/ob der Brucken getödt ward. So nun damals die Magistratämpter/mit sambt dem Hertzogen/ das Comun geregiert hetten/wie man yzt bey vnsern zeiten pflegt/ Were mit möglich gewest / das ain sölcher neid sich allain wider den Hertzogen erhebt

hebt

hebt hett / das Er deshalb getödt söllt worden sein/Sonder sy het-ten sich gegen allen denen/die sambt dem Hertzogen das Comun verwalten/gewendt/Wie es sich dann hernach begab. Zu den zeitten Reinerzen des 45. Hertzogen/im 1252. Jar erwelt / wardt das Comun/des gar grossen Costenshalb so in dem Krieg von Candia wider die Jenueser beschach/betrangt/die Stat mit newen auffsatzungen zubeladen/nach eröffnung derselben / ward im Volck ain sölche aufrur/das Sy alle des Hertzogen Pallast zulieffen / Man mocht auch Jr vngestůme mit der gegenwirde vnd auctoritet des Hertzogen nit zämen / deshalben/ wie Er sich hindersich macht/ wandte sich das Pöfel zu den Heusern/etlich-er besonderer Personen/die sy plůnderten/Das volck aber wandt den neid nit wider den Hertzogen / sonder allain gegen das Co-mun/Dann ainem yden bewust/das Er ain Glid/ vnd nit ain herscher des Comuns war. Zu den zeitten Vitals / trug der Hertzog den lasst obgemelter Lehenhalb gar/dann Er die gantz verwaltung allain in seim gewalt hett/ Bey vnsern zeitten/hat mein Comun grosmechtigen schaden empfangen/ Als da vnser Hör vom König Ludwig aus Franckreich/in dem 1509. Jar geschlagen wardt / Aus dem ist gefolgt/ der verlust aller vnser herschung in Lombardia / vnd doch niemand ye gewest / der den Hertzog Loridani deshalb geschmecht hab/ Vnd wiewol die gantz Stat / mit grossen kosten / die zubeschehen vonnöten / be-schwert/ist dannoch kain aufrhur daraus erstanden / Der kain andere vrsach was / dann das des Comuns verwaltung nit Jm gewalt des Hertzogen / sonder der Rete vnd ander Magistrat ämptern stunde/So ist nun durch dis so wir gesagt/offenbar/das vor Sebastian Ciane die gemaine Magistratämpter nit wa-ren. So man das aber für gewis zugibt/zu wem hett dann d' gros Rat dienen mögen? Dann bey vnsern zeitten dient Er mer zu der wal der Magistratämpter/dann zu andern. Es möchte et-wan ainer sagen / man welet imselben die ämpter der besondern geschefft/welche (wie das der warhait gemes) allweg in der Stat gewest sind / dieweil man zu yder zeit Kauffmanshandlungen darin getrieben / Antwort ich / Es sey nit zuglauben/ das sölche

D ring-

ringschezige ämpter/ so wir anders ain auffsehen auf die gemaine Magistratämpter haben / mit sölcher ordnung vnd vleis erwelt sölten werden/ Vnd den Herzogen/ so ain übertreffliche edel Magistrat/ so aufrürischer weis zuschepffen gepflegt. Über das/ ist diser mainung die auctoritet vnserer Commentarien zugegē/ iñ den man find/ das sölche Magistratämpter/ von Jr vieren/ disen fürgesezt/ erwelt sind worden/ wie obstehet. Vnd so etwo ainer sprech/ der Herzog brauchte vorgemelten Rat/ die täglich fürfallende geschefft zuberatschlagen/ Sag Jch/ Er möchte sein/ das die Herzogen etwo ain anzal der Burger verordnet/ mit denen Sy sich beweil beratschlagten/ Wie Jr hernach bas verstehen werdet/ Aber das damals ain so grosse versamblung der Menner/ allain dem Herzogen zuraten verordnet/ das ist der warhait nit gemes: Dañ dem/ so iñ ainer so grossen stat/ wie die vnser/ iñsonder regiert/ erfordert die notdurfft Stete beratschlagung/ Derhalb were der Herzog gedrungen worden/ den Rat alltag zubemüen/ das dann nit müglich gewest were/ Weil die menschen nit allain iñ der gemain geschefften bemüet werden kōmen/ sonnder müssen Jre besondere auch verwalten. Es ist kainer andern vrsach halb/ die Verwaltung der Magistratämpter zuuerkeren erfunden/ dann allain/ das ain yder/ wie Er der guthait vnd bequemlichait der Stat tailhafftig/ also auch ain tail derselben Burden mit trag. Über das/ wer vnser thun von Sebastian Ciane hinderwartz list/ der find nit das vil Burger zu derselben zeit gebraucht/ vnd durch dasselb Jr geschlecht/ wie es sich dann hernach begeben/ erhöhet sey worden. Das hat von nichts anders entstehen mögen/ dann das die Herzogen die geschefft nach Jrem willen verwaltet haben. Aber nachdem der Rat geordnet/ vnd der gewalt des Herzogen/ mit Magistratämptern vnd Räten gemessiget/ überkamen damals die Burger/ die sich iñ den Geschefften bemüeten/ Eer vñ ansehen. Vnd hat sich iñ vnser Stat eben das/ so den Römern beschach/ begeben/ weil die König mit Jrem gwalt das Comun regierten/ mochten d' Burger geschlecht nit aufkommen/ Da aber der Königclich gewalt ausgelescht/ wuchsen sy all zu Eeren vnd ansehen. Jch möcht vnzelich vil

Burger

Burger nemen / die von Sebastian Ciane bis her / über unsere Kriegschiff Haubtleut gewest/ vnd mit grossen Eeren vnd nutz vnserer Stat / mechtig worden sind / von denen Jr werd finden/ das sy vor Sebastian Ciane zum wenigisten gebraucht sind worden. Zu den zeitten Dominici Morasini des 37. Hertzogs/ find Jch/das Dominicus Morasini/des Hertzogen Vetter od' aber Sun/nach etlicher maimung/vñ Marin Gradenigo/über die Armada oder kriegschiff/ wider die Pollanen vnd die Jnwoner Jstrie/ Haubtleut gewest sind. Da Ordolafus Faledrus der 34. Hertzog starb / sind zu dem König von Vngern/ mit dem die Venediger Krieg furten / Vital Valedro/ Vrsus Justingan/Marin Morosin/botschafftweis gesandt. Zu den zeitten Vital Michaels des dreyvnddreissigsten Hertzogs/ find ich/das über die kriegsschiff/die man damals in Asiam schicket/ zu Haubtleuten gemacht waren/Haimrich Conterin Bischoff Oliuolensis/vnd des Hertzogen Sun. Noch zu den zeitten Vital Valedro/wurden zu Alexio dem Kayser zu Constantinopel/botschafftweis gesandt/Dominicus Dandulus/Andreas Michael/ vnd Jacobus Aureus/Vñ also etlich andere/die Jch find zu den gemainen geschefften gebraucht. Aber dise alle sind gar wenig/gegen denen/so nach Sebastian Ciane/iñ den geschefften der Gemain ain ansehen erlangt haben. Das kombt daher/ das die Ordnung des Rats / alswol die anheimischen als die auswendigen gescheft/vnter vil tailet. Deshalben Jr vil/ sambt Jren geschlechten / gros vnd durchleuchtig worden sind / Wie wir sehen/das sölchs noch bey vnsern zeiten beschicht. Aus dem glaub Jch komb/das wir vor den zeitten Sebastiani Cianis/ von dem alter der Edelleut Geschlecht nit vil anzaigens haben / ausserhalb etlicher/die durch die Hertzogen/ so aus Jnen erwelt/ durchleuchtig worden sind: Als die Baduer/Meni/Conterini/ Valerii/Morasini/Michaeli vnd ander. Vnd zuletzt/damit mein maimung bestehe/ find Jch iñ allen vnsern Verzaichnussen/ von dem Namen Edelleut kain meldung / ausgenommen iñ dem leben Petri Ciane/des 42. Hertzogs/obgemelts Sebastians Sun/ Zu desselben zeitten kam die Jnsel Candia Jnn der

 Vene-

Venediger gewalt / vnd auf das mans destbas erhalten möcht / schickten sy zu newen Juwonern Venediger hinüber / die ains tails raisig vnd ains tails zufus waren. So find Jch nun in dem stuck / so Jch von vnserm Leoncin gehabt / dise wort: Vnd ward darnach entschlossen / gemelte Jnsel Creta vnder die Edelleut vnd gemain / die mit haus da zuwonen zogen / zutailen. Vnd glaub nit / das dazumal der Nam Edelman das bedeut hab so er yzt bedeut: Dann der Rat der damals war / lide den vnderschied nit / den wir zu vnsern zeitten haben (wie der Rat / der damals gewest / beschaffen / werdt Jr an seinem ort vernemen) Aber Jch glaub / das man bey dem wort Edelleut das verstanden hab / so noch bey disen zeitten in andern Stedten bedeut / Nemlich / ain yder / der / es sey von altem herkommen / Reichthumb oder gewalt / mer dann die andern erscheint. Diser Herzog ist erwelt im Jar der Hailwertigkait 1205. Vnd obgemelter Sebastian Ciani / vmb die Jarzal 1175. Zwischen diser zeit mag man nun abnemen / das die wal des Herzogen geendert sey / sein gewalt gemessigt / der Rat vnd andere Magistratämpter geordnet / Vnd insonder / Dieweil ich im leben Petri Ciani / in den Jnstrumenten / so denen / die in Candia zogen / aufgericht / vier Ret benemt finde / Zwen Richter / ain Aduocator / vnd ain Schatzkamerer / Dise ämpter find man in vorgehender zeit nindert benant. Etlich sagen / das die Aduocatorn / von denen wir an seinem ort reden wellen / gesetzt sind worden zu den zeitten Aurei Mastropetri / der ist zwischen der zeit 30. Jar Herzog gewest / vnd der nechst auf Sebastian Ciani / Also das wir schliessen mögen / das der gros Rat / zubesezung der Magistratämpter / zu diser zeit erfunden sey. Es ist wol war / Man findt ain zeitlang darvor den Rat benant / Wie in etlichen Priuilegien von Vital Michael / welche wenig tag vom herrn Anthoni Michael (ain Man alswol in den tugenten gueter sitten vnd verstands / als seiner Adelichaithalb wirdig zuloben vnd zulieben) mir gezaigt / offenbar / in dem man find bey 300. Burgern Socrati / die der gemelt Vital des Rats nennt / Aber warumb vnd zu wem diser Rat geordnet / hat man kain wissen. Es möcht sein (wo wir den gemelten Rat

wellen

wellen zugeben) Er were von Hertzogen erwelt/sich dessen zu aller zeit/zudem es Inen geliebt/zugebrauchen. Wie die ersten Römischen König theten/die sich des Rats gebrauchten/ wann vnd zu wems Inen nutzet: Aber wann Ich vom Vrsprung des Rats rede/verstehe Ich den Rat / der die sorg vnd beuelch tregt. Die andern Ret aber vnd Magistratämpter/die das Comun in gemainen vnd besondern hendlen zuregiern erwelt sind: Dann der ander Rat/ob er schon war/ dunckt mich doch on alle wichtigkait gewest sein. Vnd ich acht für gewis/vnd der warhait gemes sein/ das die Hertzogen etwo ain form aines Rats verordnet haben/ der aller Inen anhengig / vnd zu nichts anders dient / dann zu dem das Sy wolten/ Nachdem es billich/so sy ain Comun Ires gefallens regierten / das Sy sich beflissen/den leuten / alsuil Sy mochten/zuwilfaren / Vnd dershalben ain sölchen Rat geordnet haben. Aber das mich mer zwingt/ist/das ain groß gewest were/ wann vnser eltern/ on ainich exempel/ain sölche schöne ordnung vnd weis/ den last vnd wirde der Stat auszutailen erfunden hetten/ Nemlich den grossen Rat: Dann es ist kain zweiuel/ da diser Rat erfunden/das kain sölche weis zuleben/von dem man wissen hab / auf der gantzen welt war. Vnd das so man on ainich Exempel einzufüren vor hat / hat allweg souil hindernus / das/ als vnmüglich/offt dauon gestanden wirdt. Das kombt daher/ das die leut in den menschlichen handlungen die ordnungen nit erkennen/ Welches nur sy/weder durch sich selbs oder anderer erfarung/nye erkant haben. Vnd es sind deren zum aller wenigisten/die newe ding zuerwegen vnd zufinden wissen. Derhalben in ernewerung der ordnungen/gehet man den alten nach/als wol Irer als frembder/ Wie vil Historien anzaigen/ das Romulus den form seines Comuns von den Griechen genommen hab/ Vnd auch Ir/in dem 1494. Jar/ zu eurem grossen Rat das Exempel von dem vnsern nambt/ Vnd im 1502. folget Ir vns nach/euren Obristen für ewig zumachen. Vnd wolt Gott/ vonwegen der wolfart eurs Vatterlands/vnd zueern Italie/das Ir andere eur ordnungen nach den vnsern zurichten wüstet / die nit also / wie der Rat vnd die Obrigkait des Hertzogen / ainem

gden offenbar sind: Dann auf die weis were eur Stat frey ledig erhalten worden/vnd hett die entrüttung nit empfunden/ die sy in die letzte not vnd verderben gefürt hat. So were nun ain wunderbarlich ding gewest/das vnsere Vorfaren on alle Exempel / hetten in widerordnung Ires Comuns / so schöne Burgerliche vnd nützliche ordnungen / wie die so der grossen Rats sind/ finden vnd einzufüren wissen. Der onzweiuel das Jenige / das nit allain vnser Vatterland frey erhalten / sonder auch ymmer in aufnemung fürgeschritten / vnd in die grösse der herschungen vnd ansehen aufgestigen/zu dem Sy/wie Jr sehet/kommen ist.

So ist nun aus obgesagten zwayen vrsachen (über die gemelten wenigen Verzaichnussen/so verhanden)glaublich/ Das vor Sebastian Ciane / etwo ain Form aines Rats gewest sey / Von dem in Widerordnung des Comuns nach dem Todt Vital Michaels/ vnser Vorfarn vrsach genommen haben/disen Rat/ der damals die Magistratämbter auszutailen verordnet / einzufüren: Also das wir schliessen mögen / Das in vnserm Comun dreyerlay grosse Ret gewest seyen: Der erst/Da die Hertzogen wie aigene Herrn des Comuns waren/ bis auf Sebastian Ciane: Der ander/Der zu derselbigen zeit geordnet: Aus dem ist der dritt geflossen / der seinen anfang im tausenten zwayhundert vnd sibenvndneuntzigisten Jar gehabt/ Da Petrus Gradenigo Hertzog war. Vnd ist das Jenig/mit dem man vnser Stat bey vnsern zeitten glücklich regieret. Die nun / welche sagen der Rat sey zum aller eltesten(So sy den Rat/den man die Magistratämpter auszutailen verordnet/ nit mainen)betriegen sich villeicht nit. Mainen sy aber denselben/ irrn Sy onzweinel: Dann wie wir nach lenge erzelt / ist diser nach dem Todt Vital Michaels geordnet / Damit man der gantzen Stat geschefften form vnd Regel gebe/auf das Sy Burgerlich/frey vnd rüig lebten. Ich wais nit ob ich euch auch mit diser meiner langen disputation/über den Vrsprung vnsers Rats/bemüsamet hab/ Ich hab fürwar von dem handel / vnd was darzu gebürt / nichts dahinden lassen wellen/Aber Jr/als ain verstandner/werdet draus nemen was Jr für nutz acht/das übrige faren lassen.

Johann.

Johann. Ye aigentlicher Jr dise ding disputiret/ye mer gefallens Ich von euch empfahe. Jn disem Vrsprung des grossen Rats/habt Jr mir ganz gnueg gethan: Dann Jch vil/das zumercken wirdig/verstanden hab/Vnd nit/nach vil anderer mainung/welche bestetten/das diser Rat so nun ist/vil elter sey dann Jr Jn macht/Aber von dem ist on not weiter zureden/Mich benügt ewer mainung welche ich verstanden / Vnd wil glauben/ solang Jch nit anders vnd bessers bericht werde/dem sey also. Yzt wer mir fast angenem zuwissen Ewer maynung / Wie die sachen in ordnung des Rats/nach dem todt Vital Michaels für sich gangen seyen. Darnach/ Auf was zeit/vnd warumb d' Rat beschlossen: Dann mich befrembt/das die so außgeschlossen sind/ Jn haben einziehen lassen/ Nit allain des Hertzogen / vnd der Magistratämpter wal/ Sonder auch das Jnen sölche Eer hett zustehen mögen. Vnd kan nit befinden / was sy in rue erhalten möcht haben.

Herr Trifon. Wiewol man das so Jr fragt/aus vorgesagtem zum tail abnemen mag / doch mein maynung aigentlicher darzuthun/ Sag ich(wie wir dann euch mit allen den gründen vnd statthafften vermuetungen / die wir zufinden wusten / gezaigt) Das der gros Rat/nach dem todt Vital Michaels/ vnd wie ich acht in der wal Sebastian Cianis/geordnet/ Doch wais ich nit/ ob der Rat der wal des Hertzogen/oder die wal dem Rat vorgehe/Oder obs baiden zugleich geordnet seyen/ Jn ydem diser weg ainem hat es beschehen mögen. Die Jenigen nun/die dazumal/ oder darnor/ oder von newem den gewalt des Comuns vndernamen/sahen in dem Volck so grosse vngeschicklichait / das sy sich befreidigt hetten den Hertzogen zutödten / Bedachten alle dise mengel die sölchen betrübnussen vrsach gaben/zubessern. Ainer vnter disen mengeln war/das die erwelung des Hertzogen so aufrürisch beschach / wie wir gesagt haben/ vnd noch anzaigen wellen/ Aus dem mocht entstehen / das ain Hertzog der sölcher Eer nit wirdig/wann Er nur durch etwo ain vrsach beim Volck den gunst hett/als ainer der sölcher wirde wert were/erwelt wurd. Der ander mangel/das d' gewalt vñ die freyhait des Hertzogen

zu gros war / Aus disen zwayen mengeln / entstunden nachmals souil vnzimlichaiten / das vnser Stat / wo man dem nit vorkommen / darob zu grundt hett müssen gehen. Zum ersten enderten sy dise wal des Hertzogen / zogen den von der gemain in gewalt vast weniger Personen / Vnd sind gleich von ainer vnordnung zu der andern getretten / Welchs ich glaub daher erwachsen sey / weil es sich offt begibt / das man ain ding versuecht / so sichs aber schedlich vnd vnnütz befind / laufft man zum dickermal zu seinen widerwertigen. Der vrsachhalb die so damals regierten / erwegtn / das der Hertzogn wal / die so aufrürischer weis beschach / dem Comun nit dienlich were / lieffen zu seinem widerwertigen / vnd zogens in den gwalt vast weniger / wie Jr an seim ort bas vernemen werdt. Enderten nachmals den gewalt des Hertzogen / machten den grossen Rat / das er die Eern austailete: Fürkamen auch disen weg / das er in kainer sach freyen gewalt hett. Der anfang aber / Wie man disen Rat geschepfft / acht ich sey der gewest / den man hernach lange Jar / bis der Rat beschlossen ward / gehandhabt hat. Das also für sich gieng: Es wurden alle Jar im Monat Septembris auf S. Michels tag zwelff Burger erwelt / allweg zwen aus ainem sechstail der Stat (dann vnser Stat ist in 6. tail ausgetailt) disen war der gewalt geben / aus dem gantzen leib der Stat zuerwelen / (wie vnser alle Verzaichnussen anzaigen) 4 5 0. bis auf 4 7 0. Burger / mit dem beding / das ain yder darzu thun mocht bis in vier seines geschlechts / dise alle miteinander machten den leib des gantzen Rats für ain Jar / welcher alle die Eeren des Comuns / wie man bey disem tag gepflegt / austailet / Wann sich dann das Jar zum ende nähnet / wurden wider zwelff (wie obgemelt) genommen / die den Rat widerumb auf das künfftig Jar oberzelter mas erwelten.

Johan. Ee vnd Jr fortschreittet / Durch was weg / oder durch wen wurden dise zwelff / denen der gewalt den Rat zuerwelen gegeben ward / gewelt? Darnach / ob in dem Rat / der vor zeit Vital Michaels / kain gewisere form gewest sey / die denen zu einfürung des newen Rats / ordnung vnd hilff geben mochten / Vnd warumb die zwelff / die zal 4 5 0. in 4 7 0. ehe dann ain ander erwelten.

Herr

Herr Trifon. Dessen so Ir mich fragt/hab Ich kain algentlich wissen/ Doch wil Ich euch das sagen/ so Ich für wahr sein acht. So wir wellen zugeben (wie wir gesagt haben/das vns auch der warheit gleichförmig ansihet) das vor Vital Michael etwo ain form aines Rats gewest sey (vnd möcht sein/das die obgemelten zwelff zum ersten mal von demselben Rat geschepfft weren)das dieselbē durch die wahl/oder durch das los seyen. Folgends iñ nachfolgenden Jaren/ die andern vom alten Rat/ wenig tag darvor/ ehe man den newen zuschepffen hett/genommen sind. Der Rat so vor Vital Michael gewest/Ob er wol kain Exempel von den besonderen dingen geben hat mögen/dann Sy damals nit waren/ Ist gnueg / das Er vrsach gebe zubetrachten/ ain Rat zuordnen/ der weißlich geregulirt wer. Vnd es mag sein/das Sy bedacht/den gewalt des Hertzogen dermassen zuzämen/vnd andere mängel zubessern. Da nun der leib der schon verordneten Burger sahen/das aller der gewalt/den sy den Hertzogen entzohen/iñ sich wañte/Geschach(wie wir auch iñ der wal des Hertzogen gemelt haben) das Sy von aim übel zum andern schritten/ Nemlich / das man von ainem (welchs der Hertzog war) allen gewalt nem(Dann Sys zuuil zusein vermainten) vnd den vilen aus Inen gaben / Verhoffend/ das Comun sollte durch disen weg vil freyer/rüiger vnd Burgerlicher werden. Vnd war das nit ain groß/das Sy Inen selbs den gewalt gaben den Sy dem Hertzogen namen? Dieweil man In ye doch etwo ainem geben must/ Vnd wo Sy den ainem allain / oder wenig mererm geben/hetten zubedencken/das sich eben die vorige vnzimlichaiten begeben mochten. Derhalben sölchen gewalt iñ vil zu wenden sich entschlossen/ Aber iñ dem hetten Sy aiñ mangel/ welcher war / aiñ weg zufinden / durch den Sy all beyeinander bleiben mochten/. Oder das der merertail den gewalt brauchten / den der Hertzog allain gebraucht hette. Vnd iñ dem ist Inen ain grosse hilff gewest / weil Sy den form vnd weis des Rats / so die Hertzogen hetten/sahen/welcher mas Er war: Dann es ist auch der warhait gemes/das etwo iñ ainem handel/wo zu nichts anders/dann vil zubefridigen/sich Im ainer dienlich macht/Als

iñ

ch etwo aines wahl/der ainer gemainen Verwaltung fürgesetzt sollt werden/etwo ain fürnemen zuentschliessen/ es sey krieg oder frid/oder anders dergleichen/Da die Jenigen/welche das Comun zu Reformiern gedachten/sahen/ das derselb form des Rats / weg hett/die gemaine geschefft zuuerrichten/haben sy leicht entschliessen mögen/den gewalt so Sy dem Hertzogen namen/ainem gemainen Rat zugeben/ Vnd dieweil derselb Rat (wie man das aus obgemelten Priuilegien vernemen mag) bey vierhundert Burger in Jm hielt/ Möchts derhalben sein/das Sy geordnet/ das die zwelffe obgemelte zal erweleten / die der Jren gar nahent gleich ist. Vnd auch mer leut zubefriden/machten sy das die von den zwelff erwelten / in Rat nemen von Jrem geschlecht / dise/ wie wir gesagt haben/Vnd zu noch mer befridung menigklichs/ beschlossen/ das Jerlich der Rat ernewert/ auf das kainer/ so ain Jar darein gieng/verhoffen möcht/ das ander auch darein zugehen/Vnd also das Comun dest stiller vnd rüiger wurd. Darmit gedunckt mich euren letzten Fragen reichlich gnueg gethan/ mit dem das Jch euch angezaigt/ souil ich deshalb aus den wenigen vnsern Verzaichnussen abnemen hab mögen. So Jr nun nichts weiters zuuernemen begert / wil Jch in dem / so noch auf eur erste frag zuerzelen hinderstellig/verfolgen.

Johan. Fart fort/dann ich yetzt weiters nichts zuforschen hab.

Herr Trifon. So hat nun diser brauch/den grossen Rat Jerlich zuschepffen/gewert: Dann von dem todt Vital Michaels/ nemlich 1170. oder aber wie etlich schreiben 1175. Jar/ist zur selben zeit (Wie wir durch vil vermutungen erzaigt) vorgemeltem Rat der anfang gegeben/bis auf die Jarzal 1297. im sibenden Jar des Petri Gradenigi Hertzogthumbs. Jn diser zeit/ wie Jch in vnsern Historien befind/ waren im Rat der viertzigen/Haubter/Leonhardus Pembus vn Marcus Badoerus/Dise legten den Viertzgen ain sölch gesatz für/ das alle die/welche dis gegenwertige vnd vier vorgehende Jar / des grossen Rats gewest / sambt Jren Erben/ für vnd für on ainiche andere verenderung/ wie man vor gepflegt/bey sölcher wirde bleiben vn verfolgen sollten. Dis gesatz wurd mit grossem gunst der Viertzgen bestett/vnd

nachmals

nachmals in grossen Rat gefürt) hats gleichen gunst befunden. Folgends mit sölchem vleis gehalten/ das wenig andern dise Eer gegeben/ausserhalb den gemelten fünffzehen geschlechten/des Bayomonts Tiepolis handlunghalb/ vnd die dreissig/denen sambtlich Jr müe/die Sy zu der zeit der Jenueser Krieg / für das Comun erdult/belont/in grossen Rat genommen wurden/ Vnd etlich andern (gleichwol gar wenigen) denen zu vnterschidlichen zeiten vnd handlungen/dise Eer zugelassen ist / Wie dann nit lang/das herr Tristant Sauerman/ vmb das Er sich vonwegen vnsers Communs bearbaitet/ zu ainem Edelman gemacht/vngeacht das sein geschlecht in vnser Stat Newling sind/Jedoch Jeronimus sein Vetter/ ain fast tugentsamer vnd frömer mensch/ dis Jar zum zusatz der Erbetenen erwelt/welchs ain Eerliche vñ vast grosse wirde ist / wie Jr mügt vernommen haben/ vnd Jch bald erzelen wil. Auf dise weis ist vnser Rat beschlossen worden. Sölchs list man in den Historien die yederman gmain sind nit/sonder in etlichen Commentarien/die man bey etlichen vnsern Edelleuten besonderer weis findt/Also das der so nit insonder vnser alte Verzaichnussen vleissig zuersehen acht/Bleibt vilerlay ding vnwissend / die zuuernemen vnd zubetrachten wirdig sind.

Johan. Fürwar dise ding sind zumercken / bedanck mich höchlich/das Jr mirs so reichlich mittailt/ Vnd wo mein nachforschung eur gesprech nit erstöret/so last euch nit beschweren/mir drey ding zuentdecken: Das erst/ Aus was vrsach die/welche den grossen Rat beschlossen/ sölches zuthun bewegt sind/vnd wie sich die befridiget so ausgeschlossen blieben: Dann Jch kan schwerlich glauben/das ain sölche sach/on hilff etwo grosser gelegenhait/seinen fürgang gehaben mög: Die ander/ Was für ain ambt der viertziger gewest sey: Die dritt/ Ob in beschlus des Rats/ Jch allain die zal/so von den Zwelffen erwelt/oder auch die andern/ so von den erwelten genommen waren / Nemlich die 2. 3. oder 4. so ain yder gewalt darein zufüren hett / verstehen soll / Wie Jr kurtz hieuor gesagt hat.

Herr Trifon. Euer erforschen hindert mein Gesprech nichts/ dann

dann das so Jr fragt/gehört alles zu diser sach/Vnd wil euch mit der ordnung antworten/ die Jr im fragen gehalten. Auf die erst eur Frag/antwort vnd sag Jch/Das Jch in vnsern alten Verzaichnussen die vrsachen/warumb der gros Rat beschlossen / nye gefunden hab/vnd wie Jr sagt / nit wol glaublich sey / das so ain newe Ordnung on sondere grosse gelegenhait entstehe. Dessen möchten wir on zal vil Exempel einfüren/nit allain der Comunen/die sich zu besserung emndern/vnder denen(wie Jch acht)das vnser ist/Sond' die sich auch gebessert haben: Aber so Jr die verenderung vnsers Comuns wol betracht/mag Sy euch des/so wir sagen/selbs ain gewisse zeugknus geben/ Nichts destminder hab Jch nye gelesen noch gehört / was für ain vrsach vnd gelegenhait den Rat zubeschliessen gewest sey/Kan auch nit erwegen/das aus disem form des Rats/ainiche vnordnung entstandñ/die Jr verenderung verursacht haben möcht/ Also das Jch glaub/das die so dise verenderung gemacht / seyen aus dem bewegt / das Sy den grossen zulauff der frembden/ vonwegen Jrer kauffmanschatz in vnserer Stat sahen / welche nachmals nach etlichen Jaren füglich vnsers grossen Rats erwelt werden möchten / vnd Magistratämpter bekommen/auf das Sy Jr geblüt nit den Auslendern nit vermischten/ vnd Jren Adel/ souil müglich / gantz erhielten/entschlussen sy den grossen Rat zuerwelen/ inmassen wie vor stehet/ Jn dem begriffen Sy all die besten Burger der Stat. Welches hieraus glaublich / Dieweil Sy souil enderungen der Ret darein fasten/ Ausserhalb derselben(welches der warhait gemeß) gar wenig ainiches ansehens ausgeschlossen blieben. Es möcht auch sein/das die hoffart vnd geitzigkait/ die Burger dise veranderung zumachen gefürt: Dann in yminder anzal der Burger die gemaine geschefft gezogen / ye mer werden die so in dem Comun bleiben/desselben nutz vnd Eer tailhafft. Aber das alles sind nur vermutungen: Dann wie gesagt/hab Jch dessen kain grund. Das aber die so ausgeloschen seyen/übel zufriden blieben/Jst offenbar aus dem zesamen schweren/so Marin Boccon/als bald der Rat beschlossen ward/thet/ Dessen kain andere vrsach od' zum minsten gelegenhait war/dann das er sich sambt

etlichen

etlichen andern aller gmainen eern entsetzt befand/Aber wie sein fürnemen erschröcklich/also sind auch Er vñ seine mitgeschwornen zu vnglückhafftem end/kommen. Vnd dieweil die gantze Stat / dis verschliessenshalb entrüt was / verordneten die so damals regierten/das ain yder so iñ den Rat genommen/sollt alle Jar durch die wal des Rats der viertzigen gehen/Vnd so Er die stimmen nit halb erlanget/sollt er dasselb Jar daraus geschaiden sein/Vnd nachdems der warhait gleich/must ain ander añ sein stat erwelet werden. Damals (wie ich acht)begab sichs/ das kainer ausgeschlossen wurd/sonder alle blieben/ Solang bis sy disen brauch dahinden liessen/vnd dieselben all des Rats waren. Gemelter Rat der Viertzigen/von dem Jr mich auch fragt/gedenck ich/das der Viertziger Rat iñ peinlichen sachen gewest sey / von dem wir hernach sagen wellen. Welches ich aus dreyen vrsachen glaublich acht: Die erst/Das ain yder disen Rat der Viertzigen (Quarantia) für den aller eltesten bekeñt/Wiewol Jch nye gefunden/zu was zeit er aufgericht sey: Die ander/Das derselb iñ vergangnen zeitten/ausserhalb des gerichts/mit allen gros vñ wichtigen geschefften beladen war/mit dem sich auch der Hertzog versamblet: Die dritt / Das man sonst von kainer Quarantia (der viertzgẽ)nindert kain meldung findt. Vnd die zwo Burgerliche Quarantien(der viertzigen)sind nach der peinlichen geordnet/Wie Jr añ seinem ort bas vernemen werdet. Alsuil aber das so Jr mich zuletzt gefragt/belangt/Sag Jch/vnd vermain / Das nit allain die so von den zwelffen erwelt/Sonder auch die Jenigen so von den Erwelten berüfft waren / iñ Rat genommen wurden / Wiewol die gar zu grosse anzal der Nemner/fünff enderungen gegen den so nun sind/machten/ Nichts destminder ist der warhait gemes / das die fünff enderungen zum maisten für drey zu achten seyen: Dann mich gedunckt zuglauben/ das allweg des dritten Jars die vorigen wider erwelt wurden. Dise machten ain zal bey 4 5 0 0. Vnd so sy heuttigs tags 3 0 0 0. nit erraichen/ ists nit zuuerwundern: Dañ von derselben zeit bis anher gar vil geschlecht abgangen/Wie man das iñ der rechnung so im 1440. Jar/vnd bey der ytztbeschehenen sehen mag. Das aber so mich

E söllchs

sölchs zuglauben bewegt ist/das nit allain die von den zwelff erwelten / sonder auch die zugethanen in der zal des Rats waren / Und wo das nit beschehen/weren mer geschlecht in Edelleut vn̄ Burger getailt/weder Sy yzt (deren in der warhait gar wenig/ glaub auch wol/das deren so getailt blieben/seyen mer gewest/vn̄ ain grosser tail derselben abgestorben)getailt sind.

Johann. Es möcht sein / das die so von der gemain blieben/ Iren Adel nit haben handgehabt / als die so Edelleut wurden: Dann wer nit stat hat / sich in gemainen geschefften zubrauchen/der kan sein geschlecht selten gros machen / oder Ir Er erhalten/so es von andern erhöhet ist. Die Namen mögen sich auch verkert haben/ welchs allen dingen nit ain klaine vertunckelung vnd vngewishait zugeben pflegt. Sagt mir aber auch diser sachenhalb noch ains(wo es euch nit beschwert) ob auch der Rat/ nachdem Er beschlossen worden/gewalt gehabt hat/denen so ausgeschlossen blieben/ Magistratämpter zugeben? Dann Ir habt von denen / so des Rats entsezt/ auch der Magistratämpter beraubt weren/nichts gesagt.

Herr Trifon. Ir sagt die warhait/ich habs nit gesagt/ Und so Ir schon fragt/wais ich euchs noch nit zusagen/ dann Ich hab dessen kain gewis wissen/ Nichts destminder glaub ich/das Inen benantlich die Magistratämpter nit benommen sind: Dan̄ ich wais auch nit/das bey vnsern zeitten ainichs Gesaz verbiet/ das ain Burger der nit Edel sey/nit möge von den erwelten genommen/ vnd nachmals im Rat balotiert werden (Nemlich durch die wal gehen) Sonder es hat sich etwo begeben/das ain Erweler ain Burger vnd kain Edelman genommen hat/ Aber folgends von andern Erwelern nit souil hilff gehabt die gnugsam sey/das er durch die wal in grossen Rat gelassen/ wie Ir hernach vernemen werdet. Es mag wol sein/das Inen kain Gesaz gemacht war: Dann es ist der warhait gemes/das der Rat die Magistratämpter den Jenigen geb/die in derselben zal weren. Ich wil aber das wir weiter sölche ding / die in so finsterem verblichen/ nit ersuechen/last deshalb dieselben beseits/ Wir wellen in dem verfolgen so vns zusagen aussteht. Diser vnser Rat / von dem wir

souil

souil gesagt/ ist von der versamblung aller unser Edelleut zesamen gesetzt / Also das ain yder der fünffundzwaintzig Jar seines alters erraicht / mag in krafft desselben / in Rat gehen/ und sein stim geben/ Er mus aber zuuor das alter / wie Jrs nent/ bewisen haben/ Das ist/das Er vor den Auuocatorn der gemain(Auuocatori di Commune) erschein(Von disem Magistratampt wellen wir an seinem ort reden) und mit dem Aid seins vatters/ Mutter/oder des nechsten freunds/ Souer sein Vatter und mutter tod weren/die 25. Jar gendet zuhaben bestetten/ Und durch glauben zwayer zeugen ain offner leumund sey / das Er von dem Edelman/des Son er sich annast/sey geborn / Und nach diser Ceremonien mag er in Rat gehen/und(wie gesagt)sein stim geben.
Damit aber die Jungen gelegenhait haben die süsse der Burgerlichen verwaltung zuuersuchen/ Jst geordnet/ das alle die so das zwaintzigist Jar Jres alters vollendet / der weg nit mangle dis verlangen zuerhalten/ So gehets also für/ Das vor dem 4. Decembris/welcher S. Barbaren tag ist/alle die Jungen so erlangen wellen das Sy in Rat gehen mögen / für die genannten Auuocatorn der gemain kommen/und zwaintzig Jar Jres alters erstatten/über das/ das sy Eheliche kinder/von dem so Sy sagen geborn seyen/ Das auf die mainung wie obn gesagt geschicht. Und dise darthuung des alters/und das Sy eheliche kinder Jrer Vetter seyen/wirdt von gemeltem Magistrat zu offenbarer gedechtnus behalten/ Und ain yder Junger nimbt deshalben von der Auuocatorn Secretarien ain Zedelein / mit aller dreyen Auuocatorn Sigil besigelt/ Die bringens nachmals dem Secretarien der Quarantien Criminal(der viertzgen in peinlichn sachen) der schreibt deren Namen so Jm die Urkund gebracht / auf Zedelen/ Folgends den nechsten nach S. Barbaren tag/gehet er mit gemeltem Zedelen für den Hertzogen und die Räte (Von der Quarantia (Viertzgen)und den Consiglieri(Räten)wellen wir nach lenge an seinem ort reden) Un in Jr gegenwertigkait thut mans in ain Geschirr/das Sy Aimer / etwo Huet nennen.
Merckt/das von allen denen deren Namen beschriben / mus der fünfft des Rats bleiben/ Sinds 31. so ists mer dan d' fünfft/ Wo

 minder

minder / müssen auch 31. bleiben. Aus dem erscheint / das die maist zal so bleiben mögē / ainunddreissig sind. So thut man iñ einander Geschir oder Aimer souil silberne Kügelen / als der Namen im andern Aimer sind / vnd vnter dieselben versilberten souil güldenen / als der fünfftail der Junger betrifft / ob etwo ainunddreissig mer dann der fünfftail were / Vñ sinds minder / thuns auch 31. darein / Wirdt volgents vom Herzogen aus dem ersten Aimer ain Zedelin nach glück genommen / Als bald es raus kombt / wirdt der Nam dˢ darauf geschriben / gelesen / Darnach nimbt man aus dem andern Aimer ain kügelen / Gefellt ain güldins / so bedeuts / das diser iñ Rat zugehen vnd zu Ballotiren / nemlich wehlen (Das wirs nach vnser art neñen / sein stim zugeben) erlangt hat: Ist es aber silberin / so hat er nichts geschafft / vnd mus warten bis auf ain anders Jar / Nimbt folgends ain Zedelin nach dem andern raus / dergleichen auch die kügelen / vñ verfolgt also mit diser ordnung / solang bis alle die güldene Kügelen raus sind / Vnd die es antreffen / mögen iñ grossen Rat gehen vnd Ballotiren (Jr stim geben) Vor alters haben sy zway Jarlang zuuor iñ Rat zugehen gepflegt / ehe Sy anfiengen zu Ballotiren. Yezt helt man disen gebrauch nimmer. Die andern alle so die silberne kügelen betreffen / müssen gedult tragen bis auf das ander Jar / so Sy zuuor das 25. Jar Jres alters nit vollenden / Vnd so ainer ainmal sein alter erwiesen / Ist von vnnötten / wann er auf das ander Jar sein glück wider versuchen wolt / das weitter zubeweisen / Allain das er seiner beweissung von dˢ Auuocatorn Secretarien die vrkund bringen / vnd vorstehender Ordnung nachgehen mus. Iñ des Comuns nöten haben wir dise Eer iñ Rat zugehen / vnd sein stim zugeben / den Jenigen obstehender alters zuuergönnen gepflegt / die mit Jrem vermügen gemainer notdurfft zuhilff kamen / Wie sich dis gegenwertig Jar begeben hat. Iñ dem habē vnser Väter iñ zal des Rats genommen / alle die so altershalb nit darein gehen mochten / die dem Comun ain anzal gelts schenckten / oder sich ainer grossen Summa zuleihen erbotten / die Jnen volgents on ainichen nutz wider geben werden sollte. Durch dise zwen mögen die Jungen iñ

grossen

grossen Rat zugeben erlangen. Ob aber das nutz sey oder nit/ ist on not weiter dauon zudisputiren.

Johann. Ich glaub fürwar es were nutzlich/ Dann wie nit wenig löblich/ ainem alten ainen gesunden starcken leib zuhaben/ Also auch in ainem Jungen/ ains alten verstandt gros lobs wert ist/ Welches die Jungen nit bekommen/ So sy nit bald anfahen sich in der kunst/ in welcher mans lernet/ zuüben: Aber verfolgt in eurem Gesprech.

Herr Trifon. Ich wil nit underlassen zuerzelen/ Wann es sich zutregt / das etwo ainsen Vatter Anherr/ noch ainicher seines Namens nye in Rat gangen/ Aus was vrsach nun das sein mag/ es sey durch abwesen oder anders / mit bewerung seines alters/ nach obgesagter weis zu offenbarer gedechtnus genommen / Derselb mag nit in Rat gehen/ sein stim zugeben/ Wo Er aber ye die wirde erhalten wil/ ist vonnöten das Er den Aduocatorn aufs best Er mag/ darthue/ das seine Vorfarern Edelleut gewest seyen / Vnd dershalb in zal der andern genommen werden soll / Vnd die Aduocatorn söllen seinen handel in die Quarantia Criminal (für die 40. in peinlichen sachen) bringen/ mit Recht zuentschaiden/ ob Er Edel sey oder nit/ Derer vrtail mus Er geleben. Aber auf das kainer der nit vom Adel geborn / sich des betrugs vertrösten/ vnd sölchs underfahen dörfft / Ist geordnet/ Das ain yder der dis Recht begert/ fünffhundert Ducatn hinderleg/ Vnd wann dis Vrtail wider In gehet/ werdens Im nimmer geben. Ir habt nun gehört wer die seyen so in vnsern Rat gehören/ So manglet nun die weis/ Wie man die Magistratämpter besetze. Das (sagen wir) sey alles im gewalt des grossen Rats: Dann wir sagen/ Die Gemaine verwaltung bestehe in vier stucken: Inn besetzung vnd wal der Magistratämpter: Einfürung der gesatz: Inn entschliessung frids vnd kriegs: Vnd in der Berüffung. Das erst/ weils gantz am grossen Rat hangt/ So mus Ich nun/ auf das Ir bequemlich verstehet wie sölches werck fortgehet / euch den form des Sals/ da sich der gros Rat versamblet/ fürschreiben/ Wo Ir den gesehen vnd sein eben wargenommen/ möcht Ich dise beschreibung wol underlassen.

Johann. Jch hab den Sal da Jr von sagt/gesehen/nichts dest=
minder wer mir angenem / das Jr mir sein gestalt wider in ge=
dechtnus brechte: Dann es kan nit sein/ das mir nit etwo seiner
vnderschiedlichen stuck ains aus gedechtnus komme/ Jnnsonder/
dieweil Jch in eurer Stat souil / das zumercken/gesehen/ das die
menge derselben ain entrüttung in meiner gedechtnus geborn ha
ben möchte.

Herr Trifon. Nachdem Jr vnser mainung nit vermaint
zuwider sein/den Form des Sals zuhören / wil Jch euch den aufs
kürtzest so mir müglich/fürmalen. Der form aber dises Sals ist
in vier eck gestelt/lenger dann braiter/welches zway schmale/ vnd
zway lange tail were/ Das die gantze lenge mer dann zway tail
der braite ist: Dann mich dunckt Jch hab sein lenge 76. vnd die
braite 32. schrit gezelt. Nach lengs der Maur rings vmb den
Sal/sind zwo Benck obeinander/staffel oder gradweis. Der vn=
ter ist den andern Bencken die ob dem Boden des Sals nach len=
ge stehen/gleich/der ander aber höher: Also das der so ob demselben
sitzt/von ainem yden/vmb das er die andern etwas übertrifft/ge=
sehen wirdt. Nach lengs der zwayen schmeler tailen pflegt man
den Hertzöglichen Stuel zusetzen/ etwo an ainen/dann am an=
dern tail/nachdems die zeit des wetters erfordert. Diser Tribu=
nal ist ain erhöchte bruck / aus holtz gemacht/so hoch vom Boden
des Sals/als dͤ erst oder widerst banck an der Mauren/Also das
die Brucken an den hohen Banckstosst / Auf den setzt man des
Hertzogen Stuel. Nachmals sind auf den boden des Sals /
nach der lenge neun toppelbenck gemacht/ Dermassen / das ain
yder toppelbanck in der mitte ain Aulene hat/ Dann die so auf
disem toppelbanck sitzen/wo die Aulene nit dazwischen were/die
rucken zesamen stiessen/ Also das ain yder den ainen langen tail
des Sals gegen Jm/das ander zuruck/vn die zwen schmalen tail
ainen zur rechten/den andern zur lincken hat. So machen dise
neun mit den zwen vntern/ die nachlengs der mauren gehen/ ze=
hen Benck. Der vntern Benck aine der nach der Mauren ge=
het/helt souil als der halbe tail des toppelbancks der gegen Jm ste=
het. So rechnet man die zwen/ nemlich den vndern banck nach
lenge

lenge der Mauren/mit dem halben tail des toppelbancks der ge-
gen Jm sitzet/fur ain banck/ Dermassen fortan durch alle benck/
wie Sy die Angesichter gegen einander keren / bis an das ander
lenger tail/ Vnd wer zwischen dem lengern tail vnd des toppel-
bancks gehet / hat zu der ainen seitten den ainen/zur andern den
andern tail des bancks/ Also das ain yder Banck Jnn zwo ord-
nungen der Edelleut getailt ist. Aller diser Benck sind zehen/
in fünff zwifache ausgetailt/wie wir gemelt haben. Die ersten
zwifachen Benck fahen an baiden langen tailen an/Nachmals
auf yder seitten die andern nechsten zwen/ Vnd folgents solang/
bis der fünfft die zwen mitlern helt / Derhalben / Wann diser
fünffen ainer zum Huet (Vnd wie Sys nemmen Capello, mit
dem andern Namen Aimer)berüefft/Wie Jr hernach weitter
vernemmen werdet/So ist zuuersteen das zwen berüfft sind.

Vnd damit ich nichts das zusagen nutzlich/dahinden las/ge-
het man in disen Sal durch zway Haubt Thor/Ains derselben
ist am schmelern tail des Sals / welchs zur lincken ist wann ai-
ner gegen den fenstern der lengern seitten / die dem Sal sein liecht
geben / sitzet / vnd an derselben seitten der Mauren des lengern
tails/ doch auch im schmelern tail/ ain Thür / durch welche die
Erweler/sobald Sy gemacht sind/hinaus gehen/die Biter zube-
nemmen/Wie Jr nachmals hören werdet: Das ander Thor ist
an der langen seitten die kain fenster hat/ nit weit von dem an-
dern schmelern tail. So versamblet sich nun in disem Sal/
sölcher mas zugericht/all tag der gros Rat/ Nemlich am Son-
tag/die Magistratämpter zubesetzen/Etwo auch öffter/ Als im
Augstmonat vn September/wann man die Erbetnen(Pregati)
schepfft/wie bald hernach erzelt wirdt / Auch zu andern zeitten/
nachdems die notdurfft erfordert vnsere Magistratämpter zube-
setzen/erwelt man auch also.

Zum ersten macht man die Erweler / Jr nemmets die Benen-
ner/ Die Jenigen nachmals so von den Erwelern benennt wer-
den/Ballotiert man/ Nemlich/ last Sy durch die Wal gehen/
Vnd welcher über den halben tail der stimmen hat/versteet sich
das Magistratambt erhalten haben. Dieweil man aber nit

 minder

minder dann neun Magistrat / auf ain tag schepffen mag / ist vonnöten neun Erweler zumachen/nachdem etliche Magistrat ämpter zwen / Etliche vier Werber gehaben mögen.
Vnd pflegē auf etliche tag deren Magistratämbter welche vier/ auf etlich ander tag/die nur zwen Werber gehaben mögen /. vnd etwo baidertail/zuschepffen. Wann man die Magistratämbter/die zwen Biter haben/besetzt/das sich dann selten begibt/mus man zwo ordnungen der Erweler machen/Aber wann man allain die so vier Werber/oder baidertail / die vier vnd zwen gehaben mögen/besetzen wil/Alsdann mus man vier ordnungen oder viererlay hende der Erweler/ alweg 9.für ain ordnung machen/ Wir sagen/Die erst/ander/dritt vnd vierdt handt/nachdem ain yde vor oder nach raus kombt. So wellen wir nun zum ersten anzaigen/wie man dise Erweler schepff/ Darnach wie man die Magistraten wehle. So es euch also für gut ansicht.

Johan. Es ist vonnöten das ich eurem vrtail nachfolg/daū ich verstehe mich dessen nit/on was ich von euch vernim.

Herr Trifon. An dem tag auf welchen man den Rat versamlen soll/facht man zu der stund darzu benaūt/an/ Nemlich/ alsbald es den mittag erraicht/ ain glocken zuleutten / vnd leuts on aufhören ain stundlang / Iū diser zeit soll ain yder Edelman/der des Rats vehig/iū dem Sal erscheinen/ Alsbald der Sal beschlossen/vnd die Schlüssel zu des Hertzogen Stuel getragen/vnd zu seinen füssen gelegt / Last man kainen mer hinein / ausserhalb des Hertzogen Ret/oder ainen Aduocator/ oder ain Haubt der zehen/ vnd ainen Censorn. Wann nun der gros Rat versamlet ist / kombt iū gemelten Sal der Hertzog mit seinen Räten (Consiglieri) die drey Heubter der Viertzigen (Capi di quaranta) Da sind oder kommen auch die drey Haupter der Zehen (Capi di diese) Die drey Aduocatorn/ vnd die zwen Censorn/ von denen wir aū seinem ort sagen wellen. Sind all(ausserhalb der haubter der viertzgē)mit Fürstlichen röcken aus seidengewant oder Scharlachen beklaidt/sy nennens (dogali) die haben mechtig weit Ermel/vornen aū der hand durchab offen/nit wie die so wir gemainlich tragen/ welche aus schwartzem Tuch / deren Ermel von

von vnden auf beschlossen sind/bis zu dem loch da die hand raus gehet. Der Hertzog sitzt in seinem Tribunal/der gesetzt ist in die mitte der zwayer schmeler ortten aim / nachdems die Somerlich oder winterlich zeit erhaischt. Vnd merckt/das die Benck fornen an baiden orten abgeschnitten sind/Aber an ainem ort ainmal/ am andern zwaymal/ Also das man an dem tail da er ainmal abgeschnitten ist/ ain tail dazwischen nein steckt/ Von den andern zwayen abgeschnitten tailen die gleicher grös sind/Bey sechs elen lang vnd nit mer/ Nemlich das mittel so zwischen dem obern tail vnd der Bancks ist/ mit dem wirdt der gantz banck verkert/von ain ort zum andern / nachdems die zeit erfordert. So ist nun oben an dem tail der Banck/ da der Hertzoglich Stuel stehet/allweg nur ain/am andern zway der abgeschnittenen tail/ Vnd wann man den Hertzoglichen Stuel von ainem ort zum andern versetzen soll/So zeucht od' ruckt man das abgeschnitten tail/an das lär ort/ so der Hertzoglich Stuel lest/ vnd bringt das abgeschnitten mittelstuck des andern orts/so wir gesagt/vn thuets dazwischen / vnd mit dem fodern abgeschnitten tail / ruckt man hindersich an die Banck/ vnd bleibt souil weitte daruor / als der Hertzoglich Stuel zusetzen erfordert. So sitzt nun der Hertzog in demselben seinem stuel/vnd hat zu seiner rechten drey Rät/ vnd ainen der heupter der Viertzigen/ Vnd zur lincken die andern drey Rät/vnd die zwen Heupter der Viertzigen/Dergleichen nach den Reten / zu ende des Hertzoglichen Stuels / stehen zwen Benck mit Aulainen / Der ain zur' Rechten / der ander zur' lincken / Auf dem sitzt der gros Cantzler / vnd die andern Diener. Vnd ain yder der vorgemelten Magistraten setzt sich an sein ort/aus denen ain Auuocator/der dieselb wochen Oberster oder Fürgesetzter ist/ Vnd ain Haubt der Zehen/der in seinem Magistratambt dieselben wirde hat/zu mitt an dem andern schmelern ort sitzen/ gerad gegem Hertzogen vber / auf dem obern oder erhebtem banck/der an die Maurn stost. Der Auuocator helt die gerechten frey. Die drey der alten verhör (Auditori uechi) sitzen an dem lengern tail / zur' rechten des Auuocators / vnd des haubts der zehen / nahe bey der ecken so es am schmelern

lern ort macht. Die newen Verhörer (Auditori nuoui) sitzen gerad an dem andern lengern tail über / etwas weitters vom eck die es mit dem schmelern tail macht. Die zwen Censorn/sitzen an den zwayen lengern seitten/ ainer an der ainen / der annder an der anderen / vnd Jr Sitz ist vast zu mitten der gemelten lengern seitten. Die andern zwen Auuocatorn vnd Haupter der Zehen/sitzen auch an dem lengern ort/ nahe bey der ecken/ an dem tail da der Herzog sitzt. Die zwen Auuocatorn aber zur rechten des Herzogen/vnd die zwen Heupter der Zehen auf der andern seitten / Dise Magistrat sitzen ainer am andern / auf den erhebten vnd hohen Bencken/Vnd der elter helt die rechte frey. Dise austailung macht dem so hinein gehet / ain überaus schönes ansehen: Dann erstlich kombt Jm der Herzog ins gesicht/welcher zimlich empor sitzt / Sihet nachmals den gantzen Sal mit der gegenwertigkait gemelter Magistraten geert / Also wo Er die augen hin wendet/ allenthalben grosmechtige herrlichait sihet.

Johann. Jch wolt gern wissen ob euere vorfarern obgemelte Magistrat ainicher ander vrsachhalb/ dann das der Sal deste Eerlicher vnd prächtiger erschein / auf vorgedachte weis zusetzen bewegt seyen worden.

Herr Trifon. Ja gewislich / Dann wie wir hernach sagen wellen / sind dise Magistrat schuldig ain aufmercken zuhaben / damit ain yder mit tapfferkait vnd zucht sitz/ vnd das kainer in der wal / oder im Ballotiern der Magistratämbter / weder für sich noch andere/mit worten oder zaichen bitten dürff/ Welches Sy nit füglich thun künden/wo sy all an ainem ort sessen. Vber das kombt aus diser ordnung/ das der Sal allenthalb zum aller herrlichisten ist / nachdem Er mit gegenwirde vnd so hohen Magistraten beziert ist/ Also das kainer/auch des höchsten ansehens / sich an denen orten so weit von des Herzogen Sitz sind/ zusitzen beschambte. Hieraus kombt/dieweil die Jungen mit den alten verwischt / Sy von gegenwirde derselben gezwungen werden/mit mer zucht vn̄ tapfferkait zusitzen/wed̄ sy villeicht sonst theten/wans von Jnen gesondert weren.

Johann.

Johann. Sagt mir noch ains (so ich anderst eur angefangen gesprech nit verhinder) Sitzen die andern Magistraten an erlichern örtern weder die Edelleut?

Herr Trifon. Es ist kainem andern Magistrat/ausserhalb dem so wir genemmt/ainich sonder ort verordnet / sonder ain yder sitzt wo Er wil. Die Söne vnd Brüder der lebendigen vnd abgestorbnen Hertzogen/dergleichen die Ritter vnd Doctores sitzen an Erlichen orten/ Zwischen den andern allen ist gar kain vnterschied. Vor der erhöchten Brucken darob der Hertzoglich Sitz ist/sind auf den boden des Sals drey Nimer / wir nennens Hüet/gesetzt/die sind von der erden auf so hoch/das kainer darein sehen mag/vnd sind one das auch beschlossen. Die zwen eussern Nimer haben allain in der decken zway löcher / bey denen man die hand hinein steckt/die kügelein heraus zunemen/ Der in der mitte hat ain loch gegen dem Hertzogen / vnd die andern zway gegen den zwayen bencken/dauon wir gesagt/ das ob denselben der gros Cantzler vnd die andern Diener sitzen. In ainen yden der zwen eussern Nimer werden gelegt bey achthundert küpfferiner oder messiner/vnd nachmals versilberte küglen/Also das in baiden Nimern die zal 15. bis in die 1600. kügelen erraichen: Dann die Edelleut so in dem Sal versamlet zesamen kommen/ erlangen gar nahe dieselbige zal. Dergleichen sind in dieselben Nimer 60. vergülte kügelen vermischt/in ainem yden 30. In dem mitlern sind sechtzig kügelen/36. vergülte vnd 24. versilbert. Nachdem nun der gros Rat gar versamblet / vnd ain yder gesessen/der Sal zu gebürlicher zeit beschlossen/gehet der gros Cantzler zu den nechsten der zwayen Cancellen/ die an der seitten stehen/ mit da die fenster des Sals sind/ob dem höhern oder erhebtem Banck/ so an derselben seitten ansteh et/vnd vast in mitte gegen dem Sal/ ainer nit weit von dem andern ist. Von disem ort list er alle die Magistrat/so man auf denselben tag schepffen wil/Vnd so man was fürzutragen hat/ spricht er / on weitters beneme/ Mit disen worten: Man wirdt fürtragen was die notdurfft erfordert. Nach disem gehet Er wider zum Tribunal / vnd von dannen berüefft Er die Aunocatorn/die Heubter der zehen/die Censorn/vnd die

so

so der alten vnd newen verhör sind/ Vnd nachdem Sy kommen sind/haist Sy der gros Cantzler den aydt geben/das des Rats gesatz gehalten werden/welche vermögen/das ain yder wie Er sitzt/ von ainem banck zum andern / seinen sitz nit ehe dann zu gebürlicher zeit verker: Das kainer durch ainichen vngebürlichen weg suech/ainich Magistrat zuerhalten/ od' andern darzu verhelffe/ Vnd vil andere mer vnderschiedliche ding. Nach beschehenem aidt/keren gemelte Magistrat wider an Jr ort zusitzen. Nach disem stehen drey der Jüngsten Ret auf / vnd der eltest derselben setzt sich für den Olimer der zu mitten/ Der ander für den Olimer so dem Hertzogen zur Rechten/Der dritt vnd Jüngst vnder Jn/für den so zur lincken stehet. Die zwen eussersten sitzen vornen an den zwayen Bencken / auf denen wir gesagt/das der gros Cantzler vnd andere Diener sitzen. Der zu mitt/sitzt auf ainer Banck/so zwerch vor des Hertzogen Stuel stehet/ Auf den setzt man die Erweler / wie Jr vernemen werdet. Folgends nimbt man nach dem los/welcher Banck am ersten sol zum Huet oder Olimer kommen / vnd an welchem ort vnd seitten man an soll fahen. Das beschicht also: Man thut in ain geschir/ Sy nennens Olimer/zehen versilbert kügelen/Fünff derselbigen sind gemerckt mit ziffern/Nemlich 1. 2. 3. 4. 5. vnd was auf der ainen/ ist/auf der andern nit gezaichnet/zudem auf yder beschriben / das obertail gegem platz(Denselben tail nemen Sy Broglio ist gegen den zwayen Sayllen) vnd die seitten gegen S. Georgen. Die andern fünff sind mit denselben ziffern bezaichnet / aber die wort nit darauf beschriben/Dann an stat derselben list man bey ainer yden/das obertail gegem Castel/vnd die seitten gegen S. Marx/ Nimbt nachmals nach glück der kügelen aines heraus / welches anzaigt/welcher Banck am ersten zum Huet oder Olimer kommen/vnd an welchem ort vnd seitten man anfahen soll: Dann gesetzt/ So man darauf fünd die Ziffer ains/vnd list das obertail gegem platz/die seitten gegn S. Georgen/So ist zuuerstehen/ das der erst banck derselben seitten berüefft sey/Vnd facht an bey dem obern tail gegem Platz/vnd der seitten gegen S. Georgen. Alsdann suchet man weitter im Olimer / das Kügelen / die dem so

raus/

raus/an der ziffer gleich ist/ Nemlich die Ziffer 1. vnd buchstaben die das obertail gegen Castel/vnd die seitten gegen S. Marx vermögen/Dann so der erst Banck ainmal zum Huet berüefft/ mag er das andermal nit widerkommen/nimbt nachmals nach dem glück/ain anders derselbn kügeln/das zaigt an welcher banck darnach zum Huet oder Olimer kommen soll / Also verfolgt man raus zunemen vnd die Benck zuberüeffen/ von Handt zu handt/ bis die Erweler all gemacht sind. Vnd merckt/als offt ain Banck/welchers sey/berüefft wirdt / komen zwen/ das sind die zwen so zusamen gesetzt/Vnd die seitten/so auf den kügelen/wie obgemelt/benannt werden/kommen zu den zwayen eussern Olimern/ ain yder zu dem so auf seiner seitten/ wie vor/stehet. So kombt nun erzelter mas ain yder Edelman von dem Banck der berüefft wirdt/zu seinem Olimer/ vnd nimbt aus demselben ain kügelen/Ists versilbert/So legt ers in ainen anndern Olimer/so dem Olimer daraus man die kügelen nimbt / zufüssen oder vnten daran stehet/kert wider an sein stat/ vnd hat nichts geschafft. Ists aber vergult / so gibt ers dem Rat so vor demselben Olimer sitzt/Vnd gehet zu dem mitlern/ aus dem nimbt er auch ain kügelen / Ists versilbert/so gibt ers dem Rat / der darvor sitzt/vnd kert wider an sein stet/Ists aber vergult/gibt ers gleicherweis dem Rat/Vnd diser schetzt sich für ainen Erweler d' ersten ordnung/ Nemlich von der ersten handt/ Vnd wirdt auf den Banck/ den wir gesagt das er zwerchüber gegen des Hertzogen stuel stehe/gesetzt/dem kert er das angesicht. Das darumb geordnet ist/auf das kainer/ weder mit zaichen oder anderer gestalt In bitten mög. Vber das ist sein Nam von ainem Secretari aufgeschriben/auf das alle die seins geschlechts / vnd über die so Er Schweher vnd Schweger hett / dise seyen so Er verdechtig macht / Nemlich wie Irs nennt/Inen das verbot gibt. Hören Sy das ainer der Iren/ von der ersten handt oder ordnung Erweler worden sey/ Derselb vnd all andere/von handt zuhandt/bleiben sitzen/bis sy alle raus kommen / geben ymmer dem eltern den eerlichern sitz. Vnd ob es sich begeb/das vnder den ersten neunen / zwen aines geschlechts heraus kemen/ So bleibet der aine für die ander Ordnung/vnd

F nimbt

nimbt an sein stat den ersten so auf Jn raus kombt / Vnd alle Jres geschlechts dürffen denselben Tag nit mer zum Huet oder Olimer kommen / Dann es ist durch ain Gesatz fürsehen / das alle vier ordnungen oder hende so sechsunddreissig Erweler begreiffen / nit mer dann zwen aines geschlechts haben / Dise zwen mögen auch in ainer ordnung oder hand nit erwelt / sondern ainer in der ainen / der ander in der andern / Also das alle neun Erweler von ainer hand / von neun underschiedlichen geschlechten sein müssen / Nach disem wirdt dem Jüngsten unter Jnen von ainem Secretari ain Zedel gegeben / darauf alle die Magistrat ämbter / die man denselben tag besetzen wil / nach Jrer ordnung beschriben sind / Vnd auf das man denselben in kainem weg endern mög / ist er mit gemainem Sigil besigelt / Nachmals wirdt Jnen der Aidt gegeben / zuerwelen die Sy dem Comun nutz zu sein erachten / Damit gehen Sy bey der nechsten Thür aus dem Sal / in ain Gemach darzu verordnet. Dise werden die Erweler der ersten hand genennt. Darnach machens gleicher gestalt die ander / dritt und vierdt handt / aine nach der andern. Alsbald sy gemacht / ziehen Sy mit dem Zettel der Jn geben wirdt / wie gemelt / in die Gemach so ainem yden verordnet.

Johann. Jn allem disem thun so Jr erzelt / die Erweler zumachen / ist vonnöten das Jr mir vier zweiffel auflöst. Der erst / da Jr sagt / das man in die zwen Olimer bey 1500. Kügelen thue / nit nach zal / sonder nach augen / wie wirs nennen / glaub ich es mög sich etwo begeben / das zuende der letzten Bancks noch güldin kügelen bleiben / und der silberinne nit alsuil sind als der Edelleut die noch zum Huet kommen söllen / Aus dem dunckt mich mög entstehen / das die gar letzten mit zuuil Jrem nachtail kommen / weil die güldenen möchten raus genommen werden / die mit kainer bequemlichen anzal der silberine vermischt wern bliben / Derhalben sagt mir / ob Jr dis orts ainiche Ordnung habt: Die ander / Ob Jr fürkommen habt / das kain Edelman zu dem Olimer / von ainem andern Banck dann von dem seinen kommen mög: Dann es möcht sich etwo ainer am widerkeren auf der andern / ainm der nit beruefft / widerthun: Die dritt / Ob Jr ai-

inche

niche ordnung habt / durch welche am rausnemen der kugelen dē betrug fürkommen sey/ Dann es möcht ainer ain güldene kugel in der hand haben/vnd thun sambt er dieselb raus zög. Zuletzt/ Was Jr für ain vnterschied macht / das ain Banck zue dem Olimer zukomen/von ainer seitten ehe anfahe dann von der andern/dieweil sy alle baid samentlich miteinander anfahen möchten/ nachdem ain yder zu dem Olimer / der auff seiner seitten ist/ kombt / welches die im obern tail mit füglich thun mögen. Derhalben wolt ich wissen/was euere Väter zuordnen bewegt/ Das die Benck an ainer seitten ehe dann an der andern/zum Olimer zukommen anfahen sollten.

Herr Trifon. Jr habt weißlich gezweiflet / vnd ich wil euch alle eur zweifel mit kürtz erörtern. Vnd alsuil den ersten Euren zweifel betrifft/ist alles das so Jr sagt/war/ Vnd begibt sich zum merern mal/ das nit allain die so an den letzten Bencken sitzen vnd berueffft werden/besser glück dann die andern haben/Sonder auch die so an denselben Bencken am letzten zum Olimer kommen. So die Rete die vor dem Huet sitzen/sehen/das sich das end des letzten bancks nähnen wil/besehen Sy ob die silberne kügelen/ denen so noch zekommen haben/gleich sind/ Vnd so Sy mangel befinden/thun sy souil darein/als Jres beduunckens abgehen/ Befinden sy aber zuuil/nemens daruon souil Sy überig sein erachten. Damit aber ain Edelman nit anderst dann von seinem banck zum Olimer kommen mög/ Jsts durch ain Gsatz/ das wir haben/fürkommen/ Welchs ain grosmechtige straff auflegt/dem der sein Banck darauf Er sich gesetzt/ verwechsslet/ solang bis die hende der Erweler genomen sind. Nachdem dieselben geschepfft/ mag ain yder seins gefallens den Banck wechslen. Wir pflegen auch / wann die Benck vol sind / etlich Außgeng so oben daran sind/zubeschliessen / vnd thuns nit auf bis derselb Banck berüfft wirdt. Die Benck haben all die außgeng beschlossen/allain die zwen eussersten auf baiden lengern seitten nit. Das darumb geordnet ist / Dann wo dieselben beschlossen weren/ wurdens den Dienern/vñ andern so stets aus vnd eingehen müssen/den durchgang verhindern/ Vnd iñsonder den Edelleuten/ nachdem Sy

vom Aimer zusitzen widerkeren/die alle durch die weitte zwischen derselben Banck/ain yder an der seitten seins orts komen mus. Mir fellt zue das sich begeben möcht / das ain Edelman mer dann ainmal zum Huet/ durch sein Banck kommen wolt/ als wann etwo die ersten ains Bancks zum Huet kommen/ vnd am widerkeren sich nit setzen/sonder den letzten folgten/ Damit man aber disen betrug nit begehen mög/ Haben vnsere Eltern geordnet/ Das etlich vnser Diener/doch Hertzogisch/mit roten Bireten/die sy damals auffsetzen / auf den letzten ainer yden Bancks/ (so zum Huet) gehen. Vnd also macht man den vnderschied zwischen den ersten so widerkeren/ vnd den letzten so gehen/ Dermassen das sich kainer der ersten zu den letzten / wider mit Inen zum Huet zugehen thun mag. Das auch kainer im rausnemen der kügelen betrug begehen möge / Jst sölcher mas versehen / Wir haben mer dann ainerlay vergulte kügelen / welcher vnterschied ist an den Caractern so drein gedruckt/Vn̄ sind nichts anders dann Buchstaben aus dem Alphabet. Wann nun vnsere Diener die vergulten kügelen in̄ huet thun söllen / nemens von ainer yden Sort die sechs nit erraichen/aine/ vnd thuns alle vndereinander in̄ ain Aimerlein / vnd nemen ongefahr deren aine / Welchen Buchstaben dieselb anzaigt / soll man in̄ Aimer legen/ die thun̄ Sy nachmals darein/ Sölches beschicht in̄ gegenwertigkait des Hertzogen vnd der Räte / alsbald man die Benck berueffen soll / Also das kainer wissen kan / was für ainen Buchstaben dieselben kügelen haben/ Vnd deshalb mag fürkommen sein/das in̄ diser ordnung kain betrug begangen werde/ Auch kain anderer betrug beschehen kan/dann ain kugel mitzutragen/ vnd sich erzaigen aine aus dem Aimer zunemen/vnd die so Er in̄ der handt hett/heraus ziehen/ Darumb die Edelleut so im rausnemen ain vergulte Kugel begriffen / gebens dem Rat so vorm Aimer sitzt/ Die besehens obs das recht zaichen hab. Vnsere Eltern pflegten die Sort der kügelen/die dem Hertzogen vnd den Räten gefellig / in̄ Huet zulegen. Zu vnsern zeitten ist dis alles in̄ den gewalt des Loß gestellt / alsuil den vnterschied der seitten betrifft. Das ist das letzt so Jr zuwissen begert habt.

Ich

Ich hab euch gesagt / Wann ain Banck berůfft werde so kommen zwen / das sind seine seitten. Es möcht sich nun begeben / das zwen aines Geschlechts / ain yder zu seinem Aimer keme / Der aine auf der ainen / der ander auf der andern seitten / vnd baide vergulte kügelein heraus nemen. Auf das man nun nit disputiren dürff / welcher zu dem mitlern Aimer gehe / dieweil Sy baide aines geschlechts / sölchs nit thun mögen / Ist geordnet / Das der zum ersten gehe / welches seitten das los / die erst anzufahen sey / betroffen / Vnd so er ain vergülts kügelen heraus nimbt / kert der andere mit dem andern wider nider zusitzen / Were es aber ain versilberts / alsdann gehet der ander zum mitlen Aimer / vnd gehet diser ordnung nach. Vnd nachdem mich gedunckt Ich hab eur zweifel gnuegsam erleutert (wo Jr sonst nichts weiters mangelt) so wil ich meiner ordnung nachgehen.

Johann. Verwolgt herr Trifon / Ich wais weitter nichts daran ich zweifele.

Herr Trifon. Nachdem nun die vier Ordnungen der Erweler nach obstehender weis gemacht sind / hat sich ain Ordnung nach der andern / in Jre verordente Gemäch gezogen / Dann alsbald ain Ordnung gemacht / so gehets in Jr gemach / vnd macht nachmals die ander / Vnd also von handt zuhanden. Vnd weil man dise macht / thun die Jenigen so sich in die Gemäch gezogen / mitlerweil Jre benamungen / wie wir hernach sagen werden / Alsdann mag ain yder Edelman sein Banck seines gefallens verkeren / Vnd so man ainen Fürtrag zuthun hat / ist damals sein zeit / weil man die Werber der Magistratämbter welet / Das dermassen beschicht / das etliche vnserer Magistratämbter (wie wir gesagt) bis in vier / vnd etlich zwen Werber haben mögen / Vnd dieweil man etwo an ainem tag allain / die Magistraten so zwen Biter / vnd etwo an ainem andern die bis in vier Werber / vnd etwo an ainem tag so baiderlay haben / erwelt / Ist derhalb etwo vonnöten / all viererlay Ordnungen oder hende / oder etwo zwue der Erweler zumachen: Aber gesezt das alle vier gemacht seyen. Wann sich nun die erst handt in Jr Gemach gethan hat / Setzen sich die Erweler all / vnd Jmmer der elter ains

 Erlichest

Eerlichest ort/ Alsdann list der darzu geordnet Secretari/ die Constitutiones vnd Gesatz/ die Sy in benennung der Magistrat zuhalten schuldig sind/ die darumb geordnet sind / auf das dieselben benennungen / on entrüttung / betrug vnd listigkait fürgehen / Thun alsdann neun kügelen in ain Olimer/ mit vnderschiedlicher ziffer gemerckt/ Nach disem nimbt ain yder Erweler/ von dem eltesten an/ ain kügelen aus den Olimer/ durch das Er verstehet/ zu welchem Magistratambt Er ain Werber benennen soll: Dann Er findt auf denselben verzaichnet die Ziffer 1. 2. 3. oder aine der andern/ bis auf die neund / Der nun so das kügelen raus nimbt/ ob der die Ziffer 1. stehet/ soll den Werber des ersten Magistratambts / so auf dem Zedel welcher dem Jüngsten Erweler vom Secretari gegeben/ beschriben/ benennen (wir haissens hab die erst stim) Vnd der Jenig so das kügelen/ darauf die Ziffer 2. stehet / erwischt / hat die ander stim. Vnd also mit den andern. Vnd wann man ailff Magistraten zuschepffen hat/ (welchs die maist zal ist) der die erst stim hat/ auch die zehend/ vñ der ander die ailfft. Vnd merckt / das dise Erweler vnter Jnen die stimmen/ so ain yder nach dem los erlangt/ vertauschen mögen/ Also wer die erst/ mags mit dem so die ander/ dritt/ oder ain yde der andern stimmen hat/ vertauschen/ Dergleichen die andern auch / Dieweil dise Erweler Bürg sein müssen (Nemlich wie Jrs nennet Selbtetter) deren so von Jnen erwelet werden / wann man Magistratämbter die mit gelt vmbgehen / schepfft. Gesetzt/ der die erst stim hat/ vngeacht das ers vertauscht/ mus Er dessen Bürg / der von dem/ mit welchem Er getauscht/ zu ainem Werber beneñt/ sein/ Also das die Jenigen so stimmen vertauschen/ deren Bürg sind die Sy nit benennen. Der nun die erst stim gehabt / nemlich mit dem los den Werber des ersten Magistratambts zubenennen erhalten/ ist auch am eerlichesten/ (dann all vnsere Magistratämbter / sind vnderschiedlich / vnd ist ains Eerlicher dann das ander) Vnd so Er mit aim andern tauscht/ derselb/ mit dem Er getauscht/ nennt vor Jnen allen den Edelman der Jm gefellt. Vnd der so beneñt wirdt/ soll ballotiert werden / Nemlich durch die Wal aller neun Erweler gehen /

Vnd

Vnd so Er zwen drittail der stimmen erhelt/acht Er sich bewert sein/So Er aber die Zal nit erraicht/ so mues der Benemmer ainn andern nemmen/Vnd so diser auch nit bestehet /mus er souil ainn nach dem andern nemmen/bis ainer bestehet/ Desselben Namen wirdt alsbald vom Secretari / auf den Zedel / vnder dem Namen des Magistratambts verzaichnet/ Darzu auch (ob Er ainiche wirde gehabt oder noch hat) des Namen der Jn gewelet/vnn die zal der handt. Nach disem volgt der Benemmer der andern stim/der benennt welchen Er wil / Vnd den benanten bestettet man. So er nun bestanden/schreibt man Jn auf den Zedel vnder das Magistratambt /des Werber er ist. Desgleichen thut man inn der andern handt/Aber nit allweg inn der dritten vnd 4. Dann man erwelt etwo deren Magistrat/die nit mer dann zwen werber haben mögen. Vnd so die inn der ersten vnd andern Ordnung benennt sind/So müssen vonnotwegen etliche der Benenner/inn der 3. vnd 4. ordnung/ on ymands zubenennen/ bleiben. Der nun inn disen zwayen henden die kugel/ auf der die Ziffer / welcher die stim nit gebürt/nemlich kain Magistrat/rauswimbt/ so benennt Er niemand/ Jst aber darumb nit ain gar vergebner Erweler/ Ob er wol durchs los ain benenner zusein nit erlangt: Dann dieweil man die benannten Ballotiern mus (Nemlich durch die Wal gehen)wie gesagt / so mag doch der so das los zubenennen nit hat/ zum minsten die benanten annemen oder verwerffen. Vnd merckt/So etwo inn ainer diser Ordnung/zwischen den Erwelern zweinel oder Jrthumb erwüchs/ Alswann es sich begeb/das Jren ainer ainen erwelet / ann den man zweiflet ob er möcht Ballotiert werden(nemlich durch die wal gehen)So soll ain Aduocator / vnd ain Haubt der Zehen / zu Jnen inn das Gemach/da dieselb handt der Erweler ist / gehen / vnd Jren Jrthumb entschiden. So nun die Biter d' Magistratämbter obgesagter mas gemacht sind/ So mögen die Erweler nimmer inn den Sal des Rats kommen/Aber die Räte/die Heubter der zehen/ die Aduocatorn/ vnd die Censorn / so Jren ainer ain Erweler gewest/ mügen wider hinein gehen. So stellen nun die Secretari der Erweler dem grosen Cantzler die Zedel zue/darauf

 die

die Magistrat/vnd vnder aim yden Magistratambt die Werber beschriben/ mit allen den Vmbstenden die wir erzelt. Vnd merckt also/das wie ainer yden Magistratsambt mögen vier od' zwen Werber sein / nachdem man Sy in allen/oder allain in zwayen henden erwelt: Also auch in allen den Ordnungen oder henden/mögen in aines Magistratsambt allain / minder dann vier Werber erwelt werden / Nemlich drey / zwen vnd ainer / Vnd in zwayen minder dann zwen/nemlich ainer: Dann es mag sich wol etwo begeben / das ain Edelman mer dann in ainer handt benennt werde/ vnd etwo in allen viern/oder Inn allen baiden / Vnd wann sich sölchs zutregt/ Ob wol sonst kain Mitwerber da ist/ soll Er nichts destminder Ballotirt werden/ (nemlich durch die wal gehen) Dann dieweil Er in mer vnterschiednen henden erwelt/ ist Er gleich als sein selbs mitbegerer. Aber gesezt das zu aim Magistrat allain in ainer yden handt ain Werber erwelet/so sihet man ob kainer vnder Inen verdacht sey(nemlich der so es nit vehig müg werden) Welches sich begeben möcht/ wann etwo ainer zeit die es erforscht/nit verschienen / das Er nach ainem Magistratambt ain anders erhalten mög / Oder ob etwo der seinen ainer im Magistrat were / der Jn verdacht machet / Oder vmb offenbare Schuldt / vnd dergleichen sachen/von welchen man gemaine Verzaichnus helt/ Also das sölches in wenig zeitten offenbar wirdt. Die nun befunden das sy den verdacht erdulden söllen/ mögen nit Ballotiert/ nemlich gewelt werden. Vnd so von den viern die drey Werber im verdacht weren/mag der allain/so on ain Mitbitter bleibt/auch nit gewelt werden. Also mügt Jr dise gemaine Regel nemen / das ain yder so in ainer handt allain erwelt/ vnd kainen Mitwerber hat / nit kan in die wal das Magistratambt zuerlangen kommen. Vnd wann zu ainem Magistratambt drey Werber erwelt sind / ainer vnder Inen in zwo henden / die andern zwen ain yder in ainer/ So nun dise zwen / deren ain yder Inn ainer Handt erwelt werden / verdacht sind/ Mag der Jenig so erwelt ist in zwo henden (So Er kain andere hindernus hat) on ainen Mitbegerer in die Wal kommen/ der vrsachhalb wie obstehet.

So

So list nun der gros Cantzler alle die Magistratämbter / mit Iren Werbern/auch mit den Ordnungen vnd vmbstenden/wie gemelt / Darnach fahet Er am fürnemesten Magistratambt an/legt seine Werber für/vnd zum ersten den so iñ der ersten/dergleichen auch so Er in ainer anndern handt benañt ist. Vnd auf das Jr alle ding aigentlich wisst/ Lißt der gros Cantzler den Namen derselbigen/ Dermassen/ Setz Jch / Herr Andreas Griti ist Schulthais zu Padua gewest / Bürg herr Georg Corner/welcher herrn Peters Sun war/iñ der ersten handt: Jñ der andern herr Andreas Griti / welcher Schulthais zu Padua gewest/Bürg herr Dominicus Deruisan. Dergleichen eräferet Er den erwelten so offt/als iñ souil Ordnungen oder henden Er genommen ist. Vnd nachdem Er die Werber all gelesen / so tretten die so beneñt sind/mit allen Jren geschlechten/vnd andern denn verbot(wie Jrs neñt)gibt/alsambt iñ ain andͤ gemach aus/ da wartens alslang bis Sy durch die wahl kommen. Vnd so bald dise aus dem Sal sind / erinnert Sy der gros Cantzler alle/ das ain yder aus Göttlichem vnd menschlichem Rechten schuldig sey/das/so Er dem Comun am aller besten vnd nützesten zusein eracht/zufürdern. Nachdisem nennt Er den ersten Werber / Alsdann sind etliche Junger darzu verordnet/ mit hültzen Bixen/ dieselben gehen vnd samblen die kügelen/ welche alle aus weisser Leinwad gemacht/ Die Bixen aber sind zwifach/nemlich zwo aneinander / Die aine weis/ die ander grön angestrichen/Das grön añ der eussern/das weis añ der Innern. Vnd die Jenigen so Jm Jr stim geben/ nemlich annemen/legen Jr kügelen iñ die weisse/Vñ die Jn nit wellen/iñ die grön. Die Bixen aber sind sölcher gestalt gemacht/das kain anderer sehen mag/ iñ welche ainer des Kügelen fallen last/ Vnd nachdem der Sal gros/mag nit on sein/das man nit etwo lautrais were/dͤhalb die Junger/weil Sy die kügelen samlen / vermelden den Namen / des so man Ballotiert oder wehlet. So nachmals die Jünger die kügelen gesamlet/tragen Sys zu des Hertzogen Stuel/Vnd die so Ja sagen / thuñ Sy Jnn ain weiß / die im grönen iñ ain gröns gefeß. Folgends werden die so Ja bedeuten/von den Räten

so dem

so dem Hertzogen zu der rechten/ vnd die so nain sagen / von den Räten so zur lincken / gezelt. Vnd so der aller die Ja sagen/ minder dann der halb tail sind/ hat nichts erhalten / Sind Jr aber mer dann halber / vermaint sich / Er mög das Magistrat ambt erhalten / Derhalben zaichnet man auf/alsuil Sy den halben tail übertreffen. Darnach Ballotiert man (gehen durch die wal) Die andern Werber / werden von ainem auf den andern von dem grosen Cantzler benennt / weil man die Stimmen der vorgehenden/ inmassen wie gesagt/ zelt/ Vnd der so die maisten Kügelein vnder allen Werbern / über den halben tail der gantzen Summa hat / der hat das Magistrat Ambt erhalten. Darnach werden vom grossen Cantzler die Biter des andern Magistrats eröffnet. Vnd die benennten mit sambt denen Sy das Verbot geben/tretten aus / Vnd die andern so zuuor ausgetretten/gehen wider hinein / Vnd also verfolgt man mit diser Ordnung/bis Sy alle gewelt sind/ Nachdem nun alle Magistratämbter besetzt / eröffnet der gros Cantzler die Jenigen so es erhalten/gebeut Jnen das Sy für die Censorn kommen/ die geben Jnen den Aid/das Sy dem Gesatz zuwider/das Magistratambt zuerhalten / nichts getrieben haben. Vnd so das beschehen/ erlaubt man dem Rat abzuschaiden.

Da ist noch zumercken/ Wann ainichs Magistratambts werber die helfft der Stimmen nit übertrifft/ versteget sich kainer etwas zuerhalten haben. Vnd dieweil durch ain altes Gesatz der gros Rat sich vor der Sonnen Vndergang enden mus / Vnd es sich begeb / das die Werber noch nit all zur wal kommen weren / So benent man dise so bis auf dieselbige zeit das Magistrat erhalten haben / Vnd die so noch durchgehen sollten / last man dahinden / also das Sy der guthait der Jenigen/ die Sy für Erweler benent/nit gebrauchen mögen: Dan so man wid' zusamen kombt/macht man andere Biter. Also ist die weis/ So wir in der wal die Magistratämbter zubesetzen halten. Jn erzelung aber desselben bin ich etwas lang gewest / damit ich nichts dahinden lies/Wais auch nit ob ich meinem begern gnueg gethan hab/ Aber doch ist mir nit verborgen/ Jr werdet/wann Jrs dermassen verfangen habt/wenig zweiflen.

Johann.

Johann. Wiewol Jr dise Materi vleissig gehandlet/beger Jch doch von euch zway ding zuuernemen/ Ains/Wann der gros Cantzler ainichen werber nent/aus was vrsach Er vermelt/ das derselb zu andern zeitten auch ain wirde erhalten hab/ Und warumb Er dessen Namen nent von dem der Biter genent ist.

Herr Trifon. Dise Frag erfordert kurtze antwort. Er vermelt mit dem Namen des Werbers/ die wirde so Er zu andern zeitten erhalten/ im gunst zuerlangen/ auf das ain yder sehe/ dieweil er zuuor aines Magistrats wirdig geacht/ gegenwürtig nit vnwirdig geurtailt soll werden. Und villeicht das auch das widerspil gebere: Dann es möcht sein/ das Er sich in dem vergangnen Magistrat dermassen nit gehalten/ das er des ytzigen werdt were/ So erzelt man nun die vergangenen wirdenen/auf das ain yder bedenck/ wie sich derselb darin gehalten/ vnd deste bequemlicher abnemen mög/ ob man Jm das auch leihen soll. Er meldet auch den Namen des/der Jn zum Biter benent. Nit allain darumb/ das der so ainen Werber aines Magistratambts/ das mit gelt vmbgehet/benent/Tetter/wir nemens Bürg/sein mus/ alles des schadens so er(wie vorgemelt)thun möcht/Sonder auch/ das in schepffung der andern Magistrat/ die nit mit gelt vmbgehen/ ain yder der Jn benent/ wol betracht/ob Er der Gemain wolfart bedacht/vernemet dem Comun nutz/Oder ob er aus verwandtschafft/oder etwo ainer andern besondern vrsachhalb/ belder disen weder ain andern zubenemen bewegt sey. Von disen aigenschafften zaig Jch euch die vrsachen an/ so Jch der warhait am gemessesten acht. Und Jr sollt wissen/ das in ainem yden Comun vil satzungen sind/von dem man kain beweisung schweigen/vnd nichts dann warhaffen grund darthun mag. Und das begibt sich nit allain in denen Steten die Jr Regierung geendert/ Sonder auch in denen die mit denselben Gesatzen lange zeit geregiert vnd guberniret haben: Dann wie fast man die gebreuch gehandhabt hat/ nichts destminder sind die vrsachen derselbigen/ von alterswegen der zeit verfinsteret. Derhalben so ich etwo von ainem ding euch die vrsachen nit hett mögen/noch möchte anzaigen/So last euchs nit verwundern.

Johann.

Johann. Jr redet weißlich / Jch beger auch von euch nichts anderst/dann das so man wissen mag. Sagt mir aber/ Ob die so Benemmer erwelt werden/ainer den andern / oder ainer sich selbs benemmen dürff.

Herr Trifon. Ain yder der ain Benemmer ist / mag nit allain von den andern Benemmern genennt werden / Sonder sich selbs nennen. Derhalben/wann der gros Cantzler aines Biters Namen/der sich selbs genennt hat/verkündt/ So spricht er also: Gesetzt/Herr Andreas Griti hat in der ersten handt/mitsambt den vmbstehenden/sich selbs genommen/ Vnd dunckt mich fürwar billich sein/das d' so andere nennen wil/sich selbs auch nenne/ so Er anderst das Magistratambt zuerhalten vermaint.

Johann. Hab Jch anderst eure wort alle recht vermerckt/ so habt Jr noch nit gesagt/Wieuil Edelleut im grossen Rat an der zal vonnöten seyen.

Herr Trifon. Jr sagt war/ Vnd wo Jr michs nit hett erinnert/wer mirs nit zugefallen. Aus dem mögt Jr verstehen/wie nützlich in sölchem Gesprech des Fragers weißhait sey. So sag Jch nun/ Das man kain bestimpte anzal/so zu schepffung der Magistratämpter gehören/erforscht. Das ist wol war/ Es begibt sich selten das der Sal nit vol sey/ Aber wann man sonst etwas zuhandlen hat/Als newe Gesatz zuschepffen/Vrtail zuentschliessen (wie Jr dann hernach bas verstehen werdet) mag deren ding kains verfolgt werden/ es sey dann/ das die zal der Edelleut im Rat 600. erraichen/vnd .4 der Hertzogen Räte gegenwirtig seyen/ One die kan man kain Ambt schepffen/noch etwas anders handlen.

Johann. Kan man auch alle dise Ordnungen / von denen Jr in schepffung der Magistrat gehandlet / durch ainichen betrug entrütten / Also das etwo ain Edelman ain Ambt durch Reichthumb/freundschafft/oder andere vngebürliche weg erhalten mög.

Herr Trifon. Jch verstehe wol was Jr sagen wöllt/ Dieweil aber sein ort noch nit kommen/wil Jch von disem weiter nit antworten / Dann Jr das alles/wann wir von den Censorn reden/

vernemen

verheimen werdet / Vnd wo euch weitter nichts den grossen Rat belangend / zufragen aussteßet / So wais ich weiter nichts zusagen. Es sind wol noch etliche besondere sachen / so gleichwol dem Rat auch gehörig / von den aber wellen wir an mer bequemlichen orten handlen. Yzt wellen wir nun den grund und die Underfest vnsers Comuns faren lassen / ainen Staffel hinauf steigen / vnd souer es euch geliebt / vom Rat der Erbetnen (Consiglio di Pregati) handlen / der auf den grossen Rat (wie Jr zuuor vernommen habt) volgt.

Johann. Nachdem Jr alles so den grossen Rat zubetrachten dient / verricht habt / mügt Jr / wann es euch geliebt / am Rat der Erbetenen fortschreitten / Dann alsuil Jr bis auher gesagt / Bleib ich genzlich vergnüegt / wais auch nichts zubedencken / das ich mich weitter zuuergwisen hab.

Herr Trifon. Der Rat der Erbetenen (Consiglio di Pregati) wie er war / ist nit lang hieuor zum tail erzelt / vnd ains der haubtglider vnsers Comuns (deren wir sagen 4. seyen / Der gros Rat / Der Rat der Erbetnen / Das Collegium / Vnd der Hertzog) Dann in disem handlet vnd entschleust man alle grose sachen. Diser Rat begriff vor alters nur 60. edelleut / Fiengen darnach an etwo 25. etwo 20. darzu zethun / bis zulezt beschlossen / das Jnen nit noch souil ain Zusatz beschehe / Die vrsach aber dises Zusatzs / glaub ich die fülle vnd grösse der geschefft / welche zur selben zeit da sölche Ordnung erfunden waren / gewest sey / Auf das wann ain merere zal der Edelleut / in beratschlagung vnd entschliessung der sachen sich befünden / destebas erwegen vnd entschlossen wurden. Wie es sich zutragen hat in der Rebellion mit Candia / vnd dem Hertzogthumb Laurenti Celsi des 58. Hertzogs / Damals wurden den Pregati 25. zugesezt. Vn kurtz daruor / vonwegen ains friden mit dem König von Vngern zubeschliessen / Da Johans Dolphin Hertzog war / ist Jnen ain zusatz von noch souilen gegeben. Nachmals im Baduanischen krieg / vnd zu merermal anderer vrsach halb / ist dergleichen beschehen / Also das in brauch kam / das man Jerlich zu den 60. erbetenen ainen zusatz von zwaintzigen machet. Folgents zu den

G zeitten

zeitten Michaels / des 63. Hertzogs / wuchs diser zusatz bis auf viertzig. Zuletzt im Hertzogthumb Francisci Foscari / kamens bis auf 60. Vnd merckt / das iñ der zal der sechtzig Erbetenen / nit mer dann drey aines geschlechts / vñ im zusatz zwen desselben sein mögen / Sind aber iñ den Erbetenen nur zwen / So mögen im zusatz drey sein. So begreifft nun der Rat der Erbetenen erzelter mas 120. ausserhalb vil anderer Råt vnd Magistrat die darein gehen. Etlich vnter denen haben gewalt die kůglen / das sind die Stimmen zugeben / etliche nit / Denselben wirdt / Inen ain grössers ansehen zumachen / die Eer / die geschefft des Comuns zuvernemen vergůnt. Die so iñ Rat der Erbetenen gehen / vnd nach vnserer art zureden / die kůgelen legen / nemlich stimmen haben / Sind die: Der Hertzog: Die sechs Råte: Der Rat der Zehenen: Die Aduocatorn: Die Procuratorn all / deren yetzt 24. sind: Die viertzig Richter iñ peinlichen sachen: Die drey vntern Råt: Die zwen Censorn. Wann Jr ambt aus ist / gehen zur selben zeit iñ Rat der Erbetenen / mit dem gewalt das sy Jre kůgelen (stimmen) geben mögen / die drey so över die handlung d' Sopragastaldi sind / Wañ derselben ambt auch aus ist / gehen ain zeitlang darein / Jre Stimmen zugeben / die drey Rentmaister / (gouernadori dele Intrade) Die drey Kornherrn: Die vier herrn övers Saltz: Die drey Camerer der Gemain: Die drey herrn der alten / vnd drey der newen gerechtigkait: Die drey Prouedatorn / Verseher der Gemain: Die drey herrn övers Arsenal / Nemlich Zeughaus: Die drey Prouedator verseher der Schatzkamer: Die drey Prouedator der zehen åmbter: Die drey Catraueri. Die so iñ den Rat der Erbetenen gehen vnd nit Stimmen haben / Sind: Die versamlung der weisen: Die drey Prouedator (Verwalter) över die wasser: Die Zehen weisen: Die drey herren der gesunthait: Die drey över die zöll: Vnd die Prouedatores (Verwalter) övern Cotomo von Alexandria: Die zwelff över den zu Damasco: Die zwelff över den zu Candra. Dise alle so wir erzelt gehen iñ Rat der Erbetenen.

Johann. So es euch geduncket der sachen dienlich sein / were ich begirig etwas von disen Magistratåmbtern zuuernemen.

Herr

Herr Trifon. Ich werd euch nichts weitters von disen Magistraten sagen / weil dise Materi vnserm vorhaben nit vonnöten. Das ist allain nutzlich / euch alles Jenig zuerzelen so gemainem Stand der Stat dient / Darumb wil ich imselben meiner mainung nachgehen. Die Erbetnen haben den Namen (wie vil sagen) daher / das Sy vor alters von den gemainen Verwaltern versamblet worden seyen / vnd gleich als von denselben / gemaine geschefft zuberatschlagen vnd zuentschliessen / erbetten. Dise Pregati oder Erbetenen / nemlich die ersten 60. welche aigentlich die Erbetenen genant werden / schepfft man im grossen Rat / wie die andern Magistrat / vnd macht Jrn alltag sechs / Vnd fezet solang darnor an zumachen / bis das sy im anfang des Octobers all gemacht seyen / Auf dieselbe zeit nemen Sy das Magistrat an. Der Zusatz der andern sechzig / wirdt auch zur selben zeit von dem alten Rat der erbetenen / vnd vom grossen Rat geschepfft / Der gestalt / Nach S. Michels / das ist der ander tag vorm ausgang des Septembris / versamlet sich der alt Rat der erbetenen / Da benennt ain yder der ain stim hat / ainen den Er wil vom zusatz zusein / Alle die so benant / werden aufgeschriben / Vnd den andern tag berüefft man den grossen Rat / Allda der Nam derselben / die von den Erbetenen genent / werden inn ainen Aimer gethan / Nachdem Sy nachmals von ainem Secretari gelesen / Nimbt man nach glück aus dem Aimer ain Zedelein nach dem andern / vnd wie Sy nacheinander raus komen / Also Balotiert mans (geben durch die wal) vnd der Jenig so über den halben tail der stimmen hat / wirdt vom zusatz gerechnet.

Johann. Möchte aber nit sein / das Sy nit alle inn der wal bestünden / die gantze anzal des zusatzs zuerstatten?

Herr Trifon. Ja gewißlich / Wann sich ain solches begibt / (wiewol selten / vnd wo schon etliche abgehen / sind Jr doch wenig) schepfft man dieselben im nechsten Rat darnach / Jnn der gestalt wie vor gemelt / Dergleichen pflegt man auch zuthun / wann die Erbetenen nit eben alle auf dieselben zeit erwelt werden. Vnd das wir wider auf vnser mainung kommen / Der andern Magistrathalben so inn disem Rat begriffen / ligt nichts daran wans

geschepfft werden: Dann wann die Erbetenen das Magistrat söllen annemen/ sind die / welche obgemelte ämbter haben / nit Inen in gemelten Rat gezelt. Vnd so Jr Magistratambt sich ehe dann der Erbetenen endet/ So gehen die Nachkommen an stat derselben darein. Vnd nachdem der Rat der Erbetenen nit so lang wert / das dise Magistrat Jrer ämbter bestimbte zeit vollenden / werden Sy im nachkommenden Rat der Erbetenen begriffen. Wir haben auch gepflegt / den Jenigen/ so mit Jrem vermögen dem Comun in seinen nöten hilff bewisen / vnd souil gelts darlihen wie Jn das Gesetz aufleget/ in Rat der Erbetenen zukommen vergunt/ Welches auch seiner zeit das ende bestimbt/ wie lang Sy diser Eer gebrauchen mögen/ Auf das/ wo Inen Jr gelt zuuor wider erstatt/ Sy noch disem vortail/ lenger in Rat der Erbetenen zugehen haben/ Weil sy ordenlicher weis solang vnd viel darein gehen mögen / bis Sy Jr außgelihen gelt wider bekommen. Es ist Inen aber der gewalt Jre stimmen zu geben nit vergunt/ Allain söllen sy sich in bemelten Rat finden lassen / da Sy nichts anderst thun / dann die Gescheft vnd der menschen mühe zuuernemen. Diser brauch dunckt mich / wo nit gar / doch zum tail löblich / Angesehen weils dem Comun zwifachen nutz tregt. Erstlich behilfft sichs derselben gelt/ Vnd dieweil dise mererstails Jung sind / fahen Sy bald an erfarne vnd geschickte leut zuwerden/ welches dem gemainen nutz on allen zweiuel ser fruchtbar vnd nutzlich ist. Der Rat der Erbetenen versamblet sich/ so offt es dem Collegio gelegen / Jumassen wie Jr bald vernemen werdet. Man vergunt auch denen Magistraten ainen Rat der Erbetnen/ welche ain gesatz bestetten/ Auch den Aduocatorn / wann Sy ain Sach in gemelten Rat füren wellen. Wann Sy aber zesamen kommen sollen / leutet man ain Glogken/ Man pflegts auch durch die gemaine Fronboten oder Waibel zuberüeffen. Sy mögen auch nichts entschliessen/ es seyen dann vier des Hertzogen Rät gegenwirtig/ auch sechtzig die Jre stimmen geben sich da befinden/ Aber es begibt sich gar selten/ das Jr nit vilmer versamlet seyen. In disem Rat handlet man alle des Comuns wichtige Sachen/ Als

entschlies=

entschliessung Frids/kriegs/anstands/ Vertreg/ im fall des Comuns notdurfft gelt aufzutreiben. Wie man aber sölches handlet/ wirdt eröffnet wann wir vom Collegio reden. Man bestettet auch iñ disem Rat die Gesatz/die zuvor von denen Magistraten welchen sölche sachen gebüren/ verfast / von deswegen sy auch aufgericht werden / Derselb Magistrat gehet iñs Collegium / und helt Jm für die notdurfft und nutz des Gesatzs welches Sy einfüren/ Wirdts Jnen daselbst bestettet/ vergunt man das Sy es iñ Rat der Erbetenen bringen/ Wo es allda auch bewert/alsdann ists von wirden. Nach sölchem eröffnet manns mit offenlichem Gebot / und ist sölchs menigklichen zuhalten schuldig/ Und das Magistrat(so es eingefürt) ist verpflicht darob zusein damits gehalten werde. Wie dann unlangst die herren so über den bracht diser Magistrats verwaltung gesetzt sind / das man sich beschaidenlich klaid/und kercklich lebe/newe Gesatz der zerung und Klaider halben machten / die volgends von dem Rat der Erbetenen bestettet und geöffnet / heutigs tags mit grossem vleis gehalten werden. Es pflegen auch die unsern die Gesatz nit allain iñ dem Erbetenen/sonder auch im grossen Rat bestetten zulassen / Dessel glaub ich stehe im willen des Magistrats ders zum ersten anfürt/ Und thuns darumb/ auf das es destemer ansehens erlang. Wie kurtzverschinner Monat die Censorn (Diser Magistratambt ist newlich aufgericht der Edelleut erngeitz zustraffen) ain Gesatz gemacht haben / durch welches verbotten wurd / sich kainem mit denen die Magistratämbter erhielten/zuerfrewen/ Welches mit grosser fürderung vom Rat d' Erbetenen bewert / darnach mit vil merern im grossen Rat bestett wurd/wirdt auch auf heutigen tag mit vleis gehalten.
Uber das erwelt man im Rat der Erbetnen den öbristen haubtman über die Armada oder kriegschiff / wann man ohm Mör kriegen soll/Und ainen Proueditor (Verseher)übers Hör/wann man zu Land kriegt/ Und sonst noch drey Magistratämbter / so wir nennen I saui grandi die Hochweisen: I saui di terra ferma die weisen über das Land: I saui di mar die weisen über das Mör/wie Jr bald hernach vernemen werdet. Die weis alle dise Magistrat

 zuer=

zuerwelen/ist/ Ain yder der Erbetenen nemt welchen Er wil / Vnd alle die so benant/balotiert man/ Welcher nun mer stimmen über den halben tail hat/versteht sich das Magistratambt erhalten haben. Vnd ob es sich etwo begibt das ainer zu ainem sölchen ambt / wie gemelt/fast tauglich geacht (Als wann man ain Prouedator Verseher inns Hör machen wolt) vnd wiste das demselben nit lieb wer/das er benannt noch erwelt / vnd dise Er Jm gegeben wurde/vnd Jne kainer (damit er denselben Jme nit vermißgönstiget)benennen dürfft/So hat man/auf das das Comun seiner geschickligkait gewies/ainen weg gefunden/ das man Jn on ainicher freundschafft erlangung beneme. Derhalben gebeut man den erbetenen allen/das sy auf ain Zedelen des namen dem ain yder das ambt geben wil/schreib/ Dieselben Zedelen thut man nachmals in ainen Aimer / aus dem wirdt vom grossen Cantzler ains nach dem andern genommen/ vnd die Namen so darauf beschriben/all gelesen vñ verkündet/Darnach gehet ainer nach dem andern durch die wal / Vnd der Jenig so die maisten stim über den halben tail hat/erlangt das Magistratambt.
Wann man aber ainen Haubtman über die kriegschiff macht/ so mus der Jenig so im Rat der erbetenen/iñmassen wie gemelt/ erwelt ist/nachmals erst im grossen Rat balotiert werden(nemlich durch die wal gehen)vñ daselbs erwelt man die werber/durch die ordnungen oder hendt/wie wir kurtz hieuor gesagt/ Vnd welcher vnder Jnen die maisten Stimmen über den halbentail hat/ versteht sich die wirde erhalten haben. Die Räte vnd Censorn werden ainstails vom Rat der erbetenen/ains tails vom grossen Rat erwelt/ Welcher gestalt aber/soll eröffnet werden wann wir daran kommen. Jch kan nit/ist auch nit zimlich/etliche ding dis orts zesagñ/ Dañ sy mer an dem so noch zuerzelen/wed' an dem so wir gesagt haben/hangen. Vnd dieweil alles das so den erbetenen gehörig/ gnugsam erzelt / wil ich in dem so noch aussteht/ verfolgen/ Wo Jr zuuor weiters nichts zuuernemen begert.

Johan. Jch mus noch ains fragen/Jr habt gsagt/d' erbetnen Rat nem sein ambt den ersten tag Octobris an / Ob Jr kain vrsach habt/warumb sy eben zu diser zeit ehe dann zu ainer andern Jr ambt zuuerwalten anfahen. Herr

Herr Trifon. Auf das so Jr fragt/ mögen wir allain disen grundt einfüren. Vorzeiten pflegt man gewönlich im Sommer zukriegen/ Aber heutigs tags/wie Jr sehet / ligt man alßwol den winter als den Sommer zufeld. So facht nun der Rat der erbetenen anfangs winters an/Auf das wo man künfftigen sommer zukriegen hat/sy erfarnus der fürgehenden geschefft haben/ vñ deren geübt seyen: Dann wo die so iñ disem Rat verfast/ Jr ambt (gesetzt)anfangs Sommers annemen/erraichten Sy den anfang des kriegs on erfarung desselben gelegenhait/welches iñ entschliessung sölcher Sachen etwo dem Comun schaden geberen möcht. Derhalben von unsern eltern vorgemelte zeit geordnet worden ist.

Johan. Noch manglen wir zway stuck zuwissen/ Das erst/ Ob der so der Erbetenen oder des zusatzs ain Jarlang gewest/ des andern Jars auch sein mög. Das ander/ Wie Sy Jre Stimmen versamblen.

Herr Trifon. Alßuil das erst betrifft/ sollt Jr wissen/ Das diser Rat kain verbot(sy nemmens verdacht) macht/ Derhalb ain yder Erbetner od' zusatz/nach dem ersten das and' und dritt Jar/ und fortan allweg erwelt werden mag. Wie man aber die stimmen samlen soll/werdet Jr an seinem ort vernemen.

Johann. So gehet nun eurer ordnung nach.

Herr Trifon. Nach dem Rat der Erbetenen volgt das Collegium/und ist das dritt Glid unsers Comuns / vast geert/ und grosmechtigs ansehens. Dis Collegium und versamblung/ ist fürnemlich zusamen gesetzt von drey Magistratämbtern/welche sind: Die Hochweisen I saui grandi: Die weisen übers Landt I saui de terra ferma: Die weisen des Mörs I saui di mare. Und verfasst 60. Edelleut/Sechs sind die Hochweisen/ sonst von baiden andern ainem yden fünff/Und über die von der herrschafft / nemlich des Hertzogen/die sechs Rät / und drey Heubter der viertzigen / Die Weisen des Mörs/die man sonst haist I saui agli ordini verwalten die geschefft so dem Mör/alßwol iñ frid und krieg/als iñ andern sachen behörig. Die weisen des Lands handlen was die sachen ob dem Land betreffen/es sey nun zu friden oder krieg. Und ist Jr besondere Verwaltung/ Rechnung von den kriegs

leutten die vom Comun dinstgelt haben/zuhalten. Die Hochweisen versehen baide tail/aussen vnd anhaims. Vnd Jr besondere Verwaltung frids vnd kriegs / ist / den Fürsten zuschreiben vnd zuantworten/Vnd beschließlich/das gantz Comun zuberatschlagen vnd regiern. Es ist aber zuwissen/ Das vor alters die Hochweisen den gewalt vnd verwaltung der Weisen des lands beschlossen haben/Der Hochweisen gewalt aber haben sy nit entschliessen oder anmassen mögen. Derhalben mochten die Hochweisen die sachen des Landts handlen / wurden darumb die weisen des Lands nit außgeschlossen. Dergleichen die Weisen des Lands die Weisen des Mörs beschliessen / vnd Sy werden nit eingeschlossen/Derhalben auch die Weisen des Mörs/ die sachen des Mörs handlen mochten/Also das die Hochweisen in̄ sich die weisen des Lands/vnd die Weisen des Mörs schliessen/Aber die weisen des Lands schliessen in̄ sich allain die weisen des mörs. Dise weis sölche sachen zuhandlen/hat man bey wenig Jaren zu vnsern zeitten/zum tail auf dise mainung geendert: Dann es ist durch ain gemain gesatz entschlossen/das d̕ gewalt vnd verwaltung d̕ weisen des lands/gleichförmig sey der hochweisen/Allain die weisen des Mörs sind blieben/wie vor alters allain die hochweisen waren. Nachdem aber die herschung obm Mör wuchs/ vnd die geschefft sich merten/war vonnöten die weisen des Mörs zumachen/ denen in̄sonder sölchs zuuersorgen beuolhen wurd. Deßgleichen ist auch geschehen / nachdem vnser Comun anfieng obm Land gros zuwerden / sind deßhalb vnser vätter gezwungen worden die weisen des Lands zumachen. Vnd ist dis Magistrat ambt geschepfft/alsbald Teruis vnter vnser gebiet kam. Zu was zeiten die andern zway Jren anfang gehabt / wais ich nit. Vor alters sind des Mörs Weisen grössers ansehens gewest weder die weisen des lands. Da aber das gebiet obm Land zunam/vnd die vnsern Jr gemüt gegen Land zuwenden anfiengen/ verloren die weisen des Mörs Jr ansehen/vnd die weisen des lands erobertens. Dise drey Magistrat werden im Rat der Erbetenen/ gleich wie die (Prouedator) Verseher des Hörs (wie wir gesagt) erwelet/ Es ist aber an̄ dem ort zuwissen/Das kainer zu ainem Hochweisen

gemacht

gemacht wirdt/ Er sey dann zeittigs alters / vnd für vast dapffer vnd geschickt geacht. Die Weisen des Lands sind allerzeit ansehenliche Menner/ Aber nit so gar als die Hochweisen/ Die aber des Mörs/sind noch geringers ansehens. Vnd zu diser zeit dient dis ambt mer/ gelegenhait der Jugent übung zugeben/ weder zu anderm: Dañ iñ wichtigen sachen bemühen sich allzeit die weisen des Lands/vnd die hochweisen. Ain yder diser Magistrat/ erwelen vnder Jnen ainen der Jn vorstehet / Der ist ain wochen lang der obrist im Ambt/Darnach machens ainen andern/ Diser tregt dem Collegio für / vnd erinnert sy alles der Jenigen so seinem Magistrat zuuerrichten gehört. Vnd dise sachen zuhandlen/pflegt sich also alltag/nachdem die Sonne bey zwo stunden aufgangen/das Collegium zuuersamlen. Vnd merckt/ So offt wir sagen Collegium / ist zuuerstehen die samblung der drey obgemelten Magistratämbter / mit dem Herzogen / den Räten/vnd die drey Heubter der Vierzigen / Das ist/ mit der Herrschafft/welche das Corpus der hörschung fürstelt vnd erzaigt. Diser vrsachhalb gehet die Herschafft iñ das Collegium/iñ den grossen/ iñ den Erbetenen/ vnd iñ der Zehenen Rat / Also das man on gegenwert derselben nichts handlet. Vnd der Herzog mit den Räten ist gleich ainem frey aignen herrn/welcher/vngeacht das die Geschefft des Comuns iñ sölche Magistratämbter ausgetailt / sich nichts destweniger bey allen derselben handlungen befinden wil/Dessen gegenwertigkait verhindert darumb nit/ das die geschefft aigentlicher weis / nit iñ der Magistratämbter gewalt seyen. Gleich dasselb mag man von den gemelten drey Magistratämbtern auch sagen: Dann wiewol Sy Jre geschefft mit dem Herzogen/den Räten vnd heubter der vierzigen handlen/erfolgt darumb nit/das die verwaltung aigentlicher weis nit Jr sey. Wañ nun das Collegium versamlet ist/List man alle Brieff/die seyt vnd sy zuletzt beyeinander gewest/empfangen sind/ Gibt den Botschafften/ souerrns aine begert / verhör/ Vnd ain yder diser drey Magistratämbter/verricht die geschefft so Jm gebürt / welche von Jrem Fürgesetzten fürgetragen vnd erinnert werden. So man nun auf etwo ain sach/so den Hochweisen oder

den

den Weisen des Lands gehörig/ etwas entschliessen soll/ mögen die Weisen des Mörs ausgeschlossen werden/ Wo aber die sach nit von gar grosser wichtigkait ist/ pflegt man Inen/bey derselben Disputation zusein/nit zuuerbieten/ Doch gebürt Inen zuschweigen vnd aufzumercken/ Vnd wann Sy Jr mainung anzaigen/ wirdt dieselbe in sölchem fall nit aufgezaichnet/ das Sy nachmals in Rat der Erbetenen eingefürt werde/ Sonder allain der anndern Weisen/ der Råt/ der Heubter der Viertzigen/ vnd des Hertzogen. Vnd auf das Jr mit ainem Exempel die gantze Ordnung diser Verwaltung versteht/ So wil ich also setzen/ Das man in sachen der Weisen des Mörs etwas zu entschliessen hab/ So vnderfahen Sy sich Jrer verwaltung/ vnd mögen die weisen des Lands vnd die Hochweisen nit ausschliessen/ Souer Sy sich der sachen beladen wellen/ Wann Sy nun dieselb sach beratschlagen/ mögen nit allain Sy Jr gutbeduncken anzaigen/ Sonder auch die andern Weisen/ Dergleichen der Hertzog/ die Råt/ vnd die Heubter der Viertzigen/ ob sy anderst wöllen/ Vnd nemen aine oder mer mainungen/ nachdem Sy ainer oder merer mainungen sind: Dann ain yder der Weisen vnd Råte/ auch vilmer der Hertzog/ wo Er der andern maynung zugegen ist/ mag etwas zuentschliessen allain einfüren. Alle dise maynungen werden von ainem Secretari beschriben/ ain yde mit dem Namen des Weisen/ oder aines anndern der dieselbe verfast. Vnd dieweil man nichts/ so gemelter gemainer Verwaltung zugehörig/ vnbestettet vom Rat der Erbetenen beschliessen mag/ Last man den Rat versamlen/ Alsdann kommen die benante Magistraten mit den verzaichneten mainungen/ vnd tragens mit diser Ordnung für. So der mainungen mer dann aine ist/ Als gesetzt/ Es seyen Jr viere/ tregt mans alle vier samentlich für. Zum ersten aber/ list man des fürnemesten Magistrats fürhaben/ Wo aine des Hertzogen oder der Råt were/ soll den andern vorgehen. Dergleichen list man der Hochweisen vor der Weisen des Lands/ welche den Weisen des Mörs vorgehen. Vnd wo ainiche Magistrat allain/ in ainer Sach seiner Verwaltung gehörig/ mer mainungen verfassete/

Soll

Soll man die maynung / welche der Eerlichest vnter Inen für-
geben / zum ersten fürtragen / Nachmals wann die maynun-
gen fürgetragen sind/vnd ainer der Weisen dawider reden wolt/
gehet Er allen den Erbetnen vor/ Vnd zum ersten der Weise so
des mereren gewalts ist/ Nach Inen hat ain yder der Erbetenen
gewalt dasselbige zuthun. Nachdem nun die mainungen
gnuegsam disputiert sind/balotiert mans/nemlich gehen durchs
merer/all miteinander/Sölcher gestallt / Gesetzt/ Es seyen der
mainungen vier/kommen vier Secretarien / ain yder mit ainer
weisen Bix in̄ der handt / vnd nach disem noch ainer mit ainer
grönen/folgends ainer mit ainer roten. Der erst so kombt / be-
nemmt von ainem zum andern den Namen / des die maynung
die zum ersten fürgetragen wirdt/ist/ Der ander die ander/ Der
dritt die dritt/Also auch der vierdt. Vnd ain yder der erbetenen
legt sein kügelen in̄ die Bix/welche er wil/Wo Im die erst mai-
nung nit gefellt/legt ers in̄ die/welche die stimmen der mainung
Er ist/samblet/Vnd wann von Im kaine bestettet wurde/ Als-
dann legt Ers in̄ die gröne Bix / Ob Er aber der sach gar nit
verstendig/thut ers in̄ die Rot/die zuletzt nach allen gehet/In̄ d'
selben Bix sind die so weder zue noch abschlagen. Nachdem
nun die stimmen sölcher mas versamblet / zelet man die kügelen
ainer yden mainung / vnd welche mer über den halben tail aller
dann die andern hat/verstehet sich vast vnd gerecht/vnd darff nit
anders bestettet werden. So aber kaine den halben tail der stim-
men erlangt/So beschicht von der so die minste stimmen hat/kain
meldung mer/Vnd die andern 3. last man wider wieuor/ durch
die wal gehen/ Nemlich mit drey weisen Bixen/ vnd nach Inen
die grön vnd Rot/Vn̄ wo deren aine den halben tail übertrifft/
verstehet sich bestettet zusein. So aber deren kaine die helfft er-
raichtt/thut man die so die minsten stimmen hat/weg/vnd ballo-
tiert die andern zwo gleicherweis / mit zwo weisen Bixen / nach
Inen die grönen vnd die Rot. Vnd so deren auch kaine den hal-
ben tail übertrifft/ballotiert man die allain so die maisten stim-
men hat/ Nemlich mit ainer weisen Bix / nach Ir die grön vnd
die Rot. Vnd wo die allain den halben tail auch nit übertrifft/
welches

welches sich begibt wann in die Grönen vnd Roten Bixen mer kügelen dann in die weisse kommen/ Dißfals versteht sich kain mainung so durch die wal gangen/bestettet sein. In disem fall mus man/wo die sach danon man handlet/ notwendig / andere fürschleg vnd mainungen fürtragen/ welches man denselben tag thun mag: Dann der Hertzog/ vnd ain yder seiner Rät/ die Heubter der viertzigen/vnd ain yder der Weisen/mag ain mainung fürbringen. Man kan auch dise sach wol auf ainen andern tag schieben/Aber es geschicht gar selten/das von souil maynungen oder Vrteln (Ich gebrauch etwo das aine/etwo das and wort/ist doch aines verstands)nit aine bestettet werde. Wo aber Ir kaine bestett wurde / vnd die sach ainen entschlus erforderte/ werdet Ir / was ordnung man darinne helt / wann wir von dem Rat der Zehenen handlen/vernemen. Aber merckt/ob zum ersten mal/ so man die mainungen Ballotiert (durch die wal gehen) in der Bixen die weder bestettet noch verwirfft/mer dann d halb tail der stimmen weren/ Soll man in disem fall kain mainung mer durch die wal gehen lassen/Vnd wo dise ain entschlus erfordern/mus man andere mainungen einfüren.

Johann. Durch das so Ir gesagt/dunckt mich/dise Weisen seyen die Obristen vnd Haubter die mainungen fürzutragen / Dann Ich sehe das kain anderer gewalt hat/ain vrtail od mainung fürzubringen/sond allain zuwidersprechen.

Herr Trifon. Ir sagt recht/Nichts destwinder möcht es sich begeben/das etwo ainer vom Rat der Erbetenen/ auf etwo ainer materi ain Vorhaben vnd Fund hett so dem Comun nutzlich / welches kainer der Weisen / noch andern so die mainungen fürtragen/bedecht/ Auf das nun sölcher nutz nit verloren werde/ Ist geordnet/ Das dise mainung od Vrtail/ainem so die mainungen fürtregt/angezaigt/vnd nachmals von Im/ wie die andern/ dem Rat der Erbetenen fürgetragen werde/ Das aber allain die Weisen/vnd die andern so vor benant/die mainungen einfüren mögen/ Ist darumb geordnet(ausserhalb etlichen andern vrsachen welche Ir auf ain and mal vernemen werdet)entrüttungen/ deren zuuil wurden wan ain yd sölchs thun möchte/zuuerhüten.

Vber

Vber das ſiget es Jm gleich/das das Jewig ſo das Collegium/ iñ dem allweg die weiſeſten der gantzen Stat ſind/nit betracht/ von andern erkent werden ſollte. Vnd wann es ſich ye etwo begeb/ſo wurd es ſo genaw ſein das mans nit faſt achtete/Vnd ſouilmer/ weil man iñ ainer yden ordnung/vmb die merer bequemlichait allweg das minder laſſen ſoll.

Johann. Mir manglet noch zuwiſſen / wie lang ain ydes diſer Magiſtrat ſein ambt verricht / Auch ob die Nemmer alle auf ain zeit erwelt werden.

Herr Trifon. Es iſt ainem yden diſer dreyer Magiſtratämbtern ain zeit angeſtelt/nemlich ſechs Monat/ Aber doch werden die Nemmer nit alle ainsmals erwelet/ Dann die Hochweiſen welet man auf zway mal/allweg 3. zu aim mal/Vnd zwiſchen der erſten vnd andern wal iſt drey Monat zeit. Die Weiſen des Lands vnd des Mörs welet man auch auf zwaymal. Aber wie man die Hochweiſen drey auf ainmal welet/Alſo welet man von diſen zu erſt drey / darnach zwen / mit gemelter zeit dazwiſchen. Den Hochweiſen pflegen wir/ wanns die groſſen geſchefft erfordern/ainen zuſatz von dreyen zumachen/vñ haiſſens Saui ſtraſordinari (die weiſen auſſerhalb der ordenlichen) Das iſt nun ſo mir eingefallen euch über diſe Materi zuſagen/ Wellt Jr nun weiter nichts vernemen/ So wil ich iñ dem ſo noch hinderſtellig zuſagen/verfolgen.

Johann. Verfolgt euers gefallens/dañ mir fellt nichts weiters von diſen weiſen zuwiſſen zue.

Herr Trifon. Wir ſind zuletzt zu dem höchſten Magiſtrat vnſerer Stat/das wir den Hertzogen nennen/kommen/Das iſt/ deſſen Magiſtrat ſo vnſer Comun vollendet/ Deren altes herkommen/Jren groſſen gewalt welchen ſy zu den erſten zeitten gehabt/auch wie es nachmals gemeſſiget/haben wir hieoben gnueg ſamlich anzaigt. Nun manglet noch zuhandlen / Wie man Jn erwele/ Vnd was für ain gewalt Er yzt bey vnſern zeitten hab. Damit aber Jr alle ding aigentlich verſtehet/ So wiſſt/ das/ſobald ain Hertzog tod iſt/gehen iñ Pallaſt die ſechs Räte/ vñ die drey heubter der Viertzigen/von denen wir hernach ſagen

H werden/

werden/Der eltest vnter den Räten versteht sich sey Vice Hertzog/Dann Er etliche sachen so ainem Hertzogen gebüren / verwaltet/Als die Bolleten zusiglen/ die man denen so newe ämbter söllen annemen/gibt/Die Brieff/ so die Herrschafft den Regenten vnd sonst menigklichen schreiben/ werden im Namen der Gubernatorn geschriben/ welche nimmer aus dem Pallast kommen/ bis ain anderer Hertzog gemacht wirdt. Man beschleust auch die Thor am Pallast/vnd lest allain die Thürlen/ bey den man aus vnd ein gehen mag / offen / Helt auch bey denselben zum tail wach/mer von altem gebrauch dann von notdurfftwegen: Dann vnser Stat nimbt gleich die verenderung von dem todt vnsers Hertzogen/ so Sy von aines yden andern gemainen Edelmanswegen thet / Deshalben in Jr kain empörung entstehet. Das ist aber war/das sich die Magistratämbter Recht zuhalten nit versamblen/ bis der newe Hertzog gemacht wirdt. Dis ist geordnet/ weil die Edelleut mit sölcher wal beschefftiget/ nit zeit haben das Recht zuuerwalten. Der Hertzogen todter leib wirdt mit Hertzoglichen klaidern beziert/den tregt man hinab in ain Gemach das man nennt den Sal der Piouegh. Da helt man Jn drey tag lang/ Vnd sind zwaintzig Edelleut / in rot Scharlaken beklaidet/verordnet/die Jn belaiten/Wann man Jn hinab in Sal tregt/sitzen daselbs vmb Jn/kommen die nachfolgenden täg wider/vnd thun wider dergleichen. Nach disem begehet man sein Begrebnus / mit dem pracht vnd herlichait so die wirde ains sölchen hohen Magistrats erfordert. Nachdem die Begrebnus beschehen / versamlet man den nechsten tag darnach den grossen Rat / indem vom grossen Cantzler angezaigt wirdt/das man ainen künfftigen Hertzogen zumachen anzufahen hab/Dergleichen die fünff Correctorn/ vnd die drey Inquisitorn zuerwelen. Der Vice Hertzog stehet auf / redet mit dem Rat/ Vnd nachdem Er das leben/die sitten vnd regierung des abgestorbenen Hertzogen gelobt/Ermant er ainen yden/ainen zu erwelen der dem Comun ehrlich vnd nutz sey. Darnach list man die Gesatz/deren inhalt wie man den Hertzogen welen soll/vnd beschliesslich alle andere Magistratämbter zuschepffen pflegt.

Man

Man macht die gemelten fünff Correctorn/vnd die drey Inquisitorn. Das Ambt der Inquisitorn ist/das leben vnd handlungen des verstorbenen Hertzogen fleissigklich zuerforschen vnd zuersuechen/ob er die Gesatz gehalten. Vnd wañ sy In etwo geirrt haben befinden/sind sy schuldig In zuuerklagen/vnd alle straffen so Er verdient/ auf die Erben zufellen. Aber dis sind geltstraffen/ Dann es dem Rechten gar zuwider were/ das die straffen so der Hertzog verdient/seine Erben erdulden söllten. Söliche sachen handlet man im grossen Rat/dieweil wichtigkait der person halb gar vil daran gelegen/ Man möchts auch vor den viertzigen des peinlichen Rechtens handlen/ Wie wir hernach vermelden werden. Der Hertzog Loridani (fürwar ain Fürst güte vnd weishaithalb sein mit löblicher eererbietung zugedencken)ward nach seinem todt/yezt drey Jar verurtailt/ vonwegen das Er den Stand/mit der herrlichait so ain söllchs hoch Magistratambt erfordert/nit gehalten/Das seine Erben die straff/welche 1500. Ducaten erraicht/zalen musten.

Johann. Dis Gesatz dunckt mich etwas vngerecht sein/Dañ meines erachtens nit Erbar/das ainer schuld trag/der sünden die er nit begangen hat.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/ Aber iñ disem val tregt dē so gesündiget hat vnd nit andere/die schuldt/Dann die erbschafft des Hertzogen ist die so verurtailt wirdt/ Vnd wer dieselb Erbschafft annimbt/mus den pflichten auch mit annemen. Vnd fürwar die so söliche ordnungen gefunden/sind weis gewesen/weil Sy vrsach gibt/das die Hertzogen die Gesatz deste vleissiger halten/Nachdem Er sihet das seine erben die schuldt des Irrthumbs die sy nit begangen/zutragñ haben. Das wir aber widˀ auf vnser maynung kommen/ ist das ambt vnd verwaltung der Correctorn/ zubesehen vnd zubetrachten/Ob nit ainich Gesatz vonnöten einzufüern/welches von newen Hertzogen gehalten soll werden/Oder ainichen mangel/ so iñ verwaltung des abgestorbnen Hertzogen sich entdeckt hat/zubessern/ Vnd sölches zuuerrichten/Versamblen sy sich/alsbald sy ge[illegible]cht/iñ ain gemach darzu verordnet/ daselbs komen sy so offt zusamen/ bis sy vestigklich

dessen so Sy vermainen zuuerendern/ oder von newem einzufü-ren entschlossen sind / Welches Sy sobald nit verrichten mögen/ dann sy aufs wenigst drey oder vier tag damit verzeren. Wann sy nun Jr bewegungen verricht/thuñ Sys der herrschafft zuwis-sen / dise lassen den grossen Rat berüffen/ iñmassen vnd auf das ort wie gebreuchlich. Wañ er versamlet ist/kommen die gemel-ten fünff Correctorn / vnd lassen alle die gesatz vnd besserungen fürtragen/ die Sy zuthun zusein vrthailen/die werden aine nach der andern im grossen Rat ballotiert / nemlich durch das merer bestett oder verworffen. Auf dise weis corrigiert vnd bessert man alles Jenig so besserung erfordert/ Vnd von newem einzufüren so sich etwas dem Comun fruchtbar zusein entdeckt. Nach di-sem berüfft man den nechsten tag hernach den grossen Rat wi-der/ Jñ welchen kainer so nit dreissig Jar überschritten/ kommen darff. Nachdem nun zu gebürlicher zeit die Thor der Sals be-schlossen/werden alle die im Rat sind/ gezelet/ Nachmals thuet mans iñ ainen Olimer/ wir haissens aiñ Huet/der allain ain loch fornen im lidt hat/dreissig vergult küglen mit ainem beyzai-en/vnd souil versilberte/ welche samentlich die zal der Edelleut/ so sich da befinden/erraichen. Darnach gehet der Jüngst Rat iñ Sanct Marx Kirchen/die/wie Jr wist/añ Pallast stost / Vnd nachdem Er dem Altar Eer bewisen/nimbt ain kneblein so man deshalb daher kommen last/vnd fürts iñ Rat/ das es die kügelen aus dem Olimer neme/für die Edelleut die sonst zum Huet oder Olimer kommen/ Dann es wirdt nit zuegelassen/das Sys selbs nemen/auf das kain betrug begangen werde. Vor alters pfleget der gemelt Rat/ainen vngefar/der Jn gedaucht guts leumunts sein/zunemen/vnd füret Jn deshalb iñ Rat. Dis kneblein haist man Ballotin (das were kügelen) vnd ist der so dem Hertzogen iñ der Proces vorgehet/der ist schuldig/ alsbald der knab zu bequem-lichem alter kombt/Jm zuerlangen/das er iñ die zal der Secretari geschriben werde. Nachdem der knab (so sy kügelin nemen)für die herrschafft gefürt/sitzt ainer der Räte vnd ain haubt dᵉ viertz-gen/den sölches zuthun das Los troffen/für den Huet/vñ nach-mals nimbt man nach dem los welche Benck zum Huet / von

handt

handt zuhandt kommen sollen. Vnd merckt/das in schepffung der Magistratämbter alweg zwen der Benck miteinander gehen/ Dann Sy kommen zu zwayen Hüten / In diser sach aber kommens zu ainem / Auch ainer nach dem andern: Also wie man in schepffung der Magistratämbter / in ainen Aimer / das los fünff zwifacher Benck thut/ Also in erwelung des Herzogen / legt man darein das Los auf zehen ainfacher Benck/ Nachdem nimbt man welcher vor oder nach zum Huet kommen soll. Da ist zuwissen/ wann ain Banck von den fünffen so gegen S. Görgen warts raus sind/kombt/ der soll am haubt oben gegem platz anfahen/ Vnd wann ainer der andern fünffen gegen S. Marx werts raus kombt / soll das obertail gegen Castel anfahen/Das gedenck Ich verstehet Ir/so Ir anderst die beschreibung des Sals vernomen habt. Nachdem nun ain banck raus genommen/stehet d' Edelman/so oben an demselben da man an fahen soll/sitzt/ auf/ vnd gehet zum Huet / Alsdann nimbt der knab an sein stat ain kügelen raus/Ist dasselb versilbert/so thuet ers in ain andern Aimer/so zun füssen desselben stehet/ Vnd d' Jenig für dem raus genommen/gehet alsbald zum Sal hinaus. Ists aber vergult / mit dem beyzaichen / so gibt ers dem gemelten Rat/ Vnd der Cantzler eröffnet den Namen/ dessen für den es raus kommen ist/Derselb wirdt alsbald zwischen zwayen Secretarien/in ain Gemach ausserhalb des Sals gefürt / Nachmals rüfft man allen den so seines geschlechts sind / vnd über das die Schwester/Sün/ Nefen/Schweher vn̄ schweger/nemlich alle die er ordenlicher weis verdechtig macht / Wann dieselben zue des Herzogen Stuel kommen/ werdens von ainem Secretarien gezelet/vn̄ souil silberne kügleu als die zal derselben ist/nimbt man aus dem Huet/ Vnd nachdem sy nit mer zum huet komen mögen/gehens ab / Darnach verfolgt man mit derselben ordnung/ berüfft die Benck nach dem los / solang bis die 30. vergulten kügelen gar raus kommen. Folgends wann die so es betroffen/ alle in die gemelte Gemach versamlet sind/vnd dem Rat abzugehen erlaubt worden / kommen die Erwelten all miteinander für die Herrschafft wider zusitzen/vnd setzen sich auf zwen Benck die zu

mitten stehen/ Der halbe tail auf den ainen/die ander helfft auf
den andern/ Nachmals thuet man ainvndzwaintzig versilbert
vnd neun vergulte kügelen in̄ ain̄ Aimer/Vnd die gemelte 30.
(nachdem die benck darauf sy sitzen nach dem los berüfft/welcher
der erst zum Huet kommen/ vnd an̄ welchem ort man anfahen
soll) kombt ainer nach dem andern zu gemeltem Aimer / aus
dem der knab/für ainen yden der kombt/ ain kügelen nimbt/ So
lang bis die neun vergulten raus kommen/ Die Jenigen nun so
die versilberten betreffen/gehen ab / vnd denen so das los vergulte
gibt/gehen in̄ gemelt Gemach/ Wann Sy nun beysamen sind/
werden Sy von der Herrschafft in̄ ain ander Gemach gefürt /
Da ist alles was zu der sach dienlich verordnet. Vnd nachdem
Sy den Aid auf rechte Wal zuthun volbracht/Bleibens darin̄
verschlossen/ solang bis Sy durch die stimmen viertzig erwelen /
all vnderschidlicher geschlecht/ Das gehet also für/ Alsbald die
neun beschlossen sind/ nemen Sy nach dem los / welcher der erst/
der ander/dritt/ vnd also fortan/ Benenner sein soll / Vnd nach
diser ordnung benennen Sis/nachmals werden die benanten ba-
lotiert(gehen durch die wal)welcher siben kügelen erraicht/verste-
het sich von den Viertzigen ainer sein/ Wan̄ nun sölche wal be-
schehen/zaigen Sy der herrschafft an das die viertzig erwelt seyen/
Dise lassen alsbald denselben / ob es aber zuspat den nachfolgen-
den tag den grossen Rat berüffen/ Vnd so der versamblet/gehet
der gros Cantzler mit zwayen Secretarien zu den neunen / vmb
den Zedel/darauf die Viertzig/ von Inen erwelt/ beschriben/vnd
wann Er wider in̄ Rat kombt / aus beuelch der Herschafft/ list
Er der erwelten Namen / Nachdem dieselben ainer nach dem
andern zu der Hertzogen Stuel kommen sind/werden hinaus in̄
ain gemach gesandt/Wo aber ainer nit verhanden were/So ge-
het ain Rat/vnd ain Haubt der viertzigen In zesuchen/ Vnd
alsbald Sy In finden / on das Sy Im kain lufft mit ainichem
zureden geben / füren Sy In in̄ Sal des Rats/vnd volgends in̄
den Gemach da seine gesellen versamblet/ Wanns nun beysa-
men sind/erlaubt man dem Rat abzugehen. Vnd dise viertzig
kommen nach voriger ordnung für die Herrschafft/die verordnet

man

man auf die zwen benck/ so mittenin stehen/zusitzen/werden nach dem los/wie die dreissig/zum Huet berüefft/in dem sind 28. versilbert/vnd zwelff vergult küglen/Vnd die vier/welchen die versilberten raus kommen/gehen weg/ Vnd die Jenigen so die vergulten betrifft/ werden von der Herschafft gefürt da zuuor die neun wären/ oder in ain ander gemach/der Inen bas gefelt/Da Inen der Aidt aufrecht zuwelen geben wirdt/ verschliessen sich/ Erwelen gleicherweis durch die Stimmen fünffvndzwainzig/ von fünffvndzwainzig vnderschidlichen geschlechten. Zu der Wal derselben ainsen/sind neun küglen notwendig/ Nemlich das Er von zwelffen neun stimmen hab. Wann nun sölches verricht/Thun Sis der herrschafft zuwissen/ die lassen (souerns die zeit erleiden mag) den grossen Rat berüeffen/ Wo nit/ so schëubt mans auf den andern tag. Vnd zugleicher weis list der gros Canzler die Namen der fünffvndzwainzig/ vnd die sich hören nennen/ kommen für den Herzogklichen Stuel/ werden darnach aus dem Sal/wie die vierzig in ain Gemach gesandt/ Vnd so Jr ainer nit gegenwertig wer/ wirdt Er oberzelter mas gesuecht/ vnd in den Rat/ folgends in den Gemach zu den andern/ gefürt. Alsbald Sy all beysamen sind/ vrlaubt man den Rat/ Vnd Sy kommen für die herrschafft/werden gleicherweis gesezt/ vnd nach dem los zum Huet berüfft/ In dem sechzehen versilbert/vnd neun vergult küglen sind/ Für welche nun vom knaben die versilberten raus genommen werden/gehen weg/ Vn die so die vergulten haben/bleiben/ Die verschleust man zusammen wie die andern/ Erwelen obgemelter mas mit siben Kügelen oder stimmen 45. von 45. vnderschiedlichen geschlechten. Wann dieselben im Rat(den die Herrschafft berueffen hat lassen)gelesen/die gegenwirtigen vnd abwesenden(inmassen wie gesagt)beysamen sind/ wirdt dem Rat abzugehen vergunt/komen für die herrschafft/werden(wie obstehet)widergesezt/vnd nach dem los zum Huet/ in dem 34. versilbert/ vnd 11. vergulte Kügelen sind/berueffт. Die nun für welche die versilberten raus genommen werden/gehen Jren weg. Die aber so die vergulten betroffen/ bleiben/Denen/wie den andern/dˀ Aid geben wirdt/vn gleicher

 gestalt

gestalt verschlossen / welen durch die Stimmen mit neun walen oder kůglen 41. doch all von vnderschidlichem geschlecht. Vnd dise sind so den Hertzogen welen.

Johann. Das ist gar ain langes ding / vnd sihet mich nit für vast nutzlich an.

Herr Trifon. Dauon wil ich yetzt nit disputiren / Dann wie Jch zum dickernmal gesagt / wil Jch das Jr auf heut nichts anders vernembt / dann nur allain vnsers Comuns Ordnungen / Vnd in dem fürzuschreiten / Sag ich: Nachdem nun die ain vnd viertzig erwelt / in grossen Rat berůefft / in den Gemach Jnen dartzu geordnet / inmassen wie obgesagt / versamlet / helt man zum ersten ain Meß vom heiligen gaist / vnd ain yder verpflicht sich mit zierlichem Aidt / alle menschliche anligen hinweg zulegen / vnd allein den zu erwelen / so Er dem Comun Eerlich vnd nutz sein achtet / vnd das so Sy zwischen Jnen reden vnd thun / mit grosser ruhe vn̄ verschwigenhait beschehe / Nachmals verschliessen sy sich allain / on ainichen Diener oder Secretarien / Jnmassen das sy von nymand mögen gesehen werden. Vnd welen zum ersten drey Heubter von den Eltesten / die Sy Priores nemen / Erwelen auch zwen der Jüngsten / die verwalten das Ambt der Secretarien. So setzen sich nun die Priores wider / haben vor Jnen ain Taffel oder Tisch / vnd darauf zwo Bixen / aneinander gehafft / welche auf die maynung wie wir gesagt / gebraucht werden so man die Magistrat schepfft. Jn ainer derselben sind 41. kůglen mit ainem Beyzaichen / auf das man kain̄ betrug begehen mög. Die andern all setzen sich auch / ain yder wo Er wil / Die zwen Secretarien machen 41. Zedelen / legens zesamen / geben ainem yden ains. Dergleichen nemens die kůgelen vn̄ tailens vnter Sy all aus / Folgends wirdt ordenlicher weis ainer nach dem andern für die drey Priores berůefft / vnd ain yď schreibt auf sein Zedelen den Namen des Jenigen / den er wil Hertzog sein / vnd lassens ob der Taffel / Alsdann schreiben die zwen Secretari die namen dern so sy auf dem zedel befunden / auf / dartzu von wieuilen ain yď benan̄t ist / Diser namen sind selten vber 6. oď 8. dan̄ man ď so in̄ so grosse höhe auffsteigē mögē / vber souil nimer acht.

Darnach

Darnach thuet man all die aufgeschriben Namen in̄ ain Ki-
mer/ von dem nimbt mans nach glück heraus. Der erst nun so
heraus kombt/ Ist Er ain Erwelter / wirdt alsbald in̄ den Sal
der Viertzigen (Quarantia) geschickt/ vn̄ allda verschlossen. Nach
mals wirdt ainem yden Erweler gewalt geben/ wider Jn dar zu
thun/alles das so Er ain vrsach zu ainem sölchen Magistrat nit
tauglich zusein vermaint. Vnd so von Jrem aim etwas gesagt/
wirdt von den zwayen Secretarien vleissigklich aufgeschriben /
Fordert Jn alsdann hinein/ vnd wirdt Jm alles was Jm zuge-
messen/vorgelesen/ Wil er sich entschuldigen/ mag er auf sölche
sein beschuldigung antworten/ Vnd nachdem Er geantwortet/
keret Er wider in̄ gemelten Sal. Vnd also gehet man diser ord-
nung nach / solang bis kainer mer verhanden der Jme was zu-
meßz/oder sich nimmer verantworten wil. Nachmals balotiert
man/Alsbald Er balotiert wirdt (Nemlich die Walen besche-
hen)gehen die Erweler all für die Priores/ Der eltest vnter Jnen
zelt mit ainem steckley die Kügelen/ nemlich Stimmen/ in̄ bai-
den Bixen/so Ja vnd nain bedeuten. Wo nun in̄ der Bix
welche Ja bedeut/fünffvndzwaintzig stimmen erraichen/ verste-
het sich der so gewelet / Hertzog sein / vnd soll kain anderer mer
oder weiter balotiert(gewelt)werden. Erraichens aber 25. nit/so
soll man aus dem Nimer/ in̄ dem die benanten ain yder mit d'
anzal seiner Benenner gethan sind / nach glück ainanders raus
nemen/vnd derselben Ordnung nachgehen / solang bis man auf
ainen kombt der 25. kügelen hab. Es möcht sich aber auch bege-
ben/das kainer sölche zal erraichte/ So ist in̄ disem fal vonnöten/
das die Erweler solang verschlossen bleiben/vnd so offt benennen/
vnd die benenten gewelet / nach Jrer weis zureden balotiert wer-
den/bis ainer obgemelte zal erraicht. Vnd dise weis hat man
gar nahe bis auf die Wal des gegenwertigen Hertzogs gehalten/
Die ist nun etwas geendert worden/ Dann er ward nit für ain̄
Hertzogen erkant/so zuuor die andern nit all durch die wal gien-
gen/Also wo ain ander der nach Jm balotiert/ ain merere anzal
der stimmen dann Er gehabt/were derselb Hertzog worden / vnd
nit der so ehe 25. stimmen erraicht hette. Nachdem nun der

Hertzog

Hertzog sölcher gestalt gemacht ist/sind der Ceremonien die man zuthun pflegt/gar vil. Zum ersten thuñ die 41. der Herrschafft durch den grosen Cantzler zuwissen/wer zu ainem Hertzogen gemacht sey/Dise kommen vor yderman sich mit Jme zuerfreuen. Vnd ist es bey tag/ so last man alsbald die Glogken leutten/alsdann kombt sein freundschafft vnd ander gute gönner/ Jn haim zusuchen. Mitlerweil schlegt man Müntz mit seinem namen. Nach disem gehen die 41. Erweler mit dem Hertzogen hinab iñ S. Marx Kirchen / Vnd nachdem Sy den Gottesdienst verricht/gehens alle auf die Cantzel/Der eltest vnter Jnen erzelt dem Volck (dessen die Kirch alsbald vol ist) wie Sy añ stat des verstorbenen aiñ andern Hertzogen erwelt haben/Lobt dieselb wal/ vnd zaigt Jne dem volck/Welches zu ainem zaichen der bestettigung vnd friden/ain gros geschray lassen. Alsdann spricht der Hertzog das Volck an/Sy söllen sich zu seiner Regierung alles guts versehen/Gehen darnach rab vom Predigstuel/füren Jn für den Altar / daselbst geben Jm die Procuratores der Kirchen den Aid die Gesatz zuhalten. Vnd wirdt Jm vom öbersten Vicari zu S. Marx ain Fanen iñ die handt gegeben / thuet nachmals etlich opffer auf dem Altar/wendet sich/ vnd kombt zu der Thür des Cors/Allda wirdt Er/sambt ainem der den Fanen/vñ sonst noch ainem seiner liebsten fründt oder verwandten / der ain silbern schalen voller silberinner vnd guldener Müntz mit seinem Namen drauf geschlagen tregt/ auf ainen predigstuel den man tragen kan/gestellt/Vnd von den Schifleuten aus dem Arsenal (Zeugkhaus) aus der Kirchen zogen / vnd rings vmb den Platz getragen/Vñ der so die Schalen tregt/wirfft mitlerweil Jmmer gelt aus. Nachdem Er gar rumb/vnd durch das Haubtthor iñ Pallast añ die stieg kombt / steigt Er vom Predigstuel/gehet die stiegen hinauf/ zuhelfft derselben findt er die Räte vnd die heubter der viertzigen/die daselbst auf Jn gewartt. So er nun oben añ die stieg kombt/wirdt Jm das hertzoglich Biret von den Eltesten ď Rät aufgesetzt. Von dannen füren sy Jn iñ Sal der Piouighi. Vnd nachdem Er ain weil alda iñ ainem stuel/zu sölchem verordnet/gesessen/fürn sy Jn iñ sein gemach. Vnd wañ sy Jm den Pallast überantwort haben/gehet ain yď zuhaus. Das

Das sind die Ceremonien/ mit den wir unsern Hertzogen/ als bald Er erwelet/ Eeren. Seine klaidung ist der gemainen vast vngleich/ bringt ain herrlichs ansehen/ Nemlich das Biretlein mit dem Spitz/ der hinden daran in die höch aufgehet/ Vnd das weis Heublein mit dem Börtlein/ So Jm über die Oren herab auf den hals hangen/ das er vnder gemeltem Biretlin/ vnd dem Mantel so Er tregt/ vast ansehenlich ist: Dann er hat nit sölche Ermel wie unsere herrliche Röck/ Sy nennens (Toghe) Sonder ist gleich den Röcken die man allenthalben Mentel nent/ Vnd ist solang das Er Jm auf die Erden stöst/ hat ain runden überschlag/ der raicht rings umb Jn bis auf die Gurtel/ Disen Rock pflegt man aus allerlay seiden gewandt zumachen/ Als Atlas/ Damaschk/ Samet/ von reichem vnd schlechtem guldin stuck/ Der überschlag ist allweg gefüttert mit köstlichem futter. Wan Er ausgehet/ So leutet man S. Marx glogken. Man tregt Jm vor etlich Fanen in die höch aufgericht/ Blest etlich Trometen aus der mas gros/ Darauf volgt das Creutz/ vnd der gülden sessel. Von der Musica red Jch nit/ dieweils allen Fürsten in Italia gemain ist/ Darnach kombt sein Person vnder dem Sonnen schirm zwischen zwayen der fürnemesten Botschafften/ Nach demselben die andern/ Nachmals volgen bey dreissig glider Edelleut/ all mit Fürstlichen Rögken/ die sy Dogali nennen/ aus seidin gewandt oder Scharlacken gemacht. Vnd der so im ersten glid zur rechten gehet/ tregt ain Schwert aufrecht in seiner handt/ Das alles macht ain wunderbarlich herrlichs ansehen.

Zu unsern zeitten ist Herr Andre Griti aus aigner tugent der prechtigen grosmechtigen seiner gegenwertigkait mit sölcher wirde beziert/ mit der Er nit ain wenig dem obgemeltem bracht der grosmechtigen herrlichait vergleicht wirdt/ sonder ersettiget die gemüter der anschauenden wunderbarlich/ Vnd bringt Jnen zu gedencken/ das nit ain sölche Eer sey/ wie die so man den Tyrannen beweist/ die es mit gewalt erobern/ Sonder die Jm vom Rechten vnd ordenung des Comuns gegeben sey/ Welches wil das Jr fürst also übertreflich geert werde/ Welches die unsern also streng halten/ Das auf ain zeit unser Edelleut ainer/ welcher/ nach

dem

dem der Hertzog auf ain Sach sein mainung anzaiget/ zu Jm sölche oder dergleichen wort sprach / Durchleuchtiger Fürst Jr schwetzt/hart gestrafft ward: Dann Sy dise wort zu gemain/vnd nit für wirdig geacht / das Sy ainem sölchen Eerlichen Fürsten zugeredt werden söllen. Das ist nun alsuil wir von der Wal vnd Eeren so man dem Hertzogen beweist/zureden zuegestanden. Nun stehet es yetzt von den Räten (Consiglieri) vnd Jrem gewalt zureden/ auch von etlichen andern sachen so Jnen behörn / So Jr anders zuuor nichts begert.

Johann. Ee vnd Jr fortgehet/ sagt mir/ wie lange zeit man zu seiner wal haben müß.

Herr Trifon. Jr müst hier Jnnen drey zeitten bedencken: Die erst / Von des Hertzogen todt an bis man anfahet die Erweler zumachen/ Die ander/ Wann man die Erweler anfacht zumachen/bis sy gemacht sind: Die dritt/Vom anfang an wañ sich die Erweler verschliessen den Hertzogen zumachen / bis Er gemacht wirdt. Jñ der ersten zeit begehet man sein Begrebnus/ vnd macht die Correctorn vnd Inquisitorn. Die Correctorn verrichten Jr verwaltung / iñ dem Sy lange oder kurtze zeit verzeren mügen/nachdem vil oder wenig zu corrigirn/zubessern oder von newem nothalben einzufüren ist: Die ander darff nit lange zeit/ Dann alle die Los vnd welungen/bis Sy auf die 41. kommen/werden bald gnueg verricht/doch vnter fünff tagẽ nit/Dañ der Rat mus fünffmal berüfft werden: Die dritt mag lang oder kurtz sein/Dann Jr habt zubetrachten / das sich zwischen den genanten Erwelern/Weil Sy verschlossen / mancherlay Disputationes einreissen/ Welche Sy etwo bald / etwo langsam entschaiden/ Hab aber nie vernommen/das dise Wal Jnnerhalb sechs oder acht tagen nit geendet sey. Etwo verrichten Sys belder nach dem die gemüter der Erweler vnderschiedlich/ Wie es sich auch iñ der wal der Bäbst begibt / das Jr besser wisst dann Jch / weil Jr ain lange zeit zu Rom gewont habt.

Johann. Jr habt mir nit gesagt / Ob den Jnquisitorn ain zeit angestelt/iñ der Sy Jr ambt zuuerrichten/verbunden seyen.

Herr Trifon. Den Jnquisitorn ist ain Jar bestimbt/iñ dem sy Jr verwaltung geendet haben söllen. Johann.

Johann. Last euch nit beschweren mir zuentdecken / Ob Jr nit wissen habt / Warumb man souil dergleichen Ceremonien bräuch/wie man pflegt/wann der Hertzog gemacht ist: Als da Er von der Cantzel zu Sanct Marx mit dem volck redt: Warumb man Jn in Sal der Pioueghi für: Auch ob Jr wist/Was für ain vrsprung die Zaichen so man vor dem Hertzogen tregt / welche alle in kurtz hieuor von euch erzelt sind/haben.

Herr Trifon. Warumb der Hertzog von obgemeltem ort zum Volck redet / hab ich nit wissen/ Mich dunckt aber billich sein/weil man Jn dem volck zaigt/das Er Sy ansprech vñ tröst/ das Sy sich alles guten zu seiner verwaltung versehen söllen. Warumb Er in Sal der Pioueghi gefürt / wais Jch auch nit / Geschicht villeicht darumb / das Er die menschliche blödigkait bedencke: Dann wie wir zuuor angezaigt/man sein Cörpel darein tag/wann Er auch todt ist. Die erzelten zaichen/ sagen sy/ seyen vom Babst Alexander dem dritten geschenckt / welcher von dem grim Kayser Fridrichs mit dem roten Bart / durch vnser Comun errettet wurd.

Johann. Sagt mir noch ains/ Wist Jr wieuil Jar es sey das die Wal mit so grosser Ordnung zubeschehen sich angefangen hab?

Herr Trifon. Jch wil euchs sagen. Alsuil ich aus vnsern Verzaichnussen genommen hab(wie oben gesagt)stunde die wal des Hertzogen in gewalt des Volcks/welche den Fürsten vnserer Stat/mit ainem geschray aufrürischer weis erweleten/ Das hat gewert bis auf Sebastian Ciani / welcher nach dem todt Vital Michaels erwelt wurd (wie etlich sagen) von ailffen / die nach den Stimmen Jrer vierundzwaintzig geschepfft / welche zuuor durchs los gewelet waren. Aureus Maltropetrus,vnd vier Hertzogen darnach/sind von Viertzigen erwelet/ Dermassen: Es waren aus dem Corpus der gantzen Stadt viere/von disen vieren 40. erwelt/ Ain yder derselben/nachdem sy sich versamblet/benamt den/welcher Jne zu sölcher wirde zukomen gut gedaucht. Nachmals balotiert oder welet man alle die benamt warn/ Vnd der so am maisten stimmen hett/wurde Hertzog. Der erst so auf

T dise

dise weis gemacht / war Marin Morosini im 1251. Jar. Merckt aber: Man findt in etlichen unsern Commentarien/in den erwelungen unserer Hertzogen / von Sebastian Ziani bis auf Petern Gradenigo / dise wort: Diser Hertzog ist gemacht worden durch die Wal/und mit des Volcks stim bestettet. Dise bestettung glaub Jch / verstehet sich / wann die Erweler auf die Cantzel zu Sanct Marx gehen/ und verkünden dem Volck wie Sy ain Hertzogen gewelet haben/Darauf Sy mit grosmechtigem geschray/zu ainem zaichen des frids/dise wal bestetten/Welches Jtzund nit notwendig zuhalten ist / weil mans mer für ain Ceremonien/dann von anderswegen thuet. Vor alters/ da das Volck der Wal beraubt wurd/war villeicht vonnöten/ Sy mit sölchem brauch in ruhe zuhalten. Und das ist alsuiel Jch euch dishalb sagen kan.

Johann. Alsuil Jr mich bericht bin ich gantz ersettiget/ verfolgt nur in ewer ordnung.

Herr Trifon. Also wie wir gesagt/beruhen in der Person des Hertzogen die höchsten zaichen der Venediger Reich: Dann Er erscheint im Comun allain ain herr seyn: Aber wie Er allain so grose wirde besitzt/ist Jm doch darumb in kainer sach volkomner gewalt gegeben/ Dann Er nit allain ainiche sach/wie klain die ist/zuentschliessen/ Sonder auch nichts zuexequiren und zuvolziehen hat/on gegenwertigkait der Räte/deren sechs sind/Allweg von ainem sechstail der Stat ainer/Und hierzu erwelet man die Erlichesten Edelleut so in der gantzen Stat sind / welches auch die Wirde und wichtigkait dis Magistrats erfordert. Dise sechs Räte erwelet man nit alle zu ainer zeit/ Nemen auch das Magistratambt nit auf ain zeit an/ Sonder man erwelets auf zwaymal/allweg drey auf ain mal. Die von den drey sechstailen herdishalbs Canals/zu ainer zeit/und die andern Jenhalb des Canals zu ainer andern zeit / Dergestalt wie wir hieoben von allen Magistraten die man im grossen Rat welet/gesagt. Für etliche derselben mag man vier/ für etliche zwen Werber machen. Die Räte welet man auch im grossen Rat / sind der Jenigen welche vier Werber erfordern: Aber der Rat der Erbetenen

macht

macht zu ainer yden derselben ain/ den mus man nachmals im grossen Rat ballotieren(welen) Wañ man nun drey Räte welen soll/ versamblet sich der gros Rat nach seiner ordnung/ Vnd nachdem die vier hend oder ordnungen der Erweler gemacht/vnd iñ Jren Gemächen die Werber(nach Jrer ordnung wie gemelt) zuerwelen beysammen / berüfft der Secretari ainer aiñ yden der iñ Rat der Erbetenen gehet / vnd gewalt seine stimmen zugeben hat / das Er iñ ainen besondern von des grossen Rats Sal gehe / Welcher ist da sich gemelter Rat der Erbetenen samlet/ Wann Sy nun beysamen/kombt dͤ Hertzog mit den Räten vnd haubter der Viertzigen/ Vnd nachdem das los geworffen/ aus welchem sechstail man zum ersten den Rat machen soll / nimbt ain yder ainen den Er wil aiñ Rat sein / Vnd alle die so genannt werden/beschreibt man/darnach ballotiert mans/ Vnd der so die maisten stimmen über den halben tail hat/ist Fürbitter erwelet. Vnd dise weis zuerwelen/haissen Sy im Rat der Erbetenen erforschung. Nachmals gehet der Rat dͤ Erbetenen mit dem Hertzogen wider iñ grossen Rat/ Vnd wann die Werber durch die vier Ordnungen gemacht sind/balotiert (welet)mans all/ Jñmassen wie gesagt/ Welcher nun mer stimmen über den halben tail hat/dͤ ist Rat. Es möcht sich aber begebē/das im grossen Rat ain Bitter allain benent/ auch etwo eben den der im Rat der erbetenen genommen were/ Wo sich nun sölches begibt/soll man denselben iñ allweg allain durch die wal gehen lassen / Ob wol kainer on ainen mitbitter mag balotiert werden/ Dann es ist der sachen gemes/welcher ain Bitter iñ vnderschiedlichen Räten benant wirdt/sey gleich als sein selbs Mitbitter. So nun diser allain den halben tail der walen übertrifft / verstehet sich Rat sein. Vnd Jr sollt wissen: Wann mer dann ain Bitter/ welchs gar nahe allweg beschicht/ballotiert/ So erhelt gemainigklich der Jenig das Magistrat/der im Rat der Erbetenen erwelt wirdt. Welches glaub Jch daher erwachs/ Das ain yder acht / welcher Werber im Rat der Erbetenen gemacht / sey des Magistrats wirdiger dann die andern / Angesehen das Er von so vilen Senatorn bestettet/wie Jr durch das so hieoben gesagt/ wisst. Vber

 das/

das/ Dieweil ainer im Rat der Erbetenen zu ainem werber erwelt/minder Erengeitzs verdacht ist / weder wann Er im grossen Rat nach obgemelter Ordnung gemacht were/ Welches Ir leicht verstehen mügt. Zuedem/ wer In im Rat der Erbetenen gefürdert/wirdt In auch im grossen Rat fürdern/ Das ist aus obgemelten vrsachen klar/ Wer im Rat der Erbetenen erwelet wirdt/wirdt zum merern tail im grossen Rat auch erwelet. So sitzen nun die sechs Räte bey dem Hertzogen/vnd mit denen verrichtet man alle handlungen/ Imsonderhait die besondern/Als verhör vnd Priuilegien zugeben. Die gemainen brieff zuuerlesen/vnd andere dergleichen sachen / Sölche geschefft mögen vom Hertzogen nit verricht werden/wo der Räte nit vier darbey sind. Sy aber mögen on gegenwirtigkait des Hertzogen alle geschefft verrichten/haben auch besondern gewalt / alle fürfallende sachen im grossen Rat fürzutragen/ Das mögen Sy auch im Rat der Erbetenen vnd der Zehenen thun/Aber doch dieselben nit aus besondern gewalt im Rat der Erbetenen fürtragen. Das sind die weisen/von denen wir gesagt/vnd die so im Rat der Zehenen/ das sind die Haubter der Zehen / im grossen Rat fürtragen mögen/Also das der gewalt der Räte grösser ist weder der Weisen / vnd der heubter der Zehenen. Es ist wol zumercken/das ain yeder Rat sein mainung on ainichen gehilffen im grossen vnd im erbetenen Rat fürbringen mag/ Welches er aber im Rat der Zehenen nit thun mag/wo nit drey seiner mainung sind/ also/ das vier ains vorhabens sein müssen. Dise Magistrat der Räte weret ain Jar/verwaltens aber nit lenger dann acht Monat/ Die andern vier verzerens bey den viertzigen des peinlichen Rechtens (Quarantia Criminal) bey denselben sitzen stettigs 3. Rät/ vnd werden die nidern Räte genannt (Consiglieri da Basso) solang Sy bey In sind. Stehet auch in Ir wilkür/das sy an gemeltem gericht die ersten/oder die letzten vier/oder auch die zwen ersten/vnd die 2. letzten Monat sitzen mögen: Also welcher der niderer Rät ist/der selb ist gewest oder wirdt der grossen Rät ainer/Oder aber/Er ist niderer Rat gewest/oder solls noch werden. Darumb ist vonnöten/das allweg 9. Rät seyen/6. die stets beym Hertzog sitzen/vnd

drey

drey deren dauon wir gesagt. Und wann dieselben beim Hertzogen sitzen söllen/ müssen aintweder 3. so beim Hertzogen sitzen/ aus dem Magistrat tretten/ vnd in die Quarantia kommen/ Oder das Magistratambt enden/ vnd drey newe gemacht werden. Jr sollt auch wissen/ das bey dem Hertzogen vnd den sechs Räten 3. von den Viertzigen des peinlichen rechtens sitzen/ die wir Capi di quaranta nennen (Heubter der viertzigen) Dise haben sölche wirde zwen Monatlang/ Wie Jr bas vernemen werdet wan wir von den Quarantie handlen. So ist nun durch die herrschafft zuuerstehen der Hertzog mit den sechs Räten/ vnd die drey Heubter der Viertzigen.

Johan. Ehe vnd Jr zu anderm fortschreitet/ sagt mir/ Warumb drey Rät bey den Viertzigen des peinlichen rechtens/ vnd die drey Heubter der Viertzigen bey dem Hertzogen vnd den Räten sitzen.

Herr Trifon. Wie ich in vnsern Commentarien befunden hab/ ist das die vrsach. Vor alters hat der Hertzog mit seinen Räten selbs am Gericht der Viertzigen zusitzen gepflegt/ vnd sich in denselben sachen befunden. Marcus Corner/ welcher im 1365. Jar zu ainem Hertzogen gemacht wurd/ ließ sölche verwaltung/ vonwegen grosser menge der geschefft/ so Jnn aufnemung vnsers Comuns sich täglich mereten/ den Räten die wir genant haben. Die 3. heubter der viertzigen sitzen bey dem Hertzogen vnd den Räten/ Auf das/ wie die Quarantia/ mit der herrschafft/ in dem die drey Rät in Jrer versamblung sind/ tail hat/ Also auch/ damit die Herrschafft tail mit den Viertzigen hab/ sitzen bey Jnen 3. heubter der viertzigen. Dermassen befinden sich die herrschafft in den geschefften der viertzigen/ vnd die viertzig in der herrschafft/ welche vor den zeitten Marci Corner beysamen waren. Vnd zesagen alles was von den Hertzogen zuhandlen ist/ befindt er sich mit sambt den Räten (wie wir gesagt) im Collegio/ im grossen/ im Erbetnen/ vnd auch in der zehenen Rat. Vnd in disen Räten allen tregt Er die sachen für/ nemlich im grossen Rat/ Wie die Rät (Consiglieri) im Rat der Erbetenen/ Wie die weisen (I saui) im Rat der zehen/ Wie die heubter der Zehen (Capi di diece)

di diece) Dann er hat gewalt sich aller diser Magistrat tailhafft zumachen. Dise so genannt/ sind Heubter/ vnd gleich derselben Räte Presidenten / Also das man kain Sach on sein gegenwirt handlet. Dergleichen mag er allain auch gar nichts verrichten. Alles aber was man handlet vnd schreibt / Es seyen Brieff/ Priuilegien/ vnd all ander offne schrifften/ beschicht alles in seinem Namen/ als wann ers allain thet. Die Brieff so allenthalben von Fürsten/ Botschafften vnd andern kommen/ werden alle am Herzogen gestellt. Wann die weisen des lands oder des Mörs/ oder andere Magistrat/ Iren Proueditorn/ Haubtleuten/ oder andern Dienern schreiben/ stellen die vnderschrifft/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. Vnd das pflegt man in allen andern auch zuthun Als da sind die offnen schrifften/ Priuilegien/ verschreibungen/ Gesatz vnd anders. Der Rat der Zehenen (von dem wir bald hernach reden wellen) endert disen furm/ vnd macht die vnderschrifft auf zwen weg/ Dann er schreibt entweder der ganz rat/ Alsdann machen Sy die vnderschrifft dermassen/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Oder die heubter der zehen allain / die gleich als dis Rats fürgesetzte sind (wie Ir vernemen werdet) Alsdann wirdt die vnderschrifft dermassen gestellt/ Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum capitibus consilij decem. Vn die so antworten/ machē die überschrifft nach dem sy die vnderschrifft sehen. Aber zuuerfolgen in dem so noch zusagē/ pflegt d' Herzog all acht tag/ am Mitwoch/ gewonlich weil die Magistratåmbter sitzen vnd recht geben/ herab in Pallast zugehen/ Vn gar ringsweis vmb die geng/ da die åmbter Iren sitz haben/ stehet vor ainem yden still/ vnd spricht dem Magistrat so daselbst sitzt zue/ das sy gerechtigkait mittailen. Vnd so ainer da ist/ der Im nit gleich beschehen vermaint/ befilcht sich dem Herzogen/ erzelt Im sein handel/ Vnd so der Herzog vrtailt/ es geschehe Im zu kurz/ befilcht er alsbald demselben Magistrat / das Ime gerechtigkait mitgetailt werde. Geduncket Im aber das Widerspiel/ so strafft er den welcher sich beklagt hat/ Vn gehet fort sein verwaltung zuuerrichten. Etlich vnserer Herzogen haben dise ordnung verkert/ vnd sind nit allweg am selben tag kommen/ auf das Sy

die

die Magistrat vnuersehens funden. Etwo haben die grossen geschefft verursacht/ das der Hertzog disen brauch maniche wochen aufgeschoben hat. Vnd damit Er in sölcher herrlichait wie sein magistrat erfordert/leben müg/wirdt Im Prouision Jerlich 3500. Ducaten geben/ Daentgegen ist er schuldig/ ain Hofgesind das sölchem Magistrat gemes vnd Eerlich sey/dergleichen vier malzeiten des Jars zu 4. vnderschiedlichen zeitten zuhalten: Die aine an S. Steffans/ Die ander an S. Marx/ Die 3. am Auffarts/ Die lezt an S. Veits tag. Vnd pflegt zu disen Malzeitten zeladen Edelleut vnderschidliches alters. Zu der ersten werden geladen ausserhalb der Rät/ die Heubter der viertzigen/ Die Auuocatorn/ Die heubter der Zehen/die so wol betagts alters sind. Zu der anndern Malzeit etwas Jüngers / Vnd also die dritten vnd vierdten/ymmer ye lenger ye Jüngere nacheinander. Welches darumb geordnet ist/ auf das ain ydes alter der Edelleut/diser gemainer malzeit tailhafft werden müg. Vber das ist er auch verpflicht/ alle Jar ainem yden Edelman der in grossen Rat gehet/ ain vereerung zuthun. Vnsere Hertzogen haben vor wenig Jaren ainem yden 5. Morenten zuschencken gepflegt/ Yetzt schenckt man Inen ain besondere müntz/deshalben gemüntzt/ An der ain seitten ist S. Marx Bildnus/beut dem Hertzogen den Fanen/ An der andern des Hertzogen Name/vnd die Jarzal seiner regierung/ Also: Andreæ Griti Veneciarũ principis munus anno IIII. Nun habt Jr alles das so den haubtglidern vnsers Comuns gehört/ vernommen: Dann in dem wie Jr gehört/ bestehet alle ordnung der gemainen verwaltung/ Vnd ist zwischen Inen dise verstrickung vnd zesamenbindung so wir euch erzelt haben/ Nun stehet noch aus zesagen vom rat der zehenen (Consiglio di diece) von den Procuratorn, Auuocatorn, von den Quarantien, vnd beschliesslich von den Censorn Nit wais ich ob euch das gesprech müd gemacht hat.

Johann. Jr sagt mir das / welches Jch billicher euch sagen sollt/ Dann ich glaub/das der zungen viel ain grössere müe sey zureden/ weder den oren aufzuhören/ Vnd souilmer wann Sy ain lustig/angenommene red hören.

Herr Trifon. Es ist wie Jr sagt/ Vnd eben das so Jr von den

Oren redt/mag man auch von der zungen bestetten/welches Jch heut durch die erfarung beweis: Dann ob ich wol schon 3. stund geredt/befinde Jch doch gar kain müdigkait/So lustig ist mir der fürtrag dauon wir reden/ Vnd mag fürwar kain Gespzech denen gemütern/ in welchem etwo ain liecht der herzlichait erscheinet/mer ergezlichait geben / dann das / wo man von ainem Comun handlet/Obs nun wol nit gar(auf das Jr nit sagt/ich well dise vnsere Burgerliche verwaltung zuuil loben) doch zum wenigisten den mererntail rechtgeschaffen geozdnet ist/ Vnd nachdem euch das zuhörn nit beschwert/ wil Jch in dem so noch aufstendig verfolgen.

Johann. Verfolgt mein lieber herz Trifon/ Dann Jr mir nichts anzenemers thun kündt.

Herr Trifon. Die ganz Ozdnung vnsers Comuns/wie wir gesagt haben/bestehet in den vier obgemelten glidern/Wiewol d Rat d zehen/von dem wir zureden haben/ain glid grosmechtiger wichtigkait ist/nichts destminder ist mer am Anhang dann am haubtstuck/ Vnd dunckt mich den Dictatozn vast gleich sein/so die Römer in den grosmechtigen gefärden zumachen pflegten / Aber wie man dieselben nur zu etlichen gefärlichen zeiten machet/ So ist auch vnser Comun deren nimmer on/ Vnd Jr gewalt ist gleich dem Rat der Erbetenen/vnd der ganzen Stat: Dan sy mögen die sachen der ganzen herzschung handlen wie sy wellen/ on das sy ainichem mererm gewalt vnderwozffen sind. Wiewol war ist/das sy disen gewalt nit gebrauchen/anders dann in hoch wichtigen sachen/welchen man ander gestalt nit wid stehen mag: Als in entschliessung krieg fürzunemen/friden zubeschliessn/ain sach haimlich zuhandlen/ ain Pzoueditoz mit eil Jnns hör zuschicken/Wann man nun sölche sachen im Collegio handlet/vn nachmals im Rat der Erbetenen beschlüsse / da mans dann von Rechtswegen zuentschliessen hat/wurden villeicht mit den vmbstenden/nemlich nit mit den gehaim/eil/ vnd dergleichen sachen/ wie es die zeit erfozdert/ verwalten. Vnd ich denck wol/weil Jch noch eben Jung war/ nach dem Krieg (sölches sey Euch nit zuwider gesagt) den wir mit eurem Comun im Casentin füreten /

zwo

zwo Euer Botschafften in vnser Stat kamen / Nemlich Pagol Antonius Sodrinus vnd Iohannes Batista Ridolphus, hab Ich anderst Irer Namen nit vergessen / Nemmer / von den vnsern mit grosser vnd tapfferer wichtigkait beziert geacht / ainen friden mit vnserm Comun zubeschliessen. Der Hertzog vnd das Collegium wolten in allweg / zuuor vnd ehe des Türcken Kriegsrüstung ob dem Mör wider vnser Comun fürgenommen (so wir newlich vernommen) offenbar wurde / beschliessen / auf das die Florentiner / wann Sy sölchs vernemen / den friden nit vnderliessen / Da wir sahen das sölchs mit eil gehandlet werden must / vnd im Rat der Erbetenen nit erhalten mochten / beschloß mans zuletzt im Rat der Zehnen / da nachmals die Brieff / welche des Türcken rüstung anzaigten / gelesen / ward der angenommen handel von menigklichem gelobt. Dis Exempel hab ich euch darumb erzelt / auf das Ir deste fugsamer den gewalt des Rats verstehet / vnd was wichtigkait die Sachen seyen / Inn welchen Sy den zugebrauchen pflegen. Wann man im Collegio ain sach in gehaim zuhalten beschleust / Als wann wir (dessen ain Exempel zu geben) mit ainem Köwig von Franckreich / oder andern Fürsten / vnserm Comun dienlich vermainten / ain vergleichung etwas fürzunemen zuentschliessen / Vnd vonnöten were dise sach in gehaim zuhalten / bis an die tat keme / Schreibt man alsdann denselben Oratorn / oder denen Leutten deren werck man Inn sölchen Geschefften braucht / die Brieff mit diser Vnderschrifft / Andreas Griti Dux Veneciarum &c. cum consilio nostro decem. Vnd wann nachmals dieselben antworten / machen dergleichen vberschrifft / vnd werden Jre Brieff von Heubtern der Zehenen empfangen / die kommen ins Collegium / Alsdann sind die drey Heubter der Viertzigen / vnd die Weisen des Mörs ausgeschlossen / Dermassen / wann die Heubter ins Collegium / gehen / sy raus / So handlen vnd practiciren dise die sachen bis zum Beschluß. Dise handlung vnd Practica ist darumb nit Jr allain / Dann mit Jnen befinden sich auch die andern vom Rat der Zehenen / die von den drey Heubtern berüfft werden. Zum Beschlus ist vonnöten / das ausserhalb des Hertzogen vnd der Räte / seyen der

der gantz Rat der zehenen/die Hochweisen/die weisen des Lands/ der Zusatz/welcher funffzehen sind/die Aduocatorn/ vnd neun Procuratorn/Aber dieweil Jren yetzt vierundzwaintzig sind/wie wir hernach sagen wellen / werden die so zu disem beschlus kommen/vom Rat der Zehenen gewelet / Haben doch nit alle gewalt Jre stimmen zugeben / dann allain die zehen des Rats der Zehenen/Der Zusatz/Der Hertzog/Die sechs Rät. Vnd die versamblung diser aller so in Rat der Zehenen berůfft werden / nennt man den Rat der Zehenen mit dem zusatz/ der sich nit versamblet dann nur zu wichtigen sachen/ den Stand der gantzen Stat betreffend/zuentschliessen/Welches man auch im Rat der Erbetenen handlen möcht / Aber aus obgemelter sorgfeltigkait werdens etwo in disem Rat gehandlet. Diser Rat der Zehenen/mainen etliche / sey nach dem todt Vital Michaels aufgericht/die zustraffen welche sich wider das Comun erregten. Etliche vermelden das sein Vrspzung zu den zeiten Petri Gradenigi sich angefangen hab / vnd Jr gewalt von anfangs klain gewest/Folgends Jr ansehen Jmmer gemach gewachsen / Dann Jnen ist darzu gethan / ausserhalb die so der gemaine herrlichait gewalt antheten/auch die Müntzfelscher vnd die stummen sünd zustraffen. Sy gehen auch mit etlichem gelt vmb / so Jnen von der Camer Camerlengi) vnd andern überantwort werden. Sind herrn über etlich Galleen / die im Zeugkhaus (Arsenal) mit den zwayen Buchstaben C vnd X bezaichnet. Dise zaigen an/ das dieselben Schiff im gewalt der heubter der Zehenen seyen/Sy versehen das Geschütz: Aber wann sy der sachen aine zuentschliessen haben/versamlen sich allain die zehen desselben Rats/sambt dem Hertzogen vnd den sechs Räten/ Vnd man nennt Jn den ainzelen Rat der Zehen. Vnd über das haben Sy in geschefften des stands den gewalt wie erzelt/vnd handlen fürnemlich das so Jnn gehaim gehandlet werden soll. Deshalben vnsere Eltern geordnet haben / das sich auch in denselben gehaimen handlungen befünden die hochweisen/ die weisen des Lands/ die Aduocatorn / die neun Procuratores / vnd das man ain zusatz mit 15. machete. Die grösse Jres gewalts/die etwo also gehast/hat verursacht/ welchs

welchs doch vil mühe gebraucht/das so etliche von denen abglen=
gen/andere an Jr stat gemacht würden/ Aber die so unsere Stat
regierten/sind diser unzimlichait fürkommen/ Dann Sy souil
gewirckt/das sy ain gesatz gehalten haben/ Jn krafft desselben ver=
stehet es sich / das der Rats der Zehenen Magistratambt nit en=
dert/es seyen dann andere an Jr stat geschepfft. Diser Rat be=
greifft zehen Edelleut / im grossen Rat erwelet/ wie die anderen
Magistrat/ Aus Jnen welet man nach dem los alle Monat
drey/die man haubter der zehen nennt/ Und alle wochen ist diser
ainer Fürgesetzter. Wann sich nun der gros Rat versamblet/ist
diser der Jenig/so grad gegen Herzogen über sitzt. Dise regie=
ren alle sachen des Magistrats/ und übens stets / Und ist Jr be=
sonder ambt/gemelten Rat der zehenen zuuersamblen/in dem sy
gewalt haben/die maynungen fürzutragen/Nit ain yd' für sich
selbs/Sonder alle miteinander/oder zwen aufs minst/ Und sind
schuldig/ alle acht tag den Rat zuberüffen lassen / Nemlich die
andern siben/Und auch öffter / so es die notdurfft in zufallen=
den geschefften/ Rat zuempfahen oder etwas zuentschliessen/ er=
forderte. Vor alters war kain zeit angesetzt / in der Sy den Rat
versamlen dorfften: Dieweil aber die gantze Stat/wie offt sich di=
ser Rat versamblet / betriebt / vermainend das sölchs on sondere
grosse ursach nit beschehe/wurde angezaigte zeit/auf das Sy diser
lasts abwerent/bestimbt. Und merckt / wann sy über ain Ver=
wircker/der in Jren henden ist/ umb ainiches der fünff stuck wel=
che wir gemelt/ain Urthail zugeben haben/So mag der beschul=
digte/weder für sich selbs/noch andere für Jn/sein sach in benan=
tem Rat vertaidingen / Er erscheinet aber vor den Heubtern /
Und alles so Er Jn sagt / schreibt man auf / Und wann der
handel vom haubtern in Rat gefürt wirdt / mus Jren ainer die
müe nemen Jne zuuertaidingen / mag sonst in kainen weg ver=
taidingt werden/Und alle Jre Urtail kan man nit appellirn /
noch auch von andern dann von Jnen selbs oder Jren nachkom=
men geendert werden/So anderst die sach darnach beschaffen das
mans endern kan. Dise Haubter der Zehen sind die / welche
mit Jr gegenwürt den Sal des grossen Rats zieren / Sitzen in=
massen

waffen/wie wir gesagt haben / Sind auch mit sambt den andern sibnen in d' zal des Erbetenen Rats/Vnd Jr Magistrat weret ain Jar/vnd mögen alsbald (wie wir von den weisen vnd Räten gesagt) in einander ambt tretten: Dann alle dise Magistrat ämbter: Die weisen des Mörs: Des Lands: Die Hochweisen: Die Räte: Die Zehen: Die Auuocatorn / Vnd die Censorn/ gibt kains dem andern hindernus/ Vnd wann in deren aim ainiches Edelmans zeit aus ist / mag alsbald in einanders schreiten/Vnd ob es sich begeb/das etwo ainer/ weil er in verwaltung aines Magistratambts were/zu ainem bessern genommen würde/mag derselbe / so Er wil / das geringere lassen/ vnd das bessere nemen.

Johann. Aus dem volgt notwendig/ das alle dise von euch erzelte Magistrat / vnder ainer klainen zal der Edelleut rumb gehen.

Herr Trifon. Jr erwegts wol / Vnd wir pflegen zusagen/ Wann vnser Edelleut ainer ain weiser des Lands / So fälets selten das Er nit mit disem Magistrat ainem beziert werde. Nun das wir wider auf vnser maynung kommen / So habt Jr gesehen / das der Rat der Zehen ain vast weit kostlich glid vnsers Communs ist/auch von denselben ganz vnderschiden/Vnd hangt an nichten/dann das sy vom grossen Rat/ wie die andern Magistratämbter erwelet werden. Vnd nachdem Jch von disem Rat genueg gesagt / So stehet es nun von den Procuratorn zureden. Das Magistrat der Procuratorn ist in vnser Stat vast ansehenlich/wiewol es nit von denen / in welchen der gewalt vnserer verwaltung stehet/imsonderhait geehret wirdt/das dise wirdigkait wie des Herzogen mit dem leben sich endete. Ueer das ist dis Magistrat alt / vnd mit disem ansehen bis auf vnser zeit kommen/ vnd ist nye kain grosgeachter Edelman in vnser Stat gewest/der nit mit diser wirde beziert worden were/ Zuedem auch dis Magistrat geordnet / Also das gar wenig zu Herzogen gemacht sind worden / sy seyen dann zuuor Procuratores gewesen. Vor alters war nur ain Procurator allain / gemacht zuuersorgen Sanct Marx Kirchen/vnd Jre heilige schez / Nachmals/ nach

nach dem todt Sebastian Ciani/der Sanct Marxen ain groß=mechtig guet verlies/wurden dieselben einkommen vom Procurator außgetailt. Vnd nachdem ainer allain zu souil gescheffften nit gnueg sein mocht / war vonnöten noch ainen zumachen der Sebastian Cianis Verlaß versehe. Nachdem sich nun volgends dieselben verlaß mereten/must man im 1270. Jar/ zun zeitten Hertzog Reinertzen/den dritten machen/Vnd tailten die gescheft dermassen/ das deren ainer die kirchen vnd Jre Schetz versorget / Der ander die verlaß so von den Jenigen beschahen / welche her dishalb des grossen Canals woneten / Der dritt die Jenigen so von denen die Jenhalb des Canals verschäfft waren/ Wir nennens die verlasher dißhalb vnd Jenhalb. Auch weil noch gemelter Reinertzen Hertzog war/ wurd der vierd auch gemacht/vnd dem zugethan der die kirchen vnd Jre heilige schetz regierte. Diser vrsachhalb wurden Jr noch zwen darzu gethan/ im Hertzogthumb Johans Sorantzi. Nachmals zu den zeitten Francisci Foscari/der im 1423. Jar Hertzog erwelet/ wurden noch drey gemacht/Also das Jren an der zal neun erraicheten. Drey derselben versahen Sanct Marx Kirchen vnd Jre schetz: Drey ander/den verlas der drey sechstail her dißhalb: Vnd drey den verlas der andern drey sechstail Jennhalbs Canals/ Wie man sölches auch pflegt da Jren nur drey waren. Im 1509. Jar/Da vnser herr vom König Ludwig aus Franckreich/an der Adda geschlagen/wurd vnser Comun gedrungen/gelt zubekommen / Jre sechs zumachen/vnd dise Eer den Jenigen zegeben/die ain benannte Summa gelts dem Comun lihen/ Sind folgends souil darzu gethan worden/das sy yetzt an der zal 24. erraichen. Vnd alle die so zu den ersten nemmen gethan/sind außgetailt/diser zu der/Jener zu ainer andern Procurey. Die verwaltung gemelter Procuratorn ist (wie Jr vernommen habt)die geschäfft oder verlassungen auszutailen. Vber das haben Sy den gewalt die Erben zu zwingen/vnd den willen der Testirer zuerstatten. Dise tragen Fürstliche röck (Dogali) Jnen gehen knecht nach/ Heraussen gehens allen Magistraten vor/ In der Procession gehen die Rät vnd die drey heubter der Viertzigen ob Jnen / Dann dise Räte

K vnd

vnd Haubter allzeit zwen miteinander gehen/ Sy aber sind zur rechten/die Procuratorn zur lincken. Vnd Jnen ist daruon ain behaussung/oder 60. Ducaten des Jars beschafft/ Sind alle des Rats der Erbetenen/ aber nit alle des Rats der Zehen/ Sonder allain wenn von gemeltem Rat/ allweg drey aus ainer Procurey erwelt/ Sy mögen sonst kain ander Magistratambt erlangen/ausserhalb der hochweisen/ oder vom zusatz des Rats der Zehen zusein. Vnd wann man ain Haubtman über die Armada (kriegschiff) oder ain Proueditor Jmns Hör welet/macht man im Rat der Erbetenen ain Gesatz/ das ain yder Procurator sölche wirde erhalten müg/ Welches darumb geordnet ist/ auf das sölche geschefft von tapffern Leutten verwaltet werden/ Dise sind alweg mit diser Er beziert/dürffen nit in grossen Rat gehen/dann allain wann man ainen Hertzogen welet/ welches Jnen durch ain besonder gesatz zugelassen ist/ Vor alters pflegten Sy/ an dem tag wann sich der gros Rat samblet/solang Er im Pallast war/im Hoff daselbs zusein/ vnd kamen von dannen nit bis der Rat abgieng/ Auf das wann sich etwas zutrüg/ sy beraitet sölchs zu widertreiben verhanden weren. Vnd das ist villeicht die vrsach/das Jnen von vnsern Eltern der Rat verbotten war/ Aber bey vnsern zeitten halten Sy disen gebrauch nimmer/ im Hof des Pallasts sich zuuersamblen vnd alda zubleiben/bissolang der gros Rat abgehet/ Das aus der ruhe vnd ainigkait kombt/so Jr in vnserm Comun sehet/Dise macht das nymand gedencke/das sich in vnser Stat ainicher handel begeben mög/welcher die gegenwertigkait der Procuratores mer an ainem dann am andern ort erforderte. Aber dise Materi zubeschliessen/Ist kain Magistratambt in vnserm Comun/das so hoch vnd vast von vnsern Edelleuten als diß/ beziert ist. Ich glaub wol das sich Jr ansehen fast mindern werde/ Dann wie man etwo dise Er allain alten vnd vast hochgeachten Leutten zugeben gepflegt/Also haben wir bey vnsern zeitten vil damit zieren sehen/ die weder von zeittigem alter/ noch von grossem ansehen sind. Dessen die schwere der zeit/Jnn welcher vnser Comun von gar zuuil nötten betrangt worden/ain vrsach ist.

Johann.

Johann. Jch kan nit versteheN / Warumb dis Magistrat iN sölchem ansehen sey / weil der nutz / dem ders erhellt / nit mer dann ain Behausung oder 60. Ducaten des Jars tregt / Jsts d' massen nit des es ainen so begirig machte / Sihe auch nit das aus Jrer verwaltung ain sölche wirde erwachssen mög: Dann ob Sy wol des Rats der Erbetenen sind / ist doch dise Eer souil andern gemain / das es sölcher grösse nit vrsach sein sollt. Nims allain dunckt mich vil zuachten sein/das sy wie Jr sagt / iN Rat der ze= hen gehen/ Dise Eer aber ist allain Jrer Neunen / die Jch auch acht die Eltesten vnd fürnemesten sein.

Herr Trifon. Es ist war was Jr sagt / vnd Jch habs zuuer= melden vergessen. Alsuil Jr wirde vnd ansehen betrifft/ glaub ich das die Qualitet der Jenigen die mit sölchem Magistrat be= ziert gewest/sy so herrlich vnd ansehenlich gemacht hab / Dann bis zu vnsern zeitten hat man dise Eer gepflegt den Jenigen zu= geben/die nit allain von weishait/sond' auch von redlichait vast herrlich waren/Also das vnser besster Adel allweg mit diser Eer beziert ist worden/Aus dem kommen ist/das gar nahe alle die so Hertzogen wurden/zuuor Procuratores waren. Vnd mich ge= dunckt / es begeb sich offt/das die kunst vnd die weishait / für edel oder peurisch geacht werde / nach der Qualitet der Jenigen die es brauchen. Jch hab bis anher alles das Jenig so wir von den Procuratorn zugemüt gefallen/erzelt/Also das wir weitter euch zuerinnern nichts aussteht/Vnd so Jr hirüber iN nichte zweiflet/ wil ich anfahen von den Gerichten zuhandlen / da Jr versteheN werdet was die Quarantie seyen/Nemlich die drey gericht der vier= tzigen/ Die Auuocatorn/die Auditori uechi & nuoui (die alte vnd newe Verhörer) Die Capi di quaranta (Heubter der Viertzigen) Das Collegium de le biade, Vnd noch etwas von den Consiglieri de baso (den nidern Räten) Vnd dieweil alle dise ding aneinander knüpfft sind/wellen wir auch von allen miteinander reden.

Johann. Jch hab was den Procuratorn gehörig / iN nichte das erleutterung erforderte/mangel/Vnd verharre des so Jr zu= erzelen gesagt/ welches meines erachtens zuuernemen vnd zube= trachten wert ist.

Herr Trif. Es sind in vnser Stat drey gericht / ain yedes derselben begreifft viertzig Edelleut/deshalben nennen wirs Quarantie (viertziger) Die erst / anzufahen an der geringsten / wirdt genannt/ La quarantia ciuil nuoua (die newe viertzig in burgerlichen sachen) Dise hören die Burgerlichen Sachen / so von aussen kommen/ Nemlich alle Appellationes / von den vrteln / so die Regenten vnserer herrschung geben: Die ander La quarantia ciuile uechia (die alten viertzig in Burgerlichen sachen)dise ist über die Burgerliche sachen Innerhalbs/ Dann sy alle Appellaciones der vrtlen verhört / so von den Magistraten in der Stat gegeben werden. Die dritt La quarantia Criminale(die viertzig in peinlichen sachen) ist nit allain über die peinliche sachen Innen vnd aussen/ welche in krafft der Appellacion an sy wachsen / sonder entschaidē auch gantze sachē/nemlich/ die nit appellaciones/noch von andern magistratåmbtern entschieden sind. Wir haben noch ain gericht/so man nennt Collegio de le biade (versamblung deren vom korn) welchs von souil Magistratåmbtern zesamen gesetzt ist/das in der zal bis in 22. Edelleut erraicht/Vnd dieweil vnter denen ain Magistratambt begriffen dem korn fürgesetzt / nennt mans deshalben die versamblung dern vom Getraid. Die drey Quarantie (Viertziger) werden dermassen geschepfft: Im grossen Rat welet man viertzig Edelleut / die all über dreissig Jar Ires alters geschritten/ Dann kainer diser Magistrats vehig werden mag/der obgemelts alter nit erraicht hab/All andere Magistrat åmbter mag ain yder/alsbald er fünffvndzwaintzig Jar erlangt erhalten. Dise wal beschicht nit auf ainen tag / sonder auf acht/ Vnd welet fünff auf ain mal. Gemelte viertzig verwalten erstlich die Quarantia ciuil nuoua (die newe Viertzig in Burgerlichen sachen)hörn (wie gesagt)die Appellationes/so von aussen in die stat kommen/in denen sy Richter sind acht Monat. Nach diser zeit werden für die gemelte newe Viertzigen in Burgerlichen sachen/ander newe viertzig erwelet/vnd die vorigen werden Richter/in der alten viertzigen Burgerlichen handlungen/ Vnd da bleibens auch acht Monat/ Nachmals werdens Richter vnder viertzig in peinlichen sachen / Vnd nachdem allda auch acht

Monat

Monat verscheinen/haben Sy Jr Magistrat geendet/Und die andern volgen hernach wieuor gesagt. Jn ainer yden diser Quarantie (viertzgen) sind drey heubter/ Nemblich drey fürgesetzte/ vnd zwen Viceheubter/die halten disen grad zwen Monat/ vnd man haist sy Capi de la quarantia ciuil nuoua, die heubter der newen viertzig in burgerlichen sachen/Capi de la quarantia ciuil uechia, die heubter der alten viertzig in Burgerlichen sachen/ Capi de la quarantia criminale die heubter der viertzig in peinlichen handlungen/ Und dise letzten sind die / wie wir hieoben vermeldet / welche sich mit dem Hertzogen vnd den Räten versamblen/samb Jnen den corpus vnd Person der Venedischen herrschung darbieten vnd zaigen. Die heubter vnd Viceheubter werden nach dem los erwelet/Der gestalt/Wann die newe viertzig in Burgerlichen sachen gemacht sind/werden dise nach acht Monaten die alten viertzig in Burgerlichen sachen ꝛc. Darnach die andern acht Monat in Criminal sachen. Wenig tag daruor ehe sy das Magistratambt annemen/thuet man vor dem Hertzogen / den Räten vnd heubter der viertzigen/das ist vor der Herrschafft/ in ain gefeß/ Sy nemens Huet/ die Namen aller viertzig/auf vnderschiedlichen Zedelen beschrieben / Jn ain anndern Huet sechzehen vergult vnd 24. versilberte kügelen/ Und nachdems vleissig vndereinander vermischt/nimbt man aus dem anndern Huet/ ain Zedelin nach glück/ vnd list den Namen so darauf geschriben/ Nachmals aus dem Huet der kügelen auch ains/ Jst dasselb versilbert/hat der dessen Namen raus kombt/ nichts erobert/ Jsts aber vergult / so verstehet sich derselben ainer der heubter der viertzig für die zwen ersten Monat zusein / Dergleichen nimbt man den andern vnd dritten/ Also auch verstehen sich die darauf volgen/drey für die anndern zwen Monat. Dergleichen die dritten vnd vierdten drey/deren allsambt zwelff sind/ Darnach feret man fort/vnd nimbt souil vnd lang zedelen aus dem huet/bis die anndern 4. vergulten kuglen auch raus kommen/vnd die es antreffen/ werden heubter zur fürsorg genannt (Capi di rispecto) vnd sind Jrer vier/ Jr verwaltung werdet Jr bald vernemen/ Man macht auf dieselben zeit die viceheubter/deren zwen sind/ Sölcher

 gestalt

gestallt/Man thuet in ain Huet die Namen aller der andern so die vergulten kügley nit betroffen haben/deren 24. sind/ Vnd in ain anndern Huet/werden 13. versilbert/vnd 11. vergult kügley verwischt/Darnach nimbt man ain zedelen nach dem anndern raus/also auch die kügelen/Vn̄ deren Nam so die vergulten antreffen/sind Viceheubter/ Die ersten zwen / für die ersten zwen Monat/Also die andern / dritten vnd vierdten / für yde 2. Monat zwen / Die letzten drey sind Viceheubter zur fürsorg / So macht man nun auf ain mal/ die so heubter vnd Viceheubter/für die ersten/anndern/dritten vn̄ vierdten zwen Monat sein söllen. Die nun so heubter/Viceheubter vnd heubter zur fürsorg bey den newen viertzigen in Burgerlichen sachen sind / behalten vnd haben auch dise wirde in baiden anndern gerichten der viertzigen: Dann wie wir gesagt/werden die newe viertzig in burgerlichen sachen/nach 8. Monat/der alten/vnd darnach die andern 8. Monat/ der viertzig in peinlichen sachen. So sitzen nun die heubter der viertzigen in der newen burgerlichen sachen/in Irem ambt an ain Erlichen ort/vnd sind gleich als desselben gerichts Presidenten/haben gewalt das gantz gericht zuregiern / vnd alle Irrungen so in fürschreittung des rechtens einreissen/ söllen von Inen entschieden werden/Als wo es sich begeb(gesetzt)das bestritten wurde welche sach der an̄dern vorgieng/ ob man die oder andere schrifften verlesen sollt/vnd d'gleichen sachen. Vnd beschließlich ist Ir aigentliche sorg/den rechtenden Partheyen das gericht in gebürend' zeit vnd ordnung zuuergömen. Derhalben sy alle morgen ehe vnd die viertzig sitzen/zesamen komen/die spaltungen der rechtenden zuuerhören vnd zuentschaiden. Die Viceheubter sind darumb verordnet/auf das so etwo in aim gerichtshandel/d' heubter ainer von etwo ainem tail/ als ain verdachter Richter / verwandtnus/ oder anderer vrsachhalb verworffen oder austret / kainer mangle der an̄ sein stat stehe. Die heubter zur fürsorg/ macht man/auf das/wo etwo der heubter ainer ain ander Magistratambt erhielt/er dasselb annem/ Auf das/weil man aller zeit ain Magistratambt in dem ainer ist/lassen/ vnd das ander annemen mag/sein nachkommer geordnet sey. Vnd ob es sich

begebe/

begebe/das die 4. heubter zur fürsorg alle Heubter wurden / vnd man ainer andern notdürfftig/nimbt man ainen nach dem los/ aus denen die weder heubter/Viceheubter/heubter zur fürsorg/oder viceheubter zur fürsorg sind. Ob auch ain vicehaubt sein magistrat last/vnd ain anders(das er erhalten)annimbt/soll der Vicehaubt zur fürsorg an sein stat tretten/Vnd so an dem auch mangel were/volgt man der Ordnung/ die wir gesagt haben von den heubtern zur fürsorg:Aber nachdem 8.monat verschiennen/werden die newe burgerliche 40. Richter in der alten/ Vnd die 40. so von newem gemacht/werden richter in den newen burgerlichen sachen. Die nun so die ersten/andern/dritten vnd vierdten zwen Monat/in der newen Burgerlichen Quarantia (oder viertzigen) heubter vnd Viceheubter waren/sind gleicherweis mit demselben gewalt vnd ordnung/der alten 40. burgerlicher sachen heubter vnd viceheubter. Wann nun 8. Monat da auch verschiennen/werden dise 40. der alten burgerlichen sachen/ der 40. des peinlichen Rechtens/ Vnd die 40. in der newen burgerlichen sachen Richter/tretten in die alt/Vnd in die new tretten ander 40.die man von newem macht/Vnd die so heubter vnd viceheubter der alten burgerlichen viertzigen waren/sind auch heubter vnd viceheubter mit derselben ordnung in peinlichen sachen. Hierin ist allain der vnderschied das die heubter der criminal viertziger nit am gericht sitzen/sonder beim Hertzogen vnd den Räten / Vnd an Ir stat sitzen an genantem gericht drey Rät/ so man nennt Consiglieri di basso(die vndern Rät) welches wir auch nit lang hieuor gesagt / vnd bey Inen die 3. heubter so die nachfolgenden zwen Monat angehen/ Ainer derselben sitzt oberhalb der Rät/Die andern zwen vnd Inen/Der so oben/sitzt/nit allweg/sonder ain yder der dreyen helt ain wuchenlang die Ordnung. So sind nun dise Rät vnd heubter gleich als der viertzigen Presidenten/vnd haben gewalt/die mainungen fürzutragen/nemlich Vrtail zuschepffen/ Wie wir hernach erzelen wellen.

Vber das werden im grossen Rat drey Magistratämbter gemacht/welche die Appellationes vnd sachen/ainer yden / den viertzigen/die In ertailt/ zuentschieden einlaitten. Die ersten sind

die 3. Aduocatorn der gemain/ welche die sachen Ims peinlich Recht einlaitten/nemlich in die Quarantia Criminal. Die andern 3. Auditori uechi (alte verhörer) einhendigen die burgerlichen Appellationsachen die sich in der Stat zutragen/den alten viertzgen der burgerlichen sachen. Das dritt/die 3. Auditori nuoui (newe verhörer) füren ein die burgerliche sachen von aussen/den 40. des newen burgerlichen gerichts. Die Aduocatorn der gemain/ist ain magistrat in unser Stat grosmechtigs ansehens / und wirdt kainem vergündt/dann alten/vast weisen und redlichen Mennern/ und haben fürnemlich zuuersorgen/ das die gsatz und das Recht gehalten werde/ Deshalben die gericht dem schuldener alweg wider wertig sind. So nun ainer in ainer burgerlichen sach/er sey Cleger oder beclagte/ain urtail wider In gehabt/und das urtail von ainem magistrat ausserhalb der Stat geben ist/als von den Schultaissen oder haubtleuten / so unser Comun in die Regiment der Schlösser und Stet Inen underthan/schicken/der mag zu den newen verhörern sein zuflucht haben/ denselben sein beschwer und erlitten unrecht/mit allem der sachen tauglich/glaubwirdig darthun/ Und bey disen verhörern disputiert man baiderlay sach/innmassen mit denselben schrifften und zeugknussen so vor den richtern erster Instantien beschehen: Also das sy alle einhellig/oder ainer zum minsten die sachen einlaiten/das ist/die appellacion annemen/Dern tuet man ain verzaichnus/und so die sach über 300. Ducaten betreff/solls den viertzigen des newen Burgerlichen Rechtens übergeben werden/ Und der so vor dem richter erster Innstantz der beclagt gewest/ist Er der Appellant/so wirdt er in disem gericht cleger/ und der so cleger war/wirdt der beclagt/ Wiewol kain tail den namen verkert/ Dann der so beclagt gewest/wirdt genannt der beclagt/ und also der cleger bleibt cleger genannt. Und merckt/wann die verhörer ain sach einlaiten/geben sy allain dem appellanten 2. monat zeit/das ers bey den viertzigen anhengig mach/Also/So etwo ainer ursachhalb der Appellant / den Rat oder das Gericht nit erlangte/ So möcht der gegentail das urtel des Richters erster Instantien volziehen/ Derhalben/der so die sach einzufüren bey den verhörern erhalten/ wann er sihet das er den rat in gebürender zeit

Ime

Jme zuuergōnnen nit erlangen mag / kombt für die haubter der viertzig/das Sy Jm den Rat/ die einlaitung zuuerlengern vergōnnen / Das sonst nymand thun mag dann der gemelt Rat/ nemlich die viertzig selbs / die verlengern Jm die zeit der Intromission/zwen Monat/Vnd wañ dise zeit fürgehet/vnd die sach nit eingefürt wirdt / mag man gleicherweis noch ainen zug vnd verlengerung erhalten/vnd nachmals noch aine. Auf das Jr aber aigentlich versteheт/wie die sachen vor disem gericht gehandelt werden/Sag Jch/Das der beclagt/nemlich der ist/so die Vrtail iñ erster Jnstantz wider Jn gehabt / die einlaittung von den Verhōrn erhalten/zu den haubtern der Viertzigen gehet/vnd begert ains gerichts (Sys nennens den Rat) die vergōnnen Jms / wo er von andern sachen die vorgehen / nit verhindert wirdt / wo es aber hindernus haben/so vergōnnen sy Jms nit/ vnd erstrecken das recht auf 3.tag/lenger dürffen sy nit/ dann dis die lengest zeit ist/die man Jnn ainer Burgerlichen sach gehaben mag. Wann er nun den Rat erlangt/ kombt mit denen Aduocaten so Jn für guet ansehen/für die viertzig / vnd lasts sy añ sein stat für Jn reden/od̕ so er wil redet er selbs/vnd der Cleger/ nemlich der die vrtail beim Richter erster Jnstantz erhalten/vertädinget sich durch die Fürsprechen/oder selbs/so er wil/ Es ist aber kainer er braucht die Fürsprechen/ Dise Aduocaten sind Bürger oder Edelleut/ die Aduociern vmbs lohn/ain yder dem tail von dem er ersucht ist/sey kleger oder antworter/ verthädingen od̕ beschuldigen/ nach dem die sachen sind. Vnd ist nit von nötten das sy Doctores im rechten seyen/noch das sy darJnn gestudiert haben / Aber iñ den Statuten vnd gesatzen des Comuns müssen Sy wol erfaren vnd geübt sein. Merckt aber das iñ krafft aines alten gesatzs/welches wir haben/kainer vor ainichem Magistratambt reden darff/ er sey dann Edel/ Derhalben erwelet man im grosen Rat 24. Fürsprechen/von denen gehōrn 20. für die ämbter im Palast/vñ 4.für die am Realt/Vnd ain yder der ain Recht fürt/ist schuldig/derselben Fürsprechen aiñ vmb gebürliche Besoldung zunemen/Diser ist verpflicht/ dem der Jne belont/ sein sach zuuertädingen. Aber yzt wirdt diser brauch nit vleissigklich gehalten /

Dann

Dann wiewol man d Advocaten magistrat zuschepffen pflegt/ nichts destminder sind Jr vast wenig die es treiben/ behelffen sich allain des nutzs/ Und dise Eer wirdt ordenlicher weis den Jungen vergönnet. So hat nun denen die Recht gefürt/ sölche hilff gemanglet/ haben von notwegen zu andern lauffen müssen/ Und nachdem man wenig Edelleut befunden/ die das advociren treiben wolten/ ist obgemeltem gesatz zuwider/ andern sölchs zugelassen. Nun das wir wider auf unsere maynung kommen/ Das ort in gemeltem gericht/ da die Fürsprechen reden/ ist zimlich hoch/ haben zu Jren füssen der viertziger Notarien / mit den schrifften in seiner handt/ die sy einfüren wellen/ Und im reden/ nachdems der handel erfordert/ befilcht Er Jm offtmals/ das Er dis oder Jenes Capitel/ die oder andere geschrifft lesz. Die zeit so ainem yden zureden bestimbt/ ist anderthalb stund/ ausserhalb der zeit so man in lesung der schrifften verzert / Derhalben weil der Fürsprech redt/ stellt man ain reisende Ur auf/ und wann man ainiche geschrifft list/ so legt mans auf die seiten/ auf das der sant nit lauffen könne/ Wann er nachmals wider anfahet zureden/ so wirdt auch die Ur wider aufgericht / Also das mich geduncket / dise unsere Fürsprechen haben ain vast grosse gleichnus mit den alten Römischen Rednern. Und nachdem ain yder tail sein gerechtigkait fürgebracht hat/ und man das urtel geben soll/ Alsdann gibt der Jüngst under den viertzigen ainem yden Richter den Aidt/ das Jenig zurichten das Jn sein gewissen haist recht sein / Darnach schepfft man die urtail durchs mer/ Nemlich samblen die kügelen/ mit dreyen Bixen/ die aneinander gemacht sind / in dise legen sy die so das urtel erster Jnstantz zurschneiden/ Jn die ander die es bestetten/ wir haissens loben/ Die Jenigen aber so kainem tail weder zu noch ablegen/ nemlich zweiflen/ in die dritt/ Und ob die küglen in der Bix/ deren so die Urtail erster instantz loben/ mer dann der Jenigen so Sy zerschneiden/ sambt den zweiflenden sind / Alsdann hat die sach sein endtschafft/ und die urtel ist wid den beclagten/ Nemlich wider den Appellanten/ Wan aber die Kügelen so die Urtel zerschneiden / mer sind dann die andern zwen tail samentlich/ so verstehet sich die Urtel erster Jnstantien

wichtig

wichtig sein/vnd kombt wider zum Richter erster Jnstantz/Nach dem sölchs den der sich beschwert befunden/ ansicht/ Daß dis gericht der viertzigen thut sonst kain erkantnus/ dann die vrtail erster Jnstantz zubestetten oder zurschneiden. Es möcht aber sein/ das des Jenigen begeren / der das Vrtail vom Richter erster Jnstantz für Jn erlangt/etwo in ainem tail gerecht were/ Alsdann mag Er / das so recht ist zuerhalten / wider mit newer klag für den Richter kommen/ vnd gehet derselben ordnung nach / Wo aber genannter tail ainer / die andern baidentail nit vbertrifft/ ist an disem gericht nichts entschiden/ Vnd derhalben mus man die sachen widerumb wie vor/ vnd in disem gericht / welches das dritt ist/handlen/ Alsdan acht man deren so an der sachen zweiflen weitter nit/ Dann wann ainer in zwo verhören ainer sach nit lauttern verstandt kriegt/mag geachtet werden/ das Er sölchs nimmermer verstehen werde. Derhalben sihet man nun die zal deren die das vrtail loben oder zerschneiden/ vnd welcher tail das merer hat/versteht sich die Vrtail erhalten haben/ Dermassen/ Auf drey gehalten gerichtstäg zum lengsten/verrichtet man alle sachen. Vor alters hat man auch auf das dritt gericht/die zweifleten in acht zuhaben gepflegt/Vnd wann ain tail baide andere nit vbertraff/verstand es sich das vrtail nit gegeben sein/ Vnd fiengen die sachen wider an zuhandlen wienor/aber vor mer richtern/ Dann man thet darzu die Richter in Criminalsachen.

Merckt / das damals die newe viertzig in Burgerlichen sachen noch nit waren/ Darumb die sachen so man ytzt vor den newen viertzigen handlet/ verwalteten derselben zeit die alten. Jch wil nit vnderlassen zuuermelden / das man den ersten tag vor gericht nichts thuet/ dann die sachen mit kurtzer ertzelung der geschichten vnd wesenlichait des handels den man disputiren soll / einzufüren/Vnd on weitter redens bolotiert manns(Jch hab dis wort so offt gebraucht/ das ich acht Jr verstehets/ wie eur Sprach art ist) Aber ain yder legt sein Kügelen in die Bix/ die kainem ab noch zulegt / Die andern täg reden die Fürsprechen ain yder für sein tail/vnd faren fort/Jnmassen wie obgesagt. Jch wil auch nit verschwrigen/das am dritten gerichtstag/ain yder tail reden mag so offt

so offt er wil/Doch das er nur die zeit der anderhalben stund auf ain mal nit überschreittet/Vnd die sach desselben tags außgetragen werde: Dann es sich etwo begibt das die tail so offt reden wellen/das sy am morgen nit zeit gnueg haben/Da ist vonnöten die sachen zuenden/ das das gericht nach mittag sich wid' versamble. Were die sach von 50. Ducaten bis auf 300. vnd die verhörer/ (Auditori) nemen die Appellacion an / so versteget sich der handel Jns Collegium dele biade gelegt sein/Welches verordnet ist so wol zun sachen Jnner als ausserhalb der Stat / von 50. bis in 300. Ducaten betreffend/Vnd verhören ain Monat die sachen von aussen/vnd den andern Monat die Jnnern/ Vnd procediren gleicherweis wie am gericht der vierzigen/ist auch kain annderer vnderschied/weder allain in anzal der Richter/ Dann im Collegium delle biade sind Drey 22: vnd in der Quarantia vierzig. Were aber die sach vnder 50. Ducaten/mag mans weder in die Quarantia(vierziger) noch Jns Collegium dele biade legen/ Sonder die Auditorn haben den gewalt/ sölche klaine sachen hinzulegen. Wo aber in schepffung der vrthel/ Sy alle drey nit einhellig sind / mag man zu ainem andern gericht gehen / genannt Collegieto versamblungen/Welches von drey Magistraten verfast ist / Nemlich die drey der alten / vnd drey der newen verhör/ (Auditori uechi & nuoui) vnd die drey Catameri das sind allsambt 9. Richter. Die mögen kain vrtail geben/Jr seyen dann siben beysammen/Vnd das Vrtail/so den halbentail der stimmen übertrifft/versteget sich Jnn wirden/Wann aber die Auditorn alle drey einhellig sind/alsdann mus der so die vrtail wider sich hat/ gedult haben. Jr sollt aber wol mercken/ wann die Auditorn ain sach einzulaitten/weder sambtlich noch ainer allain nit annemen wellen / Mag der so Sy zuübergeben begert / in zeit der zwayen Monat/selbs vor den vierzigen erscheinen/ Doch das er zuuor die Summa gelts so man den Auditorn gibt / aufgelegt hab/welchs ain gesetzte anzal ist/vom hundert/so der handel wann er eingelegt wirdt/tregt. Wo sis aber nit einlegen/vnd die Appellacion verfolgt wirdt/gehet das gelt in gemain. On dieselb erlegung / vnd nach gemelten zwayen Monaten mag Er gar

nichts

nichts erhalten. Ist aber die sach Innerhalb der Stat vnd burgerlich/ Soll der so appelliren wil/ zu den alten Auditorn (verhörern) lauffen: Nemen sy die Appellacion an/ vnd ist der krieg vnder 50. Ducaten/ so entschieden sy In selbs/ oder legen die sach Inns Collegium delle biade, wo die 50. bis inn 300. Ducaten/ Oder inn das alt gericht der viertzigen/ wanns 300. Ducaten vnd drüber erraicht. Vnd procediert gleicherweis/ wie man an den newen burgerlichen rechten der viertzigen thuet. Die viertzig inn criminal entschaiden die peinlichen sachen/ ausser vnd Innerhalb der Stat/ Nit allain die/ so von den Jenigen die appelliren wellen gebracht werden/ Sonder auch gantze sachen: Dann die clagen der Malefitz hendel (doch ausgenomen der offenbaren todschleg vnd diebstal) gehörn den Signori di nocte (herrn der nacht) Vnd die wunden ausserhalbs angesichts / werden gestrafft von den Signori de la pace (Ainicher herrn) welche auch zu disem gericht kommen. Wer nun von ainem Vrtail / Es sey von ainem Magistrat Inner oder ausserhalb der Stat/ Im zuwider erfolgt/ appelliren wil/ der komb zu den Aduocatorn/ welche die Sach mit vleis erforschen / vnd betrachten obs einzufüren sey oder nit/ Vnd so Sy alle drey einhelligklich vrthailen / daß nit einzulaitten sey / hat der so die Appellacion begert / kain mittel dann ander Aduocatorn zugewartten: Geduncket sy aber die sach sey einzulegen/ so ists gnug daß ainer allain annem/ vnd gehet der ordnung der andern viertzigen nach: Aber wie die alten vnd newen Auditores (Verhörer) wann sy die anlaittung angenommen haben/ sich der sachen nit weiter vnderwinden/ vnd die tail selbs mit Iren Fürsprechen für das gericht der viertzigen gehen/ Also nemen inn disem die Aduocatorn die Appellacion sachen nit allain an/ Sonder fürens auch ein vnd vertädingens vor Gericht / als weren Sy Fürsprechen. Welcher nun appelliret / ist Er der beclagt gewest/ wirdt Cleger/ Wiewol man Ine nit anders dann den beclagten nennt/ Vnd wirdt von allen dreyen Aduocatorn vertädinget / oder von dem allain der die Appellacion angenommen hat. Vnd der so inn erster Innstantz Cleger war/ ist dis orts der beclagte/ Wiewol er den Namen nit verkert/ dann Er wirdt inn allweg Cleger genannt/

E Diser

Diser vertädinget sich selbs/oder durch die fürsprechen/Vnd procedieren gleicherweis wie wir von baiden andern gerichten d' viertzigen erzelet haben/ Solang bis das Vrtel mit oder wider den beclagten geben wirdt. Wirdt das vrtel erster Innstantz bestettet/ versteget sichs dem beclagten widerwertig/ so es aber zurschnitten/ für In sein/ Aber nit wider zu dem Richter erster Innstantz/ wie in burgerlichen sachen/ Sonder entschaiden an disem gericht/ Ob der verurtailt straff verdient oder nit/ vnd was er zuleiden hab. Dise sach gehet also für/ Alsbald das Vrtel erster Innstancien zerschnitten/ bringen die Auuocatorn für/ zu verfarn/ Nemlich lassen das merer gehen/ Ob der beclagt was leiden soll oder nit. Vnd so er im merern erhelt/ das er nit gestrafft soll werden/ Alsdann verstehet er sich absoluiert sein/ Erhelt ers aber/ verdient Er straff/ Alsdann tragen die Auuocatorn die widern Rät/ vnd die heubter der viertzig für / was Sy vermainen das er für ain straff verwirckt hab/ Anndere haben nit gewalt ain maynung oder vrtail fürzutragen. Vn̄ es mag sich begeben / das dise alle sambt aines vrtails/ vnd auch merer maynungen sind/ Dann ain yder mag fürtragen was straff Er wil. So ballotiert man (durchs merer gehen) alle dise maynungen/ Vnd das so die maist stim hat/ ist vest vnd gerecht/ vnd nach demselben soll man den beclagten straffen. Es begibt sich etwo/ das ain Magistrat ainem vnrechtmessigklich verurtailt/ Also wann Er appelliert/ nachmals absoluiert wirdt/ So ist nymand der sölcher vngerechtigkait halb gestrafft werde/ Dan̄ man nit vermaint das d' Magistrat sich durch boshait an̄ dem geirrt hab/ sond' durch vernewen od' mangel des beclagten. Das Magistratambt mag sich auch wol vertädingen/ sein gericht gantz zubehalten/ Innmassen wie sich ain yder annderer vertädingt. Es möcht sich auch begeben/ das das Magistrat denselben durch verfürung der ancleger vnd falscher zeugknus verurtailt hett / In̄ disem fall söllen die zeugen vnd angeber / wann Sy erscheinen/ gestrafft werden/ Innmassen wie wir sagen/ Ob sy aber nit erscheinen/ werdens am Reallt offenlich berüfft/ wie wir pflegen zureden/ das ist / Inen wirdt ain zeit zuerscheinen angesezt/ Vnd komens Inn derselben nit/ werdens

gewön=

gewönlich verurtailt/ nemlich Jr hab vnd güter verbannt Con-
uisthgiert, vnd beschließlich castigiert/wie die recht ertailen/das die
beclagten vngehorsamen gestrafft werden söllen. Vnd sölchs hellt
man wider alle beclagten / die citiert werden vnd nit erscheinen.
Es sind auch vil besondere Sachen so disen gerichten zugehören/
habs aber nit alles in gedechtnus/ Habt Jr aber etwas das euch
in disem nit begnüegt/So sey euch das fragen nit schwer.

Johann. So euchs nit verdrüß zuantworten/were mir vast
angenem zufragen/Wie es zugehe/wann ainer wider ain Ma-
gistrat ausserhalb Appelliert/ vnd sich zuuertädingen nit kom-
men mag/es sey dann sein magistrat geendet.

Herr Trifon. Das gehet also zu/Jst die sach zwischen cleger
vnd beclagtem/Als wann ainer dem andern gewalt gethan/ ain
vrtail wider Jn gehabt / Oder die sach ist zwischen Magistrat
vnd dem beclagten/Wie sich sölches offt begibt/das ain Magi-
st at/ durch haimlich anzaigung vnd arckwon/ainen für ainen
übeltetter verurtailt/Jst im ersten fall der Magistrat nit schul-
dig sein vrtail zubeschützen / dann sy von den Jenigen vertädiget
wirdt/für den es gangen ist. Jm anndern val aber/ Wann die
sachen zwischen Magistrat vnd dem beclagten stehet/ der beclagt
appelliert/vnd der Magistrat sich der sachen vnderwinden wil/
so mus man wartten bis sein ambt aus ist/das er erscheinen mö-
ge/ Wo er sich aber der sachen zuunderwinden nit acht / mag er
zulassen/das das gericht der viertzgen das Jenig sehe/so das Recht
wil/Alsdann mag man die sachen handlen. Vnd alles das so
wir yzt gesagt/ dient sowol zu den Burgerlichen als Peinlichen
sachen.

Johann. Sagt mir noch ains / Wann die Magistrat so
ausserhalb sind/wider arme leut vrtail geben / das sich dann offt
begibt/weil die spaltungen alswol vnd͛ den armen als vnder den
Reichen erwachsen / vnd das übel so wol vnder armen als vnder
Reichen begangen wirdt/ Die armen aber dieweil sy nit in gu-
tem vermögen sind / Jren zuflucht gen Venedig nit haben mö-
gen. Es sey nun Jr sach peinlich od͛ burgerlich/dann ich rede von
allen/ Ob Jr dessen kain Ordnung habt / durch welche auch die

 armen

armen (so sichs begibt daß Ir armuet verhindert) Ir gerechtigkait erhalten mögen.

Herr Trifon. Ja gewißlich/ Gedenckt aber nit/ das unser eltern/ Inn disem so notwendigem/ als ainichs anders zuuersehen/ ain mangel zusein gewölt haben: Dann Ir wist/ wieuilmer armen dann d' reichen sind/ Und wie sy ain grössere anzal machen/ also sind sy auch minder Eergeitzig/ Darumb/ wann sy souil haben/ das sy rüig und unbetrangt leben mögen/ sind sy zufriden/ erregen nimmer kain aufrhur/ Und wañ die Eergeitzigen sehen das das volck zuleben begnügt ist/ müssen sy von notwegen rühig sein/ Wo sich aber das widerspil zutregt/ das die armut übel gehalten wirdt/ gibts grosse ursach aufrur zuerwecken/ vñ entdecken sich selten die gelegenhaiten/ das die aufruren nit volgen/ wo anderst der Regent dise zudempffen nit berait ist. Das aber war sey wirdts offenbar bey den haubtleuten so die Stet anspreugen / die alweg aiñ grossen grund gesetzt haben/ wann das gemain Volck schwermig und übel zufriden ist/ welchs daher entstehet wans übel von Iren herrn gehalten werden. Derhalben haben unsere eltern weißlich gehandlet/ die mit Irer ordnung versehen/ das die armen so wol als die reichen/ Ir recht und gerechtigkait erhalten mögen/ Und deshalb verordnet/ das alle 2. Jar die 3. newe verhörer (Auditori nuoui) all unsern stand ob dem Land zubesichtigen durchziehen/ bleiben añ aim yden ort ain zeitlang/ auf das/ wo etwo ainer were der sein zuflucht gen Venedig zu appelliren nit hett haben mögen und sich beclagen wöllt/ sölchs nit beraubt sey. So verhören nun die Auditorn alle clagen/ sowol peinlich als burgerlich/ und beschreiben die so aiñ yden under Inen/ oder alle samentlich geduncken gerecht sein. Wann sy volgens gen Venedig komen/ laitten Sy es iñ die gericht der viertzigen/ auf die maynung wie gesagt/ Die Malefitz hendel anns peinlich/ Die Burgerliche anns newe burgerlich recht der Viertzigen (Quarantia) Aus dem kombt/ das nit allain die Auuocatorn die sachen iñ der Quarantia Criminal (am peinlichen Rechten) handlen/ sond' auch die newen verhörer (Auditori) wiewol kain andere dañ die wie yetzt gesagt. Und nachdem es gar zulang und mühesam/ das die Auditorn

unser

vnser gebiet ob dem Mör auch vmbzogen / pflegen wir alle Jar zwey (Recognitori) Erkenner zumachen / die wir nennen Sindici des Mörs/ Dise ziehen zuerkennen die Juslen/ Stet vnd Schlösser so vnser Comun besitzt/ Jn Dalmacia/ Windisch vñ Griechen Land/ vnd thun gleicherweis das / welchs ob dem Land die newen verhörer thun/ Nachuolgens laitten die Sindici die sachen iñ die Quarancia (gericht der viertzigen) nachdems ain yde erfordert/ Nemlich/ Die peinliche iñ die criminal/ Die burgerliche iñ die newe burgerlich/ die handlens auch gleicher gestalt wie die Aduocatorn die Jren. So vertädingen nun die Recognitores die beschuldigten/ Jre widertail wören sich / durch sich selbs oder Jre Fürsprechen/ wie obgesagt. Sy mögen aber die sachen/ so zwischē Magistrat vnd dem beschuldigten sind/ nit handlen/ ehe vnd d' Regent sein Magistratambt vollendet hab/ gibt Er anderst nit nach/ das mans handle wie vorstehet.

Johan. Mögen die sachen so aus den Appellaciones erwachsen añ andern gerichten dann vor den viertzigen gehandlet werden?

Herr Trifon. Ja/ aber nit alle/ Dann die burgerlichen werden iñ Rat der erbetenen gelegt / wie Jr bald vernemen werdet.

Johann. Entschaidet man Jnn den Quarantie (gerichten der viertzigen) auch andere sachen dann die so durch Appellacion dahin kommen.

Herr Trifon. Ja/ allain iñ die peinliche komen auch gantze sachen/ Als zu den Richtern erster Jnnstancien/ wie ich euch vor angezaigt/ Als wann es sich begeb / das ainer etwas erlitten hett/ es were añ leib/ gut/ Eer/ oder anderm/ der mag sein zuflucht zu den Aduocatorn suechen/ vnd ain clag wider seiñ gegentail füren: Alsdann treiben Sy es auf die weis wie oben gesagt. Man handlet auch vor disen viertzigen die sachen so von den Aduocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen werden / Das also zugehet. Es möcht sich begeben das ain Proueditor/ haubtman des Mörs/ ain botschafft/ od' ain ander Magistrat/ die gemaine geschefft wie sy Jm befolhen/ nit verwaltet/ Sölchs wirdt im Collegio durch Brieff (die dariñ nach seiner ordnung wie vor erzelt/ gelesen) oder sonst verstendigt/ Wid' den mag ain yder derselben so

dar Jnn sind/ain vrthel fürtragen/ Vnd wann ainer ain sölchs vrtl oder mainung fürtregt/das er nit allain seiner verwaltung entsetzt/Sondern sich für die Auuocatorn stellen soll/ Vnd Er darnach durch den Rat der Erbetenen bestehet (wie oben gesagt) oder aber im Rat der zehen: Dann man in baiden disen Räten sölch Vrtlen vnd mainungen erhalten mag. So mus diser vor den Auuocatorn erscheinen/welche wider Jn als ainem beclagten/nach ordnung hieuor erzelt/procediren/vnd treiben sein sach vor dem gericht der viertzigen/oder im Rat der erbetenen/od' aber im grossen Rat/ nachdem er sy für gut ansicht. Solche vnd dergleichen sachen sind von den Auuocatorn aus beuelch des Collegiums angenomen. Dermassen ist die handlung herrn Angeli Teruisans gewest/ nachdem er vom Hertzogen von Ferrär ob dem Po erlegt/ ward/ von den Auuocatorn/ aus beuelch des Collegiums oder der herrschafft (dann also müg wirs auch nennen) des klainen vleishalb beclagt/ ist auch verurtailt worden. Also war auch des Hertzogen Loridans sach/ die wir zuuor gesagt/Vnd herrn Anthoni Grymanis/vil Jar vor dem Er zum höchsten Eeren des Hertzogthumbs kam/Da er haubtman über die Armada widern Türcken war/ ward beschuldigt/das er den Türcken nit angriffen/hett/Lepanto angesicht d' Venediger gantzen Armada verlieren lassen/ Dise zwo sachen/verwirckter tat/ vnd des grossen ansehens halben d' Tetter/sind von den Auuocatorn im grossen Rat gelegt worden.

Johann. Jr habt nit gesagt/ So sölche sachen im Rat der erbetenen/oder grossen Rat gehandlet werden/ wer die maynungen oder vrtlen fürtrag.

Herr Trifon. Jr sagt recht/ habt aber daran nichts verlorn/ dann Jr dis alles vernemen werdet. Jm denen Räten nun dauon Jr sagt/tragen die vrtlen/ mit was straff der Tetter gestrafft soll werden/ für/ Die Auuocatorn/ oder an Jr stat die newen Auditorn/vnd Sindici der Mörr/die Jrn gewalt/in sachen der Prouintzen haben: Der Hertzog: Die Rät vnd die heubter der viertzig. Die andern/ seyen was Rats sy wellen/ müssen ainsen derselben vrthel fürgehen lassen.

Johann.

Johann. Wann es sich zutregt das man ainen facht / vnd haben in Irem gewalt/ Jne peinlichen oder sonst zufragen / was halt Jr darin für ain ordnung?

Herr Trifon. Fürwar ain schöne/die dermassen ist/das Jch nit glaub/das das gericht ain schönere erfinden hett mögen. Wann ain clag für die Aduocatorn kombt/sy sey gantz/als zu den Richtern erster Jnnstantz/od durch Appellacion/oder aus befelch der herrschafft/ So erforschen die Aduocatorn den handel nach allem müglichem vleis/ Ist Er sölcher wichtigkait vnd gefahr/das er haimlicher weis vnd schnell fürgehe/ haben sy allain gewalt/den beschuldigten fahen zulassen/mügen Jn aber nit lenger halten dann drey tag/ Vnd wo vonnöten das man frag/ geens für die viertzig/tragen Jnen den handel für/ begeren den gewalt das Sy Jn fengclichen enthalten / bis die sach ausgetragen werde/vnd peinlichen fragen mögen/Das wirdt Jnen/wo sölchs der merertail der viertzigen zugeben/vergünnt. Dergleichen vergünnens (El Collegio delle e samina) die versamblung der herrn zur frag. Wann aber die sach nit von sölcher wichtigkait ist/ das vonnöten sey mit grosser still vnd eil zu procediren / pflegen die Aduocatorn gebreuchlich von den viertzigen erlaubnus zubegeren/den beschuldigten fahen zelassen/dürffen nachmals kain weitern gewalt Jn zuenthalten/ Dann es ist gnueg das sy erlaubnus haben Jn zufahen/ Welchs man durch das merer der viertzigen erhelt. Wirdt Jn als dann die versamblung der herrn der frag/ (Collegium delle eſamina) vergunnt/das man Jn nit versagt/ wann der beschuldigt zufahen od zuenthalten erlaubt wirdt. Dis Collegium ist verfast von zwen Consiglieri da baſo(nidern Räten)zwen Signori di nocte (herren der nacht) ain Capo di quaranta (haubt der viertzigen)vnd ainen Aduocator der in gegenwertigkait derselben den beclagten fragt/ Der entschuldiget sich auf das best Er mag/ fürt zeugen ein/vnd alles was er zu darthüung seiner vnschuldt dienlich vermaint. Wo dann vier vnder den herrn gedunckt/ das man Jn peinigen soll/wirdt der beschuldigte durch schmertzen der Marter zubekennen getrungen/ das er aus forcht Jrer nit sagen hat wellen. Nachdem dise Frag beschehen/vnd von aim

 Secretari

Secretario beschriben/pflegt man ins zueröffnen/ Nemlich/ man gibt platz/das die Fürsprechen des beclagten/ desgleichen dem gegentail so Er ain hat / vnd ainem yden der es begert / sehen mög. Kommen nachmals wider für die viertzig/vnd gehen obgesagter ordnung nach. Die Aduocatorn treiben die sach / der beclagte verthädingt sich durch seine Aduocaten. Zuletzt/ am andern od' dritten gerichstag wirdt er verurtailt od' ledig erkañt/Wirdt er verurtailt/ so entschleust man sich der straff die Er leiden soll/ nach mainung der Aduocatorn/widern Räten vnd heubter der viertzgen/die bey gemelten Räten sitzen/Vnd nach der straff/die durch das merertail der stimmen besteghet / wirdt der beschuldigt gestrafft.

Johann. Wann die Viertzig nit vergömen das der beclagt gefangen / oder aber nachdem Jn die Aduocatorn aus aignem gewalt fahen haben lassen/ nit zugeben das Er enthalten werde / Wie procediert man?

Herr Trifon. Wann die viertzig nit zulassen das d' beclagt gefangen werde/So procediert man nit weiter wider Jne/ Dann man vermaint er sey vnschuldig/Oder ob er schon geirrt/sey der Jrrthumb so clain/ das er nit wert sey für Jr gericht zukommen/ Sonder gehör vor mindere Magistrat/Als da sind die herrn über die nacht/vnd die Aniger. Dergleichen wann der beclagt gefangen ist/ vnd nachmals die viertzig nit zulassen das er enthalten werde/wirdt er wider gelediget/ Vnd diser vrsachhalb procediert man anders nit wider Jne.

Johan. Jch frag zertailter weis/das Jenig wie es mir einfellt/ vnd mich zweiflich dunckt/Derhalb verwundere euch nit/das ich von ain aufs ander fall das nit voneinander fleust. So sag ich nun/Das aus nöten der grösse eur' Stat/vñ standshalb/alßwol aufm Mör als zulandt/ zu disen gerichten gar vil sachen kommen/So wollt Jch nun wissen/was für ain Ordnung Jr habt/ das dise sachen on entrüttung expediert werden.

Herr Trifon. Die ordnung so wir iñ sölchen sachen habẽ/ist die/Alle dise sachen (gesetzt)so für die Aduocatorn komen / werden von Jren Secretarien beschriben/Welch die erst vnd die and'/ nachdem

nachdem sy kommen sind/vnd fürens eben mit derselben ordnung nachder sys beschriben/Inns gericht der Viertzigen. Auch helt man eben dise ordnung an allen dreyen gerichten/ Es sind wol etliche sachen gefreyet/Welche/ob sy wol lang nach den anndern kommen/nichtsdestminder mans vor allen verrichten mus: Als der gefangenen/Begrebnus/artzneyen/ Melshalb im melhaus/ Eidlon/waisen/vnd wechßlerwandten: Als wann ain Bruder mit dem andern rechtet/ oder der Vater mit dem Son/ Sölche sachen gehen den andern allen vor/ Vnd beschließlich der Procuratorn/ Nemlich alle die sachen so Irer verwaltung vnderworffen sind. Von andern so dise freyhait auch haben/wais ich nichts.

Johan. Mich dunckt es mög sich in allen disen gerichten begeben/das am letzten gerichßtag die stimmen so ain vrtel zerschneiden/denen gleich seyen die es bestetten/ Also das das vrtel weder bestett noch zerschnitten wirdt/ Sagt mir nun ob Ir kain ordnung habt/ durch welche in dem fall das vrtel nit vnentschieden bleib.

Herr Trifon. Wann ain vrtel (wie Ir gesagt) weder gelobt noch zerschnitten/ so es in burgerlichen sachen ist/vnd in der newen viertziger gericht gehandlet wirdt/So fürt manns in der alten viertziger gericht/Vnd so es vor den alten gehandlet/ fürt manns in die newe/ Vnd so es im Collegio delle biade gehandlet wurde/ allda sich dann sölcher vall auch begeben mag/ Ist die sach von aussen/so fürt mans für die viertzig des newen burgerlichen rechtens/Ists aber in der Stat/für die alten/vnd disputiert den handel von newem/Procediert auf die maynung/wie wir gesagt haben so vor den viertzigen gehalten werde. Vnd ob in disem anndern gericht die vrtel weder zerschnitten noch gelobt/so entschleust man im grossen Rat/ das dise sach in Rat der Erbetenen gefürt werde/Vnd so das erhalten/fürt mans nachmals in selben Rat/ vnd allda endet manns/ Vnd durch dise weg auch die sachen so durch die Appellaciones in die gericht der viertzigen Quarantie kommen/in Rat der Erbetenen wachsen. Das hab ich euch zuuerstendigen zuuor verhaissen. Ist das vrtel in peinlicher sach/so gehets durch mer (nemlich balotierts) so offt/das es entweders gelobt oder zerschnitten wirdt/Also das die Malefitz hendel/so ain mal

am

m peinlichen Rechten eingefürt/ alda entschieden werden müssen. Merckt aber/das sich begeben möcht/das ain kugel oder stim allain wer/iñ der Bixen die das vrtel zerschneidet/oder iñ der die es lobet/Jm selben fall aber / versteht sich das vrtel weder gelobt noch zerschnitten sein/Derhalben fürt mans/Jnmassen wie wir gesagt/iñ das ander gericht der viertzigen / Das ist von vnsern Eltern darumb geordnet/weil sy für vnbillich geacht / das ainer von ainem allain gerichtet werden sollte.

Johan. Wist Jr den vrsprung diser gericht der viertzigen/der Aduocatorn/der alten vnd newen Auditorn(verhörer) Auch was eur vorfarer bewegt hab dise Rät vnd Magistrat zeordenen.

Herr Trifon. Jch wil euch alles das sagen was ich wais. Es sagen etliche/ die Aduocatorn seyen verordnet worden bey zeiten Hertzog Aurei Mastropetri/gewelet im 1178. Jar. Die 40. des peinlichen rechtens (Quarantia criminal) hab ich nye vernemen mögen wanns aufgericht seyen/Es sicht Jm aber enlich/als habs gleichen vrsprung/Nachdem die sachen die Aduocatorn betreffend/iñ die gemelte Quarantia(gericht der Viertzigen) eingelaitet werden. Es ist auch nit weit von der warhait/die Quarantia(viertzige)hab Jren anfang nach den Aduocatorn gehabt/ Dann es vast wol sein mag/das die Aduocatorn die sachen iñ grossen rat zufürn gepflegt haben/welcher(wie wir gesagt)wenig Jar darvor geordnet ist worden. Nachdem sich nachmals die hendel gemert/ hat Sy villeicht zu ain vast schedlich ding gedaucht/ den grossen Rat so offt zuuersamblen / dardurch die aigne besondere geschefft zu hart verhindert wurden/ Deshalben für besser geacht / ainen besondern Rat zumachen/ der die Appellacionsachen zuuerhören vnd zuuersorgen fürgesetzt were. Man findt auch Jrer vil die der maynung sind/ Das diser Rat d' viertzigen lang darvor geordnet sey/Aber welche mainung warhaffter/wil ich lieber andern zeurtailen haimstellen. Vor alters haben dise 40. alswol die burgerliche als die peinliche sachen gehört/ vnd die Aduocatorn furtens ein/welche/ weil sölche burgerliche bürd Jnen vntreglich/ Jnsond' dieweil das reich vñ die Stat aufnam/ mereten sich die Sachen / wurden die alten Verhörer (Auditori uechi) zu den zeiten

Hertzogen

Hertzogen Andree Dondoli geschepfft / der im 1342. Jar erwelet war / Welche die Burgerlichen sachen alswol von ausserhalb als die in der Stat einlaittetem. Dergleichen mereten sich die geschefft noch vesster / nachdem die eroberung ob dem Land beschach/ vnder Hertzogen Michael Steno/ der im 1400. Jar gemacht. Zu dessen zeiten hat man ain gros tail des Stands/ so vnser Comun in Lombardia besitzt/ erobert/ Damals ward vnser Stat getrungen/ die newe verhörer (Auditori nuoui) zumachen / welche die auswendige burgerliche sachen anlaittetem. Nachdem nachmals ain gericht der viertzigen souil geschefft allain zuuerrichten nit gnuegsam war/ ordnet man die alten viertzig/ zu den zeiten Francisci Foscari/ der im 1423. Jar zum Hertzogen erwelet wurd/ welche alle burgerliche sachen/ alswol die eussern als die Innern / so von den alten vnd newen Auditorn eingefürt / entschiden. Zu letzt/ bey vnsern zeiten / sind die newen Viertzig über die Burgerlichen sachen von aussen geordnet/ vnd die alten behielten die Innern. Ehe vnd das newe gericht der viertzigen geschepfft/ füret man die handlungen dermassen/ Das die alten als wol als die newen Auditorn die sachen so Inen gebürten verrichteten/ alles so vnder 30. Ducaten war/ Vnd die von 30. bis auf 300. furtens Inns Collegium delle biade, Von den 300. Ducaten fortan/ für die alten viertzig (Quarantia) Vñ die alten Auditorn fürten die Innern/ die newen aber die eussern handlungen ein. Vnd merckt/ das zur selben zeit die alten vnd newen Auditorn/ nit allain die Appellaciones einzulaitten annamen / sonder furtens auch ein/ vnd triebens selbs vor den viertzigen/ für die Jenigen von welcher wegen sy die sach eingelegt hetten/ Wie die Annocatorn vom peinlichen Rechten zuthun pflegen. Yetzt bey vnsern zeiten thuñ gemelte Auditorn nichts/ dann die Appellationes einzulegen/ vnd vnterlassen die sachen vor den viertzigen fürzubringen/ auch dise sorgtragen denen es gebürt. Das/ weil mirs also eingefallen / hab Ichs euch nit verhalten wellen. Die Annocatorn waren über die malefitzsachen/ wie Sy noch sind/ die legtens in das peinlich gericht d' viertzigen/ welches sy noch heuttigs tags pflegen: Also das Ir durch das so wir gesagt / vernemen

mügt

mügt / das dise Ordnung nach erfindung der newen Quarantia, (viertzigen) sich nit vast geenderet.

Alsvil das Collegium delle biade (versamblung deren vom getraid, warumbs also haist, ist vor erzelet) betrifft, kan ich euch von seinem vrsprung nichts sagen / Dann Ich nye vernommen noch gelesen hab, zu was zeiten es geordnet sey. Ich sag nit zu was zeiten die Magistratämbter, von dem sy zesamen gesetzt / erfunden sind / Sonder dise versamblung des Magistrats so sy nemen Collegium delle biade zumachen, kan man wol erwegen, das sy ain wenig vor oder nach den alten viertzigen geordnet seyen. Ich wil aber nit das wir vns Jnn disen sachen verlengern, dann so mans wais bringts kainen nutz / wais mans dann nit, gebierts nit vil schadens. Doch wil Ich euch nit verhalten / Nachdem die vnsern erwogen, das dis magistrat / von dem dis Collegium delle biade verfast, hart mit Jren ämbtern bemüet, schwerlichen zuuersamblen were / Damit aber die gerichtssachen Jren Austrag erraichen, vnd die Rechtenden partheyen deshalb nichts litten / stunde in täglichem bedencken / ain anndern Rat von 30. Edelleuten zümachen, welche wie die anndern Magistrat im grossen Rat erwelet wurden, sölches (so nun das Collegium delle biade thuet, on das sy in ainicher anndern verwaltung bemüßet) versehen, vnd man nennet Sy den Rat der 30. Vnd glaub gewis / wir werden Jr vorhaben bald Jnns werck bringen. Dis hab Jch darumb sagen wellen, auf das Jr euch nit verwundert / so Jr etwo vernembt das Collegium delle biade nimmer im brauch sein. Fragt nun / so euch etwas aufsteßet das Jr zuwissen begert.

Johann. Jr sagte zuuor / das die Auditorn von den Rechtenden Partheyen ain Summa gelds nemen / So sagt mir vnderschiedenlicher / Was für ain belohnung / nit allain die alten vnd newen Auditorn / Sonder auch die Aduocatorn / vnd die genannte Richter vmb Jr müße haben / Dann mich Jnn der warhait gedunckt, Sy seyen Jnn Jren Magistratämbtern vast vnd hart bemüßet.

Herr Trifon. Zum ersten von den alten vnd newen Auditorn zureden, Sag ich, das den Richtern erster Jnnstanntz Jnn der Stat /

Stat/die cleger schuldig seyen/ain genannts vom hundert/ von dem allen so die hendel tragen/zubezalen/Wir nennens Caratten. Gemelte Caratten müssen nachmals die Appellanten den alten Auditorn bezalen/wann Sy die Appellacion annemen/ vnd von den viertzigen die vrtel für sy haben. Jn disem vall sind die Richter erster Jnstancien schuldig/ dieselben Caratten/ welche sy von den Clegern empfangen/widerumb zuerstatten/ Wo aber der Viertzigen vrthail dem Appellanten zuwider/ erobern die Auditorn nichts. Den Regenten so ausserhalb/zalen die cleger kain Caratten/aber die so appelliren/zalens den newen Auditorn/Jm fall wann sy die Appellacion annemen vnd bey den viertzigen die vrtail erhalten. Die Aduocatorn ausserhalb Jrer gewissen besoldung/die sy von d gemain haben/welche doch wenig ist/werden der Comterbanden vnd straffen tailhafft/Also das diser Magistrat/ über das er zum aller herrlichisten/ grossen nutz erlangt. Ain yder Richter der dreyen gericht der viertzig/ so offt sy sitzen/ hat ainen drittentail aines Ducatens. Die ordnung Jrer versamblung ist am morgen. Aber begeb es sich ainicher vrsachhalb/das sy nach mittag auch sessen/würd den viertzigen in burgerlichen weitter nichts/ sonder allain denen in criminal sachen/Jr besoldung zwifach geben. Vnd wann die genannten viertzig(fellt mir yetzt ein)die bestimbte zeit/ aller dreyer gericht vollendet haben/mag kainer derselben wider zu ainem der viertziger gewelet werden/es sey dann acht Monat verschiennen/ Vnd das ist Jr verbot. Saget nun so euch etwas mer zustehet.

Johann. Jr habt meldung gethan von den Signori di nocte. (herren der nacht) da Jr sagte das zwen aus Jnen Jnn die versamblung der frag giengen. Habt aber nachmals nit weiter vermeldet/was das für ain Magistrat sey.

Herr Trifon. Jr sagt recht/ das Jch nichts von Jnen vermeldet hab/auf das Jch vnser Materi/von der wir reden/nit erbrech. So sind nun sechs Edelleut/allweg ainer aus ainem sechstail/der gantzen Stat nachtwach fürgesetzt/vnd nennts Signori di nocte(herrn der nacht) Dann vor alters straffften Sy allain die mißhandlungen/ so bey nacht beschahen/ Bey vnsern zeitten

M aber

aber verfolgen sy nit allain etlich nechtliche schalckhaiten/ sonder auch vil die sich bey tag begeben/ Als die betrug/ so ainer dem andern durch geitz / oder andern menschlichen gebrechen zufüegt. Diser Magistrat ward verordnet / vnder Marin Morasinis Hertzogthumb. Vnd sind zum ersten zwen gewest/ Ainer derselben verrichtet sein Magistratambt her disshalb des Canals / der annder Jennhalb. Nachmals bey den zeiten Hertzog Neinertzens/ wurden vier darzu gethan/ vnd Inen zugegeben 6. heubter/ ain yder mit souil knechten/ welches dise sach erfordert. Drey diser heubter sambt Iren gesellen/ halten die nachtwach vmb den Platz vnd Sanct Marx kirchen/ durchgehen die nechsten Pfarren/ Die anndern drey bleiben vmb den Realt vnd den nahendgelegenen örten/ Versehen das durch die gantze Stat aus kain laster begangen werde/ noch ymandes hohmuet beschehe. Das man nit Wörn trag/ nemen Sys denen bey den sys finden/ vnd fahen alle öbeltheter die sy betretten/ legens gefangen/ Die missethat derselben werden nachmals von gemelten herrn gericht vnd gstrafft/ Sinds anders sachen Irem Magistrat behörig/ Die andern öber geben sy den Richtern denen solches gebürt/ Aber ich wil mich nit in vil besondere hendel erstrecken / nit allain von disem Magistrat/ sonder auch von den anndern / von welchen Ich gar nichts handlen wil/ Nit allain weils ain lange Materi ist/ Sonder dieweil Ich / als der ausserhalb der Stat wone / die erfarnus nit hab/ die euch sölchs zuuersteudigen erfordert. Ir werdet etwo gen Venedig ziehen/ da Ir vil finden werdet die euch von allen anndern Magistratämbtern gnuegsamlich bericht thun werden. Vnd wann Ir kainen andern fündet/ So wirdt euch doch vnser herr Jeronimus Querini nit manglen / ain Man der alswol mit adelichait vñ höflichait/ als mit kunst vñ wolreden beziert ist. Aber sagt mir/ ob Ir ainichen weittern zweiuel diser gericht hal/ Dann so euch weitter etwas manglet / Wil ich etliche sachen von den Censorn handlen/ die Ich aufs letzt behalten/ Dann Sy mit gesagten dingen nit vil gemainschafft haben/ / Wo es euch nun gefellig/ wellen wir von denen handlen.

Johann. Ich hab dessen ain gros gefallen/ Dann Ich der

gericht

gerichtshalb gnuegsamlich ersettiget bin/ kan auch nichts bedencken / das wir ainichen zweifel geben möcht.

Herr Trifon. Der Censorn sind zwen/ Und dis Magistrat ambt ist newlich geordnet/ wider der Edelleut Erengeitz/ Vor den Censorn waren die Aduocatorn/ vnd heubter der zehen / die im grossen Rat an erhabnen orten sitzen wann man die Magistratämbter schepfft (wie gesagt) fürgesezt/ vleissigclich zufürkommen/ das kainer mit seinem Erengeitz die Gesatz übertrett/ vnd durch Reichthumb oder ander vngebürliche weg schawet / ainich Magistratambt zuerlangen/ das Er sonst nit erhalten möcht. Und alsbald man die Magistrat geschepfft / ehe vnd dem Rat abzugehen vergunnt ward/ erforschten Sy ob deren kainer so ain Magistrat erhalten/ etwas straffwirdigs begangen hett/ Und wo sy ainen gesündiget zuhaben befunden / handleten Sy gegen Im als gegen ainem übertretter des gesatzs / Immassen wie wir bey den gerichten daruon geredt haben. Nachdem aber die vnsern gesehen das der Erengeitz wuchs / vnd das hinnach dem Comun fast schedlich sein wurd/ wo mans nit fürkem/ machten sy disen Magistrat/ welcher allain der Edelleut erngeitz zustraffen verwaltet: Aber mich meines zusagens (euch gethan) zuerledigen/ Ist dis Magistratambt Innsonderhait geschepfft worden/ wider etlicher haimliche verstendt / die geitzhalb Jre Stimmen ain vnd andern verkaufften/ practicierten mit den Ergeitzigen. Und an dem tag an welchem man die Magistrat schepffen sollt / hetten sy berait gestellt/ wem sy die stimmen geben wolten/ Mochten denen die es kaufften/ in zwen weg Jr hilff beweisen: Dann wann ainer durchs glück ain benenner ward (auf die maynung hieuor erzelt) nam er den/ oder ain derselben dem sy die stim zugeben versprochen. Wann er nachmals im Rat ballotiert (nemlich durch die wal gieng) kamen Jm die andern all mit Jren stimmen zuhilff. Etliche der Jenigen die dise vnordnung sahen/ vnd verstunden wie wir etwo vnser Magistrat zuuerkauffen pflegten/ haben geacht/ das vnser Comun / wo nit zu vnsern / doch zum minsten bey vnser kinder zeiten darob zugrundt gehen/ vnd sich in tyranney verkeren wurde. Und fürwar / seid die Censorn gemacht

 sind/

ind/stehe Jch derhalb gantz mit ruigem gemůt/ Wo aber sölchs
it beschehē/bin ich endlicher mainung/das aus diser vnordnung
vnsers Comuns verderben erwachsen hett mögen. Die vrsachen
ber die mich darzu bewegen/werdet Jr ain andermal vernemen:
Dann dis zu ainer andern betrachtung gehört.

Jch wil auch nit vnderlassen/euch zuentdecken / welcher mas
wir etwo vnser Magistratāmbter zuuerkauffen pflegen/auf das
Jr secht das diser brauch/ob er wol nit zuloben (damit dem reich=
thumb nit das ansehen gegeben/ vnd der tugent genommen wer=
de/Aus dem erwüchs/das die menschen gar zu geitzig wurden/
vnd verliessen die tugentsamen werck / mit vnendlichem schaden
gemainer wolfart) So mag mans doch iñ ainem tail entschul=
digen: Dann wann vnser Comun mit gelts notdurfft betrangt/
denen so darnach zutrachten gebürt / Als da sind/Das Collegi=
um/nach ordnung wie wir gesagt/vnd der Rat der zehen/on an=
dere mittel die sy dis zuuersehen haben/beschliessen/ aintweder im
Rat dͤ erbetenen/odͤ aber im grossen rat fürzubringen/ das man
(gesetzt)die zukünfftigen Erbetenen / dergleichen noch 4.bis iñ 6.
Procuratores vmb gelt erwele/auch andere Magistratāmbter et=
lichen geben/ die mit Jrem vermögen dem Comun zuhilff komē.
So tragen sy nun dise maynung / entweders im grossen oder im
Rat der erbetenen für. So offt mans aber im Rat der Erbetenen
fürbringt/mus es auch im grossen Rat passiren/man mags wol
allain im grossen Rat fürtragen/vnd so es da bestett wirdt / als=
dann gehets iñ sein wirckung. Begeb sich aber das widerspiel/ so
mus man gelt zumachen andere weg fürnemen.

Johann. Jr sagte zuuor/ der Rat der zehen vermöcht souil/
als die gantze Stat/Möcht man dañ dise sach nit im selben Rat
fürtragen vnd erhalten?

Herr Trifon. Der Rat der zehen hat den gewalt wie Jr sagt/
iñ ainer yden andern sach / Aber die magistraten zuschepffen/ist
dͤ gros Rat volkomener herr/Vnd wann man sölche hendel im
Rat der Erbetenen fürtregt/henckt man alweg daran/das mans
dem grossen Rat fürbringen soll. Nachdem nun dis beschlos=
sen/vnd die zeit kommen ist/dise āmbter zuschepffen/welche man
denen

denen so dem Comun hilff leihen/zugeben hat / So macht man zum ersten die vier ordnungen oder hendt der Erweler/Immassen wie wir in schepffung der Magistrat gesagt haben / Und dieweil man etlicher Magistratämbter nach Irer Ordnung / durch zwo hende der Erweler Bitter macht/ macht mans Inn disem val durch vier/ Zu denen werden die andern werber gethan die im Rat der Erbetenen gemacht sind/ Welches sy/ wie wir gesagt/ erforschung haissen / Dann weil die Erweler die Werber schepffen/ thun sich alle die so stimmen im Rat der erbetenen haben/ in den Sal da gemelter Rat alweg zesamen zekomen pflegt/ nit weit von den grossen Rats Sal / Und ain yder so benannt wil werden/ gehet an die thür desselben/ Und da beuilcht Er dem Secretari das Er In benennen las. Alle die nun so benent werden/ schreibt man auf Zedelen/ die nimbt man nach dem los/ ains nach dem anndern aus dem Huet / ballotierts (gehen durch die wal) nachmals von hand zuhand die Namen so ob den Zedelen beschriben sind/ Und welcher den halbentail der Stimmen übertrifft/ ist zu ainem Werber dis Magistrats bestettet. Volgends wann dieselben im grossen Rat gelesen werden/ Ee vnd sy durch die wal gehen/ bieten sy anher zuleihen was sy wellen oder mögen/ mer dann die Summa so darauf geschlagen ist/ Gehen darnach durch die wal/ vnd der welcher die merere stimmen über den halben tail hat / erhelt den Magistrat. Es begibt sich etwo das der so minder beut/ vonwegen das Er ain geschickt Man ist/ das Magistrat erhelt.

Johann. Wann Ir Magistratämbter vmb gelt schepfft / wieuil gelts zuleihen bestimbt Ir.

Herr Trifon. Die maist Summa pflegt man nimmer zustimmen/ sonder allain die minst/ Und die auch nit für allweg/ Dann etwo mert manns etwo mindert mans. Dis gegenwirtig Jar hat vnser Comun vil gelts bedürfft/ vnser Kriegsvolck Inn Lombardia/ im krieg zuerhalten/ den wir fuerten/ Meyland seinem rechten herrn wider einzuhendigen. Haben im Rat erhalten/ etliche Magistrat zuuergömen/ dem der 200. Ducaten lihe/ Uber dise Summa mag ain yder bitten was Er wil.

Jr sollt auch wissen / da man disen brauch anfieng / ward ent-
chlossen/das der so nichts zuleihen erbůt/ das Magistrat alswol
rhielt/ wann Er über den halben tail mer walen hett/ als die so
elt anbotten. Vnd hat sich etwo begeben / das der so gar nichts
nbot / dannoch das Magistratambt erhielt. Man mus wol
nercken/das der Jenig so sich nichts erbeut/ist deren Bitter ainer
o die vier ordnungen oder hend d' Erweler gemacht haben: Dañ
ver im Rat der Erbetenen benamt / ward / mit dem beding be-
namt/das er gelt anbieten sollt: Dañ wann die erbetenen sölchs
wie obgemelt) geltshalben thuñ / begibt sich das ainer mit diser
Eer geert wirdt/das er villeicht sonst nit erhielt. Vnd die es er-
hielten/bleiben dahinden. Vnd auf das sich iñ disem Rat der
Erbetenen (dieweil Er von grosmechtiger wichtigkait ist/wie Jr
vernommen habt)alle die so für weis geacht/befenden. Werden
dieselben all/wann man den zusatz macht / vom Rat genomen/
Nicht das ainiches gesatz deshalb sey/das sölche wal zuthun ver-
pflichte/ Sonder ain yder achts iñ sölchem val für notwendig.
Diser brauch (dann vil falschlichen haissen die åmbter verkauf-
fen)hat angefangen im 1509. Jar. Zu der zeit hett unser Co-
mun Jr Hör verloren / iñ der Schlacht die wir mit Ludwigen
dem zwelfften Kônig iñ Franckreich thetten / ward deshalb ge-
drungen/sich auf allweg so man erdencken möcht/zubehelffen.
Aber wie Jr vernemen mögt / ist nit gnueg/gelt anzubieten ain
Magistrat zuerlangen/sonder man mus auch mit den stimmen
die Mitbitter übertreffen / Vnd dise ding braucht man nit ehe
dann iñ gar grossen nöten/Also das ich nit befinde das sölches so
ain grosse entrůttung sey/Als vil vermainen. Es ist war/das
Jchs obgesagter vrsach halb nit loben wil/nichts destmind' dunckt
mich geraten sein/das man nach gelegenhait der zeit etwas nach-
geben mög.

Johann. Sagt mir/ist es euch anders nit beschwerlich/wañ
man Magistratåmbter vmb gelt schepfft/aus was vrsach macht
man andere bitter ausserhalb der ordenlichen/im erbetenen Rat/
vnd deren åmbter welcher wal zwo ordnungen der Erwelern er-
fordert/ das manns iñ disem val durch vier ordnungen macht.

Herr

Herr Trifon. Das thut man von der wegen/ Auf das/ye mer Bitter sind/das anbieten auch destmer werde. Vnd merckt/ Im letzten Rat verkündet man allweg die Magistratämbter/ so man auf zukünfftig vmb gelt schepffen soll/ Welches der-halb beschicht auf das ain yder zeit hab zu Practiciren/ auf das Magistratambt so er begert zuerhalten/ auch ordne das Er im Rat der Erbetenen benennt werde/Vnd auch alles ander verse-he/durch welches Er sein bezer erhalten mög.

Auf das wir aber widerumb auf vnsere maynung kom-men. Die Censorn sitzen an hohen orten (Wie wir Inn be-schreibung des grossen Rats Sal angezaigt haben) vnd treiben zu diser vnser zeit das ambt/welches zuuor die Auuocatorn vnd heubter der zehen tetten. Vber das habens gewalt/ alle bö-se vnd dem Commun schedliche gebreuch/ durch welche der Eeren-geitz wechst/zubessern. Wie noch nit zway Jar vergangen ist/ das von Inen ain Gesatz gemacht wurd/ durch welches der ge-brauch/ sich mit denen zuerfreuen so die Magistratämbter er-hielten/hingelegt wurde.

Johann. War dann diser von euch erzelter Gebrauch so schedlich/das man denselben zufürkommen durch ain gesatz ver-bieten must?

Herr Trifon. Er war nit so schedlich/sonder hett etliche/Ich wais nit was für vnfleterey hinder Im: Dann wann die Ma-gistrat gemacht waren/ stelten sich die so es erhielten/an ain ort/ da Inen der merertail Edelleut/wann sy aus dem Sal des Rats giengen/begegneten/Also das ain yder sich gegen denselben seiner eroberten Eer zuerfreuen erzaiget/ Vnd Er der gewest der Ims gebotten/Ob Er wol das widerspiel gethan hett/ Vnd Inn dem brauchet man wort/ mer dem vnuerstendigen Pöfel/ dann den wichtigen geschlechtern gezimend. Ytzt ist diser böser brauch von den Censorn hingenommen/ Welche auch der so die gantze welt versicht/wil/das ain Comun/welches guter ordnungen so vol/et-liche weltling weren/wo nit vmb anders/doch zum wenigsten die Stet in Italia zulernen/wie Sy sich regieren söllen/wo Sy von

Tyrañey nit betraugt wellen sein/Geben allen bösen tampff/
aus dem Jm ainichem tail schaden erwachsen möcht/ ain ende.
Wir haben bisher alle gemaine verwaltungen unserer Stat er=
elt / mit allen den aigenschafften die Jch erdencken hab mögen /
Und bin endlicher maynung/es sey das aller wenigist dahinden
gelassen/Und wie zuvor gesagt / wellen wir yetzt von den beson=
dern Magistraten nichts handlen/Sonder auf einander mal da=
von reden/wann wir bas mues haben/ Oder wann Jr gen Ve=
nedig kombt/lasst euchs die Jenigen berichten/welche villeicht di=
er ding bessere erkantnus dann Jch haben. So haben wir yetzt et=
was über die fünff stuck zureden / welcher ainer der ain glid der
Stat ist erfarn sein soll/ Jch wais aber nit ob euch mein lang ge=
spꝛech beschwert.

Johann. Euer gespꝛech mag mir iñ kainem weg nachtailig
sein/Dann die underschiedlichait dᵉ ding dauon Jr redt/erfrischt
mir allweg die begir/Uber das hellt mich die wichtigkait dᵉ ma=
teri/deren ain yder gaist dessen gedancken nit ring oder nider sind/
sollt begirig sein/so aufmerckig / das sich mir ain yders gros anli=
gen und schmertzen/zu grossen freuden wendet. Derhalb wo euch
anderst das lang reden nit geschwecht / So vollendet alles was
euch zusagen noch aussteht.

Herr Trifon. Mir geliebt ser diser materi ain gantze volko=
menhait zugeben / und sonderlich weil mich geduncket / das diser
tag zu sölchem gespꝛech gantz taugelich sey / Dann es wol sein
möcht/ das Jch auf einandere zeit die geschicklichait nit hett / die
mich heut gehaben dunckt. So wellen wir nun von obgemelten 5.
stucken / wiewol nit gar aigentlich / doch alsuil unserm fürtrag
dienlich/sagẽ. Das gantz reich unsers Comuns/ist wie ain ydᵉ wis=
sen mag/iñ zwen tail getailt/ Das ain ob dem Land/das ander
ob dem Mör. Von den baiden hat man grosmechtige einkomen.
Doch ist das auf dem Landt vil grösser/ und sonderlich das aus
Lombardia/da wir über andere ding deren gar vil sind/ 7. Stet
besitzen/Teruis/Padua/Vitzentz/Bern/ Pꝛes/ Bergam/ Cre=
ma/die unserm Comun ser nutzlich sind. Ob dem mör sind wir
herrn über Cipern/Candia/Corfu/vñ vil andᵉ Inslen/vñ añ dᵉ
kosten

kosten des Windischen Lands / Dalmacien vnd Isterreich haben wir vil Stet vnd Schlösser / die vnserer Stat nit wenig nutzē. Die einkommen gemelter vnser Stat sind zum aller grössesten / vnd bestehen iñ vil dingen / Als da sind die Zöll / deren ding so iñ die Stat vnd daraus gehen / vnder welchen der Weinzol allain bey hunderttausent Ducaten tregt. Die Doanna des Mörs vnd des Lands / die zehenden vnd schatzungen aller Edelleut vnd Burger zu Venedig / Sölche schatzungen sind ain Tribut / dem gleich so Jr wilkür haist / Dann vil Edelleut vnd Burger sind / die / wiewol sy nit ligende güter haben / nichts destminder dieweil Sy Kaufleut / onmassen reich sind. Disen vnd auch anndern / wirdt diser Tribut den wir schatzung haissen / auferlegt / Dann es wirdt aines yden vermögen geschetzt / vnd nach der Schatzung wirdt entschlossen was ain yder zalen soll. Vnd Jrer sind vil die bestetten / das all der Stat einkommen / sambt dem ob dem Mör vnd Land / ain Million vnd zwaymalhundert tausent Ducaten erraichen. Ich hab euch also gröblich die summa vnser ein kommen gesagt / Ob Jr aber die aigentlicher vnd vnderschiedenlicher zuwissen begert / mügt Jr gehaben iñ besichtigung d' Magistrathandlungen die es regieren: Aber wie die einkommen vast gros sind / also ist auch der kost so darauf gehet nit klain / Vñ wir halten fürnemlich stets Jm vnser besoldung aiñ öbersten haubtman / mit Prouision / vnd vnder Jm ain vast eerlich kriegsvolck. Dise wirde gabē wir / ist noch nit 2. Jar / Franciscen Maria von Rouera Hertzogen zu Vrbin / ain Man durch die kunst ritterlich / vnd durch weishait vnd anderer seiner tugenthalb / über all ander haubtleut so zu vnser zeit / herrlich zuhalten wirdig. Jñ dessen tugend haben wir so grossen glaubñ / das weil er über vnser Hör zugebieten hat / wir nit gedencken das vnser Stat mit frembden gewalt betrangt werden mög. Vber das haben wir für vnd für tausent pferd / vnd souil zufues / die gnuegsam sind die ort zuuerhüten / welche wir zufrid alswol als zu kriegszeiten besetzt halten. Prouisioniren auch vil weidlicher kriegsleut / durch welcher hilff vnd werck / wanns die notdurfft erfordert / vnser Hör versamblet wirdt. Alles dis gesind ist iñ vnsern Steten iñ Lombardia

ardia außgetailt / die etwas stetter Besetzung notwendig sind / Oder da sy wolfailehalben zuleben bequemlich bleiben mögen. Wanns nun in kriegszeiten / so schickt manns an die ort da es vonnöten ist. Auf dem stand des Mörs helt man auch 10. bis in 12. gerüstete Galleen / die sind außgetailt Inn Cipern / Candia / Corfu / vnd andern gelegenen orten. In ainer yden diser Galleen sind 150. so am Ruder ziehen / Dann sy haben 50. Benck / Auf ainem yden derselben sitzen drey die rudern / Darzu 80. bis Inn 100. kriegsleut zum streitten. Den Ruderknechten pflegt man nit sonndere grosse besoldung zugeben / Dann dise Galleen armiret man all an etlichen ortten / Als an der kosten des Windischen Lands vnd Dalmacie / da die Innwoner arm sind / Deßhalben thun sy sölchs vmb ain geringe besoldung / Die kriegsleut muss man zalen wie die ob dem land / Also wann ich alles das zesamen schlag / so man den Ruderknechten vnd kriegsleuten Inn Municion gibt / es sey zur speis vn̄ zum krieg / kost ain yde Gallera bey 700. Ducaten des Monats / Deren kosten so man thuet die Kriegsrüstung ob dem Mör zuerhalten / Ist nit ringschetzig / wie Jr vernemen werdet wann wir vom Arsenal (zeuckhaus) handlen. Aber das so ain grossen tail vnser Einkommen verschlickt / sind drey Berg / vnder denen wirdt ainer gehaissen der alt Berg / Der annder der new / Der dritt der aller newest. Der erst hat seinen vrsprung seit der zeit Vital Michaels / der getrungen ward sölchem Berg anfang zugeben / des grossen Costens so beschach des Kriegshalb wider Emanuel den Kayser zu Constantinopel / Vnd diser wirdt mit seinem anndern Namen genannt Imprestidi Lehenschafft: Der ander ward geordnet im Ferrärischen krieg / der bey vnserer Vatter zeiten gewest / da Johanns Macenigo Hertzog war: Nachmals der dritt / im 1509. Jar / nach dem vnser Hör von Köwig Ludwigen dem zwelfften aus Franckreich erlegt ward. Dise Berg sind nichts annders dann ain versamblung gelts / welches vnser Edelleut vnd Burger vnserem Comun gelihen haben. Vnd dieweil die not gros vnd verharrlich / sind derhalben Innsonderhait die zwen ersten gar gros vnd schier vnmessige leib worden / Also das die

Interesse

Interesse zuzalen/ nemlich fünff vom hundert/ als gremechtigen tail vnserer einkommen verzeren. Aus dem kombt/das/ob wol vnser Comun ain gros Reich hat/ vnd seer reich ist/ nichts destminder findt manns nimmer bey vil barschafft: Aber auf das Sy sich/wo es vonnöten/derselben einkommen behelffen mögen/haben vnsere Eltern gepflegt/bey kriegszeiten/ den Interesse vom alten Berg nit zubezalen/ Wann nun der krieg fürüber war/haben sy die abnutzungen zalt/ nit des gegenwirtigen Jars/ sonder des so sy ausstendig zubezalen blieben. Vnd also haben sys von handt zuhandt verfolgt/ dermassen/das man bey vnsern zeiten/ disen Berg mer dann 40. Jar hinderstellig an der bezalung findt. Alsuil den newen Berg betrifft/ haben die vnsern vor zway Jaren ain partida weislich bedacht/ Es war auch diser berg vmb vil Jar dahinden blieben/Vnd wañ man seine glaubiger zalt/ zalet man die gegenwirtige Interesse nit/ sonnder die verschienen/Wie auch der obgemelt Berg bey disem tag pflegt/ So haben nun die vnsern souil schulden des Comuns ausleschen wellen/ auf das Sy sich Jrer einkommen behelffen möchten/vnd tetten durch ain gemaine erkantnus ab/alle zukünfftige Interesse/vnd machten aus dem haubtguet/vnd dem Interesse so bis auf dieselbe zeit geloffen/vnd nit bezalt waren/ain Summa/ Also das ain yder der gellt auf disen Berg hat/ ist glaubiger iñ ainer Summa seins haubtguts vnd obgemelter Interesse/ Vnd das so man alle Jar zalt/vnd den glaubigern gibt/nit als für ain ab nutzung/ sonder für aiñ tail añ Jrer schuld empfahen. Also kan das Comun sich gemach anhin von grossen schulden entladen. Vnd wann man etliche Jar aneinander zubezalen verfolgte/löschet man iñ kurtzer zeit ain seer grosse schuld aus: Aber Jr sehet wie die welt rumb laufft/ vnd durch die stete krieg/ gelts notdurfft wechst/das sich nit zuuerwundern/ ob man nit allain dise schuldt nit auslöschte/ sonder auch andern bergen anfang gebe/ Dann Jch berait vernim/das die vnsern ainen andern Berg aufzurichten iñ reden seyen/den man nennen soll Monte de sussidij (ain Berg der hilff) vonwegen den grossen kosten so wir thuñ zuerschwingen. Aber das wir widerumb auf vnsere maynung

kommen/

ommen/mügt Jr/aus dem so wir gesagt/verstehen/welcher maß
ir vns dis gelts/so dise zwen Berg zalen/behelffen.

Johann. Jrr ich annderst nit / so soll der alt Berg zu kriegs
eiten nichts zalen/ sonder der Interesse so Er dasselb Jar nit za=
et/schuldner bleiben/ Aus dem kem/ob Er villeicht in dem Jar
as er nit zalt/40. Jar Interesse schuldig bleibt / Jnn dem nach=
olgenden wirdts 41. Vnd so er dasselb Jar auch nit zalt/ wirdt
s 42. vnd mag also on endt fürschreitten. Dergleichen solls der
new Berg auch nit zalen. Aber nachdem seinen Interesse ain
nd gemacht ist/mag kain anndern verlust haben/ dann die alte
chuld nit zuminndern/ Jst in dem kain andere vnfugsame/dann
as die glaubiger verweilt / souil destlangsamer bezalt werden /
vnd billich / das im fall des Comuns notdurfft / ain yder etwas
villigklich dulde. Noch bleibt der dritt Berg welchen Jr den al=
er newesten nennt/von dem Jr gar nichts gesagt habt.

Herr Trifon. Von disem Berg ist nit not vil zureden/Al=
ain das man die abnutzung 5. vom 100. stettigs zalt.

Johann. Dise euere Berg sind kaufmanschatz worden / wie
die zu Genua vnd Florentz.

Herr Trifon. Vnsere berg kaufft vnd verkaufft man nit an=
derst dann andere kaufmanschatz/Aber die ersten zwen haben we=
nig ansehens/dañ es begibt sich offt/das sich das Comun des gelts
behilfft so Jnen geordnet/vnd nichts zalen. Der dritt/vonwegen
das er noch für vnd für zalt/ behellt sich in wirde.

Vnd nachdem wir von Einkommen vnd Außgab vnsers
Comuns gehandlet haben/ wellen wir weitter schreitten/ vnd et=
was vom krieg vnd fride sagen. Zu diser Materi ist vonnöten
zuerzelen/ wie die Stat mit Waffen versehen sey / vnd wie man
sy versehen mög/vnd etlichs annders mer/ wie Jr hernach verne=
men werdet. Die stetige rüstung der Waffen/ wie die/ als=
wol ob dem Mör als zulandt sind / habt Jr nahend aus vorge=
sagtem verstanden. Vber den gemainen brauch ob dem Land/
daruon nit zureden/angesehen wañ vonnöten das man sich sterck/
brauchē wir die besoldte Ritterschafft/welche man bey disem tag
in gantz Jtalia gebraucht. Vnd ist nit vonnöten das wir mit

harnisch

harnisch versehen seyen / sölchen den besoldeten Knechten auszu-
tailen / Dann welcher Jñ Sanct Marx besoldung kombt / brin-
get selbs die Wören so Jme vonnöten / Jst allain not / das man
wol gerüst sey mit grossem Geschütz / Pulfer / Salpeter / vnd al-
lerlay Instrument des Kriegs / zum Sturm / vnd entschüttung
der Stet notwendig. Zuuersehung desselben spart vnser Co-
mun kain kosten. Jm Krieg ob dem Mör (wienor angezai-
get) rüsten wir vnsere Galleen an etlichen orten / da die Leut
vmb klaine Besoldung für Ruderknecht Jñ Krieg ziehen / vnd
zum Streit nemen wir deren so zu Land streitten / Vnd wie-
wol Sy die Waffen so Jnen vonnöten / mittragen / nichts dest-
minder / dieweil die / so iñ Schiffen kriegen / Etwas vngleich de-
nen so zu Land gebraucht werden / Jst derhalben vnser Comun /
dem überflüssig versehen / auf das etwo Jñ grossen nöten nichts
so zur gegenwör notwendig abgehe. Dergleichen / wann man
sich ob dem Mör stercken / vnd mer Kriegsschiff hinaus schick-
en mues / ist alles das so zu disem notwendig / vnser Comun all-
zeit versehen. Vnd auf das Jr alle ding verstehet / haben wir
Jñ vnser Stat ain besonder ort / den wir haissen Arsenale (Zeugk-
haus) da man die Galleen vnd die anndern Schiff mit sambt
allen den anndern Rüstungen des Kriegs macht / vnd dis ort ist
mit ainer Maur vmbringt / vnd hat allain ain Thor / dadurch
man hinein gehet / vnd ain Einfart des Canals / bey dem man
die Schiff aus vnd ein thuet / Welcher so weit vnd herrlich ist /
das denen so hinein gehen / des ersten anschauens erscheint / wie
ain anndere Stat / Vnd glaub gewislich / das sich dessen grösse
ainer Stat vergleich / Vnd villeicht grösser ist / dann etwo aines
ewerer Stetlein / auf dem weg gen Pisa / so Jr nennet Empoli:
Dann Jch gedenck noch / das Jch vor vil Jaren da gewest bin /
auf ainer Rais / die Jch thet / Pisa, Luca, Ienua, mit allen Jren
Anfarten zusehen. Jñ disem Arsenale (Zeugkhaus) sind
alle Municionen vnderschiedlich ausgetailt / Da macht man
an ainem ort das / am anndern ain anders. Die ort da man
die Schiff zimmert / sind etliche weittene / wir haissens Gewelb /
mit Dechern bedeckt / welche das wasser / wanns regnet / zu baiden

 seitten

ilten abtragen/ So lang vnd bräit / souil weitte das Schiff/ so
man daselbs macht oder behelt/erfordert. Dise weittine sind Jn̄
ner Ordnungen dann aine außgetailet/ Aus welchen/ Jn̄ et=
chen mer/ Jn̄ andern minder sind/ nach lenge der orts dahin sy
ebawet. Jch wolt vor kurtzuerschinnen tagen/da Jch zu Ve=
edig war/dise Rüstung widerumb besehen / Also das mich nit
nühesam zesein gedaucht / alle dise Ordnungen aigentlicher
eis zubesuchen / vnd alle die Schiff besehen / die man vnderm
Dach behelt / oder von newem macht / Als da sind Galleen /
Fusci/Brigatini/die grossen Galleen / die zur Kaufmanschatz
ienen/ Jn̄ Baruti/Alexandria/Barbaria vnd Flandern/ gů=
er hin vnd wider füren/Wiewol yetzt die Rais Jn̄ Flandern nit
ast gebraucht wirdt. Zwen Butzentori/ das ain geschlecht von
Schiffen ist / die wir Jn̄ etlichen vnsern herrlichaiten brauchen /
Fürst vnd Herrn die Jn̄ vnser Stat komen / darauf entgegen
ufaren. Vnd merckt/das vnder den Galleen ain anzal ist/
ezaichnet mit ainem C. vnd X. das ist des Rats der Zehen
aichen/durch welche bedeutet wirdt / das dieselbigen Schiff Jnn
ewalt desselben Rats seyen / vnd kain ander Magistrat mags
rwider legen. Welches darumb geordnet ist/auf das man all=
veg ain anzal Galleen Jn̄ der Stat fund / zun̄ Sachen die sich
two vnuersehener ding zutragen möchten. Wiewol dise
Schiff darumb nit allain gerůst/ Sonder etliche růstet man/ et=
liche bessert vnd erfrischt man / Aber wanns die not erforderte /
were es Jn̄ kurtzer zeit alles berait / Dann es kain andere verse=
hung erforderte/dann allain die Zal der Werckleut zumeren.
Vber das sind an̄ besondern orten / die Municion / das Ge=
schůtz / die Wören zubeschedigen vnd zuentschůtten / Timon /
Ancker/Hanff/ Segel/Mastbaum. Es sind auch örter/da
man die Blech zu den Coratzen / Negel vnd annder eysenwerck
für die Schiff schmidet. Vnd der Municion des Geschůtz
hab Jch ain grosse anzal klainer vnd grosser Bůchsen gefun=
den / Als da sind / Moschheten/ Falconeten/ Canonen/ halb vnd
viertail Columbrinen/vnd dergleichen/ Vnd giessen auch stets
vil newer / Jnn dieselben verenderen Sy vast das alt geschůtz/ so
yetzigem

tzigem gebrauch des Kriegs nit mer taugelich / Wie Ich vil grosser Stuck gesehen hab / die man zesamen stost / welche unsere Eltern genutzt haben. Dergleichen war alda ain grosse anzal kurtzer Eissiner Büxen / die man auf die Schiff braucht. In der Municion der Wören / mögen wir zehentausent Man bewaffnen. Die Waffen zur Schutz sind Hirnhauben / Fodertail und Kuratzen / auf disem Furm weren Sy ob dem Landt zubrauchen nichts nutz. Die Waffen zubeschedigen sind Handrör / deren Ich ain grosse anzal gesehen hab / all mit Irem Pulverfleschen gerüst / Roncken / Partisanen / Spies / Armbrost / Türckisch Handtbogen / alle ding mit grosser Ordnung zugericht. Es were zulang / sollt Ich alles underschiedlich erzelen / So Ir gen Venedig ziehet / und sehet under anderm disen Arsenal / da werdet Ir alles / das Ich euch gesagt hab / und auch vil annders mer befinden. Ich wil doch auch nit dahinden lassen / das Imm Hertzogen Palast bis auf funffzehenhundert Man rüstung ist / von unsern Eltern geordnet / zum widerstandt der anhaimischen Aufrhuren / So sich wider das Comun emporen wolt / Wie beschach zur zeit des zesamenschwerens Baiometen Tiepolis / underm Hertzogen Petern Gradenigo / im Tausenten zwayhundert und neuntzigisten Jar erwelet / Und Marin Falerii des fünffundfunfftzigisten Hertzogen / gewelet im Tausenten dreyhundert und viervndfunfftzigisten Jar. Baioment Tiepol wolt mit hilff des gemainen Volcks / den Pallast einnemen / den Hertzogen und allen Adel den Er betret / zutodtschlagen / sich zum Herren und Tyrannen machen / Aber es beschach durch den Regen souil verhinderung / das sein anhang nit kam / und sein anschlag felet. Dann der Hertzog und sein Edelleut / kriegten souil luffts / das Sy sich versahen / und Er Inn der flucht durch die Strassen / so man von Sanct Marx an Realt gehet / von ainem Weib mit ainem Mörscher durch ain Fenster rab zutodt geworffen ward. Marin Fario benüget nit das Er Hertzog war / wolt ain Tyran werden / der hett auch verordnet die Edelleut zutödten / Aber nachdem sölches sein Mithelffer ainer offenbart / Ist Er rechter weis des

 lebens

lebens (welches ainer der seines Vatterlands Tyrañ sein wil nit wert ist) beraubt worden. Auf das man nun sölchem anlauf widersteßen mög/haben vnsere Eltern geordnet/das der Palast von souil Waffen zu seinem Schutz gnuegsam versehen sey.

Alsuil von vnsern Eltern begangne Krieg belangen/ pflegte vnser Commun vor alters mit den Griechischen Kaysern vnd den Königen von Vngern stetten krieg zufürn / Aber nachdem die Türcken Griechen beherschen/ sind die Vngern vnd wir gezwungen/ vns von Jnen zuerretten/also das wir nachuolgends nichts erobert haben. Vnd alle die Jnslen so wir im Jonischen vnd Egeischen Mör besitzen/ auch die Stet añ der kosten Jñ Jsterreich/Dalmacia/Windisch Land/vnd in Morea/so vnder vnserm Gebiet leben/Dieselbigen alle sind belohnungen der krieg/ die wir mit den Griechen vnd Vngern gethan haben. Wir streitten auch in Siria/nit allain mit dem volck die Christum verleugnen/ sonder auch mit den Jenuesern/ gegen denen wir ain mal das glück so gar zuwider hetten/das wir gezwungen wurden/vnser aigen vatterland vor Jn zuerretten/Zuletzt durch geschicklichait Herrn Victor Bisanis, Carlen Zenons, vnd Iacoben Capelo von Bern/ vnd etlicher anderer Haubtleute/bliben wir Oberherrn. Fiengen nachmals añ in Lombardia zukriegen/ da hetten wir grossen Sig/vnd eroberten ain solch Reich/das vnser macht allen Christlichen Fürsten forchtsam wardt / Vnd Jnen vonnöten/so Sy vns erwidern wolten/das Sy all mitainander Bündtnis machten / Von der kam die nidderlag so wir hetten ob dem gries añ der Adda / Vnd den schnellen verlust vnsers gantzen Reichs/so wir in Lombardia besassen. Haben nachmals das glück mit der zeit sölcher mas erhart/ das wir zu eintzig gar nahe dasselb Reich vnd ansehen alles wider eroberten. Ausdem kommen ist/ das nach der Gefengknus König Franciscen/ wir das tröen/dessen der gantz Jtalia vnd Franckreich zittern hat machen/nit gefürcht haben/ Vnd zuletzt wider Jn den gegenwirtigen Krieg erregt/ welcher/ wo die Himel die schöne Prouincien lenger gnedigklich anschawen / glücklichen

ausgang

außgang erraichen soll. Die Macht der Nachbaurn/ nachdems ainem yden kundtbar/ ist on not/ vil dauon zureden. Wer ist der nit wiß wie gros die Macht des Türcken sey/ der vnser gantz Reich ob dem Mör vmbringt. Die macht des Teutschen Lands/ wiewol Sy vast gros ist/ nichtsdestweniger ist Sy yzt/ nachdem So gespalten/ nit hart zufürchten. Vnd wer Jr leben vnd wesen erkent/ mag fugsamlich sehen/ das Sy schwerlich zuueraynigen sind. Vnd ist nit zuzweiflen/ wann Sy ainig weren/ hett sich Italia vilmer vor Jnen/ dann vor dem Türcken zufürchten. Es were gar zulang/ die vrsachen so mich Jnn dise maynung fürn/ zuerzelen/ Vor dem Hertzogthumb Mayland fürcht sich vnser Comun nit hart/ dann allain wanns Jn gewalt des Königs von Franckreichs/ oder aines anndern grossen Fürsten ist/ Wiewols ain yder der es besitzt/ nit wenig zuschaffen hat/ das zuerhalten. Noch ist der Marggraff von Mantua vnd Hertzog von Ferrär/ derselben macht der wichtigkait nit ist/ das Sy vns zufürchten sey/ wie menigklichem kundtbar.

Welcher mas das Landt zubeschützen vnd zuerretten sey/ Jst das dritte Stuck/ deren so wir im anfang fürtragen/ welches nit langer erzelung bedarff/ Dann Jr zuuor gehört/ wie wir vnser Stat/ sowol zu Mör/ als zu Land beschützen vnd verwaren/ Nachdem von vns die Waffen/ so wir zu Jrem Schutz halten/ erzelet sind/ Gleichwol wil Jch das Jr wist/ nachdem die vnsern gesehen/ das man durch verlust ainer ainigen Schlacht/ vns möchte den Stand in gantz Lombardia nemen/ bedachten wir/ die Stedte dermassen zubefestigen/ auf das/ wann man ain Hör verlur/ nit alle ding im Raub der Feind blieb. Derhalben von dem Tausenten fünffhundert vnd neundten Jar an/ bis auf disen gegenwertigen tag/ haben wir sechs Stet/ Padua/ Teruis/ Bern/ Bres/ Bergamo vnd Crema sölcher mas befestiget/ das Sy von menigclichen vngewinlich geacht werden. Bergamo/ von nehenewegen aines Bergs/ Jst etwas schwecher dann die andern. Vitzentz ist allain dahinden vnbesterckt bleiben/ Vnd wiewol Sy ainen Berg ob Jr hat/ also/ das derselbige

e befestigung zum tail verhindert / nichts destminder hat Herr
artolome von Liniany / der vnser öberster Haubtman war /
n Visier gemacht / durch welche Sy sich von aller beschedi-
ung sicher zusein erzaigt. Lignano / welchs an der Etsch /
wischen Padua vnd Mantua ligt / weils für ain notwendig
t geacht ist / trachten Sy wie Jch / von denen so vnser Comun
gieren / gehört hab / sölches teglich zubefestigen.

Das vierd / zubetrachten was man in die Stat vnd daraus
rt / erforscht auch nit vil wort: Dann offenbar ist / das vnser
Stat Jnns Wasser gebawet / vnd Jr vonnöten ist / das alle ding
zu aufenthalt menschlichs lebens notwendig / zugefürt werden /
e vom Land / vnd nit vom Wasser Jr herkommen haben.
Das so man daraus fürt / ist nichts anders dann Kauffman-
hatz / Als Tuech / Seidin Gewandt / vnd vil Kremerey / die
an Jnn vnser Stat macht. Es bringen auch vnsere Kauff-
ut vil kauffmanschatz aus Barbaria / Alexandria / Baruti /
ieselbigen werden nachmals durch die andern Prouincien auss-
etailt.

Das lezt / ist die einfürung der Gesatz / Welches aber ain
Materi ainer anndern Gesprechs ist / das man thun möchte /
dann Jr sehen wolt ob vnser Comun ainfeltig / oder zesamen
esezt. Ists ainfeltig / was gestalt es sey / Ists zesamen gesezt /
b es sich naig zu ainem mer dann zu aim anndern. Dise ding
mügt Jr vast wol bey euch selbs betrachten / So Jr verstanden
habt wie der Subiect beschaffen sey. Wann Jr über söllichs
ainiches annder Vrtail wellt / mag euch vnser Herr Nicolaus
Leonicinus volkomenlich vergnügen / Welcher / vmb das Er ain
grosmechtiger Philosophus ist / vnd vnsers Comuns zum aller
erfarnisten / kan Er von sölchen dingen / vil bas dann kain ande-
rer disputieren.

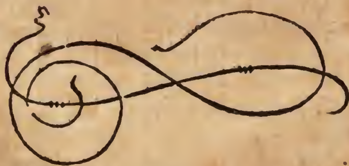
Jch hab euch nun die Ordnungen dises vnsers Comuns / mit
der kürz vnd fugsame souil mir müglich / erzelt / Vnd ob Jch
euch Je nit vergnüegt hett / Erbeut Jch mich noch / solches so offt
zuerzelen / das Jrs volkomenlich verstendig bleibt / vnd allen ew-
ren guten freunden das mittailen möcht.

Johan

Johann. Ich bin an dem allen/so mir gesagt/zum aller ersetlichisten/Und mich gedunckt/ das Ich dise ewere Ordnungen besitz/ als were Ich Inn ewerer Stat geborn/ Bin derhalben willens Inn wenig tagen gen Venedig/ von unserm herrn Jeronimo Querini/die handlungen der besondern Magistratämbter/ nachmals von herrn Niclasen Leoncin / dessen so Jr mir gesagt zunernemen / Dann es nit erbar were / ainen allain mit souil sachen zubeladen/ Und souil Jr von meinetwegen heut bemüet seit gewesen/ Erkenne Ich mich euch seer verpflicht/und wo ain sölches unser freundschafft erhaischte /erbeut Ich euch alles das / so von mir gegen ainem allerliebsten freundt beschehen möcht.

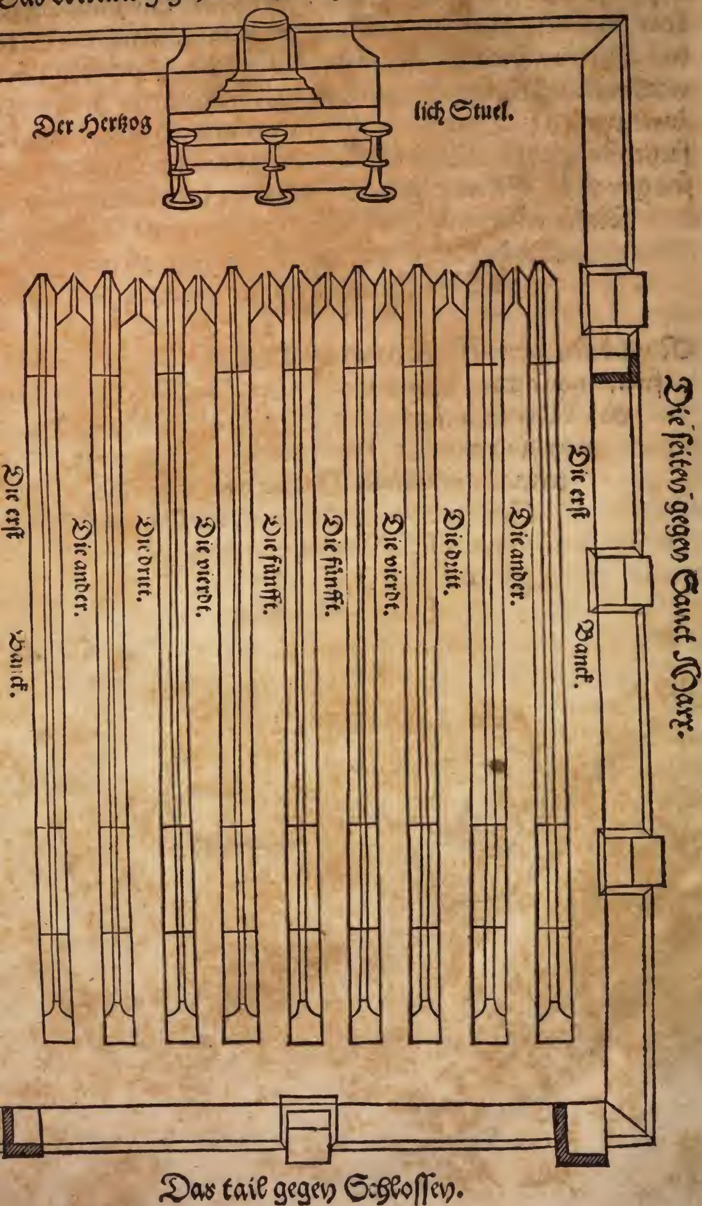
Nach disen worten stunden wir auf und giengen in Garten/ da funden wir herrn Beinbum/der mit etlichen Edelleuten hin und wider schwetzen gieng. Da wir nun zu Inen kamen/sind wir mit Im in den Garten zum offtermal umbgangē. Da wir aber sahen die Son zu dem Undergang sich nehenen / schieden wir von einander / und kereten des Gesprechshalb frölich anhaims.

N 4



Des Rats Sal.

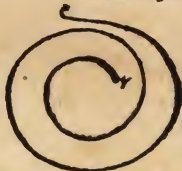
Das obertail gegen der Münz genañt Broglio.



Das tail gegen Schlossen.

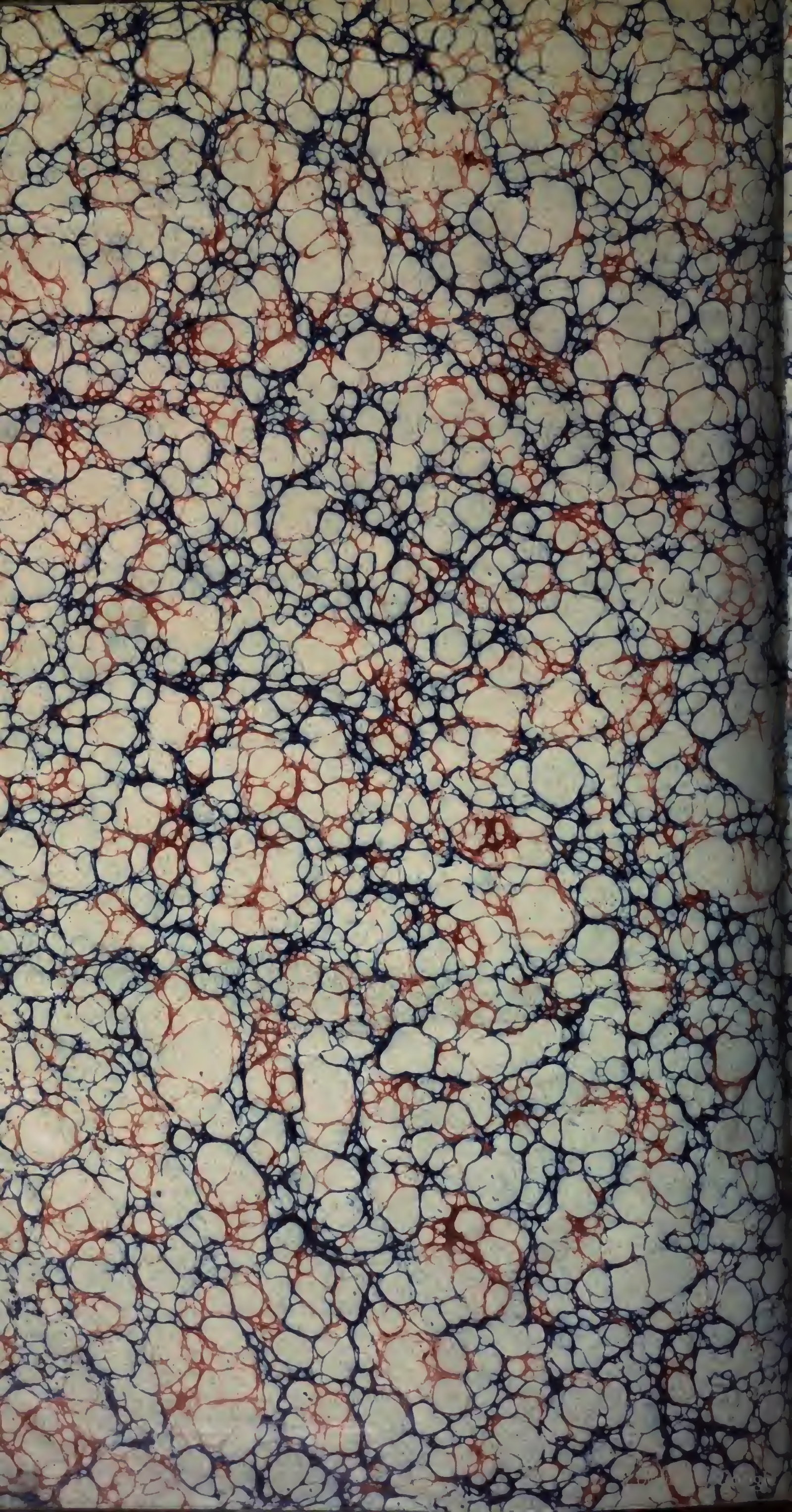


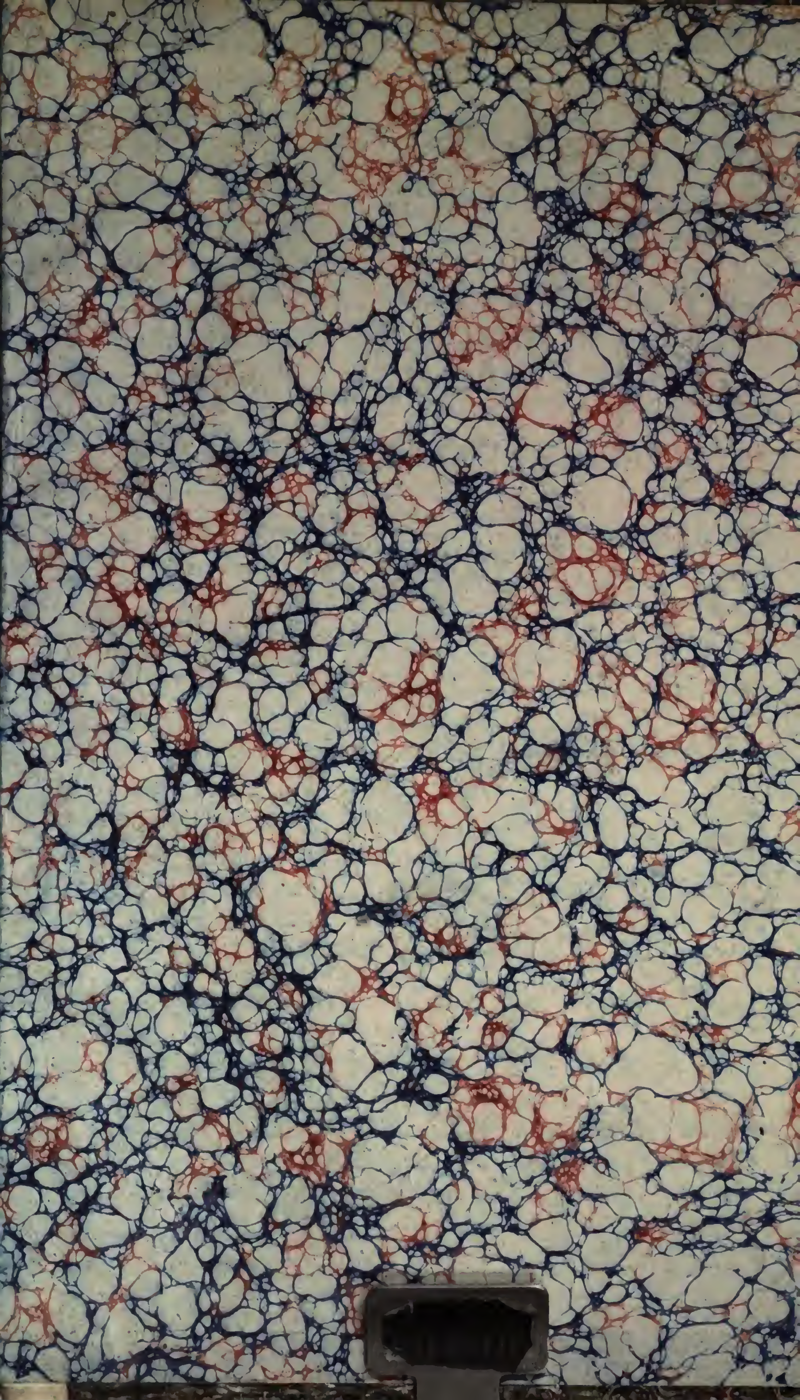
Zu Neuburg an der
Thunaw Gedruckt/
inn Hansen Kilians/ Churfürst=
lichen Secretarij/
Druckerey.



Anno M. D. LVII.


Österreichische Nationalbibliothek
+Z167203807






Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google